

Geschäftsbericht 2019

# Klimaschutz mit Leben füllen

# Kennzahlen

		<b>2019</b>	2018
Umsatzerlöse	Mio. Euro	610,3	578,6
Stromversorgung <sup>1)</sup>	Mio. Euro	329,8	309,3
Gasversorgung <sup>1)</sup>	Mio. Euro	138,8	134,7
Stromerzeugung und -vermarktung	Mio. Euro	43,9	41,9
Wasserversorgung	Mio. Euro	34,7	34,5
Fernwärmeversorgung	Mio. Euro	20,1	20,5
Stadtentwässerung	Mio. Euro	22,1	18,0
Sonstige Geschäfte	Mio. Euro	20,9	19,7
EBIT	Mio. Euro	64,6	45,4
EBT (vor Gewinnabführung / Ausgleichszahlung)	Mio. Euro	34,8	25,2
EBT-Marge	%	5,7	4,4
Bilanzsumme	Mio. Euro	1.064,4	1.033,6
Anlagevermögen	Mio. Euro	875,6	845,2
Umlaufvermögen <sup>2)</sup>	Mio. Euro	188,8	188,4
Eigenkapital <sup>3)</sup>	Mio. Euro	331,0	350,7
Eigenkapitalquote <sup>3)</sup>	%	31,1	33,9
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	89,6	66,4
Investitionen <sup>4)</sup>	Mio. Euro	73,3	67,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. Euro	1,4	6,3
Sachanlagen	Mio. Euro	66,7	54,4
Finanzanlagen	Mio. Euro	5,2	7,2
Mitarbeiter (Stand 31.12.) <sup>5)</sup>	Anzahl	965	945

<sup>1)</sup> In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.

<sup>2)</sup> einschl. Rechnungsabgrenzungsposten

<sup>3)</sup> einschl. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung

<sup>4)</sup> nach Abzug von Investitionszuschüssen sowie ohne Ausgliederungen Teilbetriebe in 2018

<sup>5)</sup> Teilkonzern (ohne Mitarbeiter in Elternzeit) nach Köpfen

# Beteiligungsstruktur

## Vorstand

Dr. Christian Becker  
Wilfried Ullrich

## Vorsitzender des Aufsichtsrats

Harald Baal  
Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender  
Wilfried Warmbrunn, 2. stellv. Vorsitzender

## Gesellschafter

zu 100%: Energieversorgungs- und  
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.)

## STAWAG · Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft



# Inhalt

Vorwort des Vorstands .....	4
<b>Innovationen für morgen</b>	
Unser Kerngeschäft .....	9
<b>Wir für Aachen</b>	
Unsere Verantwortung .....	33
<b>Berichte</b>	
Bericht des Aufsichtsrats .....	50
Bericht des Vorstands .....	51
<b>Jahresabschluss</b>	
Bilanz der Stadtwerke Aachen AG .....	76
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG .....	78
Bilanzstruktur .....	79
Anhang .....	80
Entwicklung des Anlagevermögens .....	82
Bestätigungsvermerk .....	99
Jahresabschluss STAWAG Konzern .....	104

Geschäftsbericht 2019

# Klimaschutz mit Leben füllen



## Sehr geehrte Damen und Herren,

die Coronakrise stellt auch uns vor enorme Herausforderungen und bewegt unser Unternehmen. In diesen Zeiten – wie dem Frühjahr 2020 – tragen wir eine besonders große Verantwortung für die sichere Versorgung der Menschen mit Energie und Wasser. Dieser Verantwortung werden wir gerne gerecht und wir können die aktuelle Situation dank umfangreicher Pandemiepläne, engmaschiger Berichterstattung und nicht zuletzt dank eines konzerninternen Krisenstabs hervorragend meistern. Selbstverständlich sind wir weiterhin für unsere Kunden erreichbar und stehen ihnen mit individuellen Lösungen zur Seite.

Die Coronakrise hat fast in Vergessenheit geraten lassen, dass uns alle bis vor Kurzem noch ein anderes Thema bewegt hat, das für unsere Zukunft ebenso wichtig ist: die Frage nach einem effektiven Klimaschutz.

Klimaschutz genießt bei der STAWAG schon lange höchste Priorität. So haben wir vor bereits über 25 Jahren mit der kostenlosen Energieberatung, Förderprogrammen und kleineren Solarstromanlagen erste Maßnahmen für eine nachhaltigere Energieversorgung ergriffen. Seitdem haben wir weitere wichtige Meilensteine auf dem Weg zu einer ökologischen Strom- und Wärmeversorgung erreicht und uns ambitionierte Ziele für die nächsten Jahre gesetzt.

Wir machen den Strom grün: Kontinuierlich haben wir in den letzten Jahren neue Wind- und Solaranlagen gebaut – bundesweit und in der Region. Mit der Realisierung der zwei letzten Windkraftanlagen im Münsterwald erzeugen wir nun insgesamt rund 500 Millionen Kilowattstunden grünen Strom jährlich. Damit können wir rechnerisch alle Privat- und kleineren Gewerbekunden in Aachen mit sauberem Strom versorgen. Bis 2030 möchten wir diese Menge verdoppeln, sodass wir dann die gesamte Stadt Aachen grün und klimaneutral mit Strom beliefern können. Für den Windpark Münsterwald haben wir darüber hinaus eine Bürgerbeteiligung aufgelegt, die sehr großen Anklang fand und innerhalb von zehn Tagen ausgeschöpft war.

Grünen Strom speichern und flexibel nutzen zu können, das ist eine weitere Herausforderung der Energiewirtschaft. Mit unserer Beteiligung am Pumpspeicherwerk in Rönkhausen können wir in Nordrhein-Westfalen eine gesicherte Leistung von 140 Megawatt rund um die Uhr zur Verfügung stellen. Mit Projekten zur Erzeugung von Wasserstoff aus unserem grünen Strom möchten wir diesen speichern und bei Bedarf für den öffentlichen Personennahverkehr zur Verfügung stellen. 2019 haben wir die Vorarbeiten für dieses Projekt gestartet.

Auch die Wärmeversorgung für Aachen möchten wir klimafreundlicher gestalten: Aktuell wird ein Teil der Aachener Wärmeversorgung auf der Basis von dezentralen, gasbetriebenen Blockheizkraftwerken zur Verfügung gestellt. Den überwiegenden Teil



Dr. Christian Becker und Wilfried Ullrich (v.l.n.r.)

Den großen Erfolg verdanken wir unseren  
**engagierten und kompetenten  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.**

>> beziehen wir jedoch noch aus einer Wärmeauskopplung aus dem Kraftwerk Weisweiler. Mit dem neuen 10-MW-Blockheizkraftwerk am Campus Melaten und einer weiteren 20-MW-KWK-Anlage, deren Bau Ende 2020 startet, haben wir schon große Schritte in Richtung einer klimafreundlicheren Wärmeversorgung getan. Mit Tiefengeothermie möchten wir einen weiteren Anteil der ausgekoppelten Wärme substituieren und prüfen hierfür geeignete Standorte. Spätestens 2029 soll dann die Wärmeversorgung für Aachen komplett kohlefrei sein.

Im Sinne des Klimaschutzes möchten wir auch die Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützen, Energie effizient einzusetzen: So konnten wir die Modernisierung von Heizungsanlagen durch unser Kleinkessel-Contracting weiter an den Markt bringen. Sehr gut lief auch unser Produkt „Solardach zum Mieten“, das wir nun optional mit Stromspeichern versehen. Dadurch können unsere Kunden den selbst erzeugten Strom weitgehend selber nutzen und damit den Strombezug aus dem Netz ersetzen. Dieses Modell haben wir nun erstmals auch für Gewerbekunden umgesetzt.

Von zentraler Bedeutung für den Klimaschutz ist jedoch nicht nur der Strom- und Wärmesektor. Insbesondere im Verkehrsbereich sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen immer noch sehr hoch. Daher engagieren wir uns weiter für Elektromobilität – sei es im eigenen Fuhrpark oder bei Kunden. Neben der Ladeinfrastruktur, die wir nun auch im gewerblichen und halb-öffentlichen Bereich ausbauen, setzen wir auf komfortable Lademöglichkeiten im öffentlichen Raum. Über Ladenetz.de können unsere Kunden inzwischen bei über 200 Stadtwerke-Partnern und an 5 000 Ladepunkten bundesweit mit einer Karte laden. Beratung und Produkte für das Laden zu Hause bieten wir in unserem E-Store im Kapuziner-Karree an. Dort steht auch eine breite Palette an Testfahrzeugen zur Verfügung. In der Energiemeile bieten wir darüber hinaus vielfältige Produkte und Dienstleistungen rund um Energieeffizienz und Innovationen an.

In ihrer Rolle als Infrastrukturbetreiber rollt die STAWAG über dem Aachener Stadtgebiet ein LoRaWAN-Netz aus. Die Technologie nutzt ein lizenzfreies Frequenzband und erlaubt die Übertragung kleiner Datenmengen über sehr hohe Reichweiten bei gleichzeitig sehr guter Durchdringung und geringem Energieverbrauch. Innerhalb der Konzerngesellschaften wurden bereits über 20 Anwendungsfälle identifiziert, die durch den Einsatz batteriebetriebener Sensorik und Übertragungstechnik u. a. Prozessoptimierungen ermöglichen. Das Funknetz soll außerdem für städtische und gewerbliche Kundenanwendungen genutzt und vermarktet werden.

Eine Erweiterung des Dienstleistungsgeschäfts und verbesserter Kundenservice durch digitale Angebote ist auch bei unserer Netzgesellschaft Regionetz weit oben auf der Prioritätenliste: So steht seit letztem Jahr ein Online-Portal rund um die Uhr für den Hausnetzanschluss zur Verfügung, das Kunden umfangreiche Informationen und eine schnelle

Abwicklung bei Bauvorhaben anbietet. Die Regionetz hat das Investitionsvolumen in die Versorgungsnetze gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht und trägt so zu einer zuverlässigen Infrastruktur in Stadt und Region bei. Auch wirtschaftlich hat das Unternehmen überaus erfolgreich agiert.

Das sehr trockene und warme Jahr 2019 hat zu Spitzenwerten bei der Wasserversorgung geführt, die jederzeit in bester Qualität und umfangreicher Menge gewährleistet war. Darüber hinaus lässt die WAG, Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, derzeit die Folgen der Klimaveränderungen untersuchen. Ziel ist es, die Wasserversorgung für die gesamte Region noch nachhaltiger und noch stärker auf zukünftige Herausforderungen auszurichten.

Das Jahr 2019 war für uns auch in wirtschaftlicher Hinsicht sehr erfolgreich. Neben einem sehr guten operativen Geschäftsverlauf konnten auch verschiedene positive Sondereffekte dazu beigetragen, bereits heute Risikovorsorge für zukünftige wirtschaftliche Herausforderungen durch den geplanten Kohleausstieg zu treffen. Vor dem Hintergrund einer konsolidierten Betrachtung des für die STAWAG bedeutenden Netzgeschäfts wird die STAWAG für das Geschäftsjahr 2019 erstmalig auch einen testierten Abschluss für den STAWAG-Teilkonzern erstellen. Die Umsatzerlöse belaufen sich dabei auf über 600 Mio. Euro bei einer Bilanzsumme von mehr als einer Milliarde Euro für den STAWAG-Teilkonzern.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bei unserem Führungsteam und der Belegschaft: Ohne unsere engagierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre ein solcher Erfolg und die weitere Stärkung unserer Unternehmensgruppe nicht möglich. Die Coronakrise zeigt einmal mehr, wie sehr wir uns auf unsere Belegschaft verlassen können. Mit Zusammenhalt und Tatkraft bewältigen unsere Teams die schwierige Situation, sind für die Kunden da und sichern eine zuverlässige Energie- und Wasserversorgung. Wir möchten uns auch sehr herzlich bei unseren Kunden, Geschäftspartnern und dem Aufsichtsrat für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Die STAWAG ist bereit für die Zukunft.

Aachen, Juni 2020



Dr. Christian Becker



Wilfried Ullrich



Unser Kerngeschäft

# Innovationen für morgen

Die Energieversorgung der Zukunft ist dezentral, nachhaltig und innovativ. Als Vorreiter der Energiewende denken und handeln wir schon lange im Sinne des Klimaschutzes und bringen die erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und moderne Energielösungen für unsere Kunden voran. Unsere klare Zukunftsorientierung und unsere Wachstumsstrategie spiegeln sich auch in allen Bereichen und unseren Beteiligungen wider.



# Erneuerbare Energien

2019 haben wir mit unserem Ergebnis von rund 10 Millionen Euro erneut eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Damit setzt die STAWAG Energie ihren Erfolgspfad konsequent fort und erzielt seit 2012 zum achten Mal in Folge ein zweistelliges Ergebniswachstum. Unser Geschäftsfeld im Bereich erneuerbare Energien trägt somit signifikant zum Gesamtergebnis des Konzerns bei. Rund 500 Millionen Kilowattstunden grünen Strom haben wir 2019 in unseren 21 Windparks, 13 Solarparks und vielen kleineren Photovoltaikanlagen produziert. Gemeinsam mit unseren Partnern erzeugen wir aktuell jährlich in Summe etwa 700 Millionen Kilowattstunden grünen Strom und leisten damit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

## Windenergie weiter ausgebaut

Ende des Jahres 2019 wurden die Arbeiten für die letzten beiden Windkraftanlagen des Windparks Aachen-Münsterwald begonnen und im Februar 2020 in Betrieb genommen. Nach ihrer Fertigstellung tragen nun insgesamt sieben Anlagen zur nachhaltigen Energieversorgung der Stadt Aachen bei. Für die Windenergieanlagen im Münsterwald haben wir eine Bürgerbeteiligung aufgelegt, bei der sich unsere Kunden finanziell am Windpark beteiligen und so einen eigenen Beitrag zur Energiewende leisten konnten. Die Nachrangdarlehen waren über eine Onlineplattform innerhalb kürzester Zeit vergeben. Diesen großen Zuspruch bei der Bürgerbeteiligung sehen wir als eine Bestätigung unserer Strategie, nicht nur bundesweit, sondern auch regional weiter in den Ausbau der Windenergie und in die Energiewende zu investieren.



## Ausblick 2020

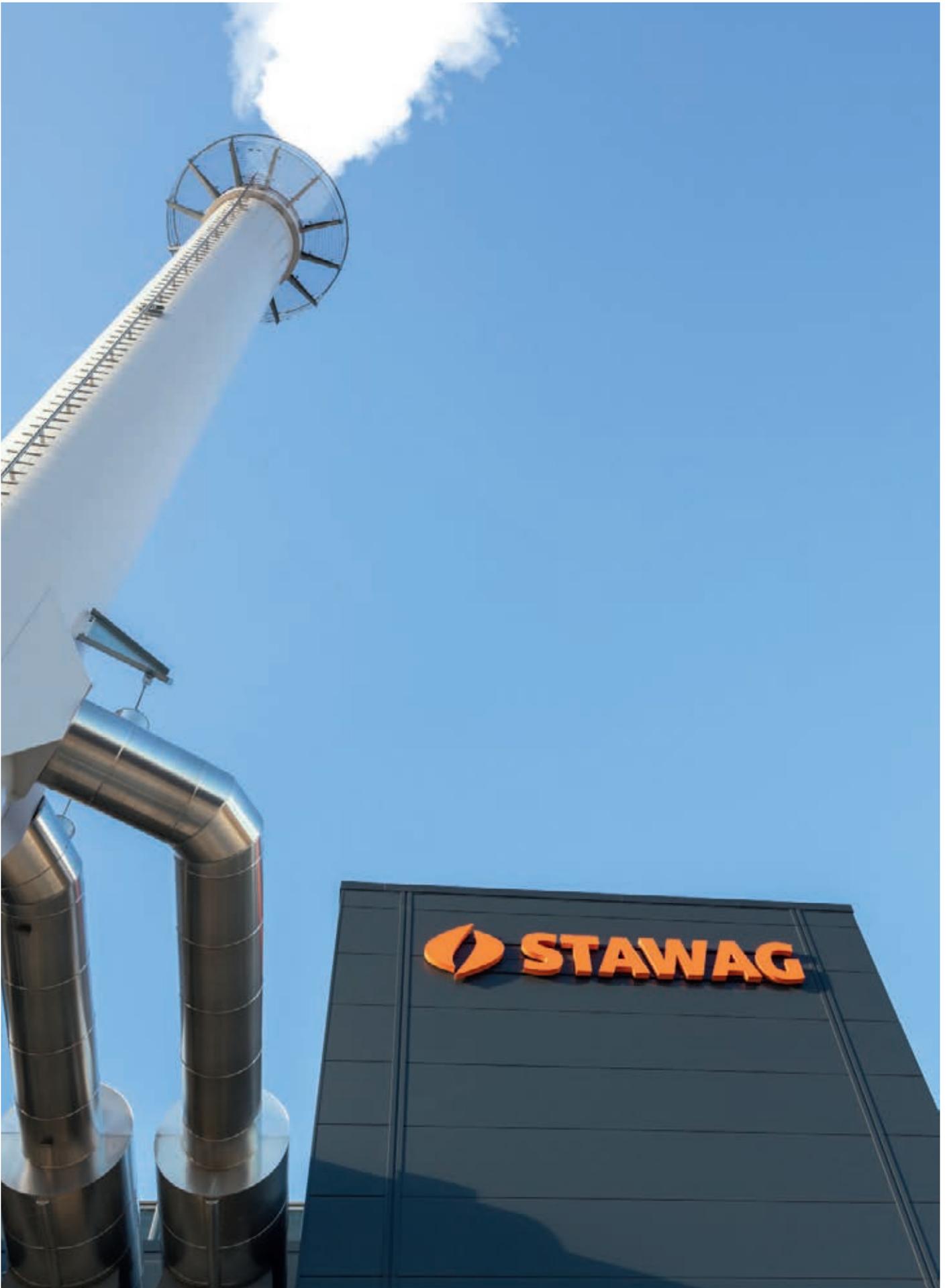
Nachdem wir 2019 die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Produktionshalle des E-Auto-Herstellers e.GO erweitert haben, befassen wir uns auch im Jahr 2020 intensiv mit der Erschließung weiterer vielversprechender Flächen für den Ausbau der Solarenergie in der Städteregion.

Die Windenergie, nach wie vor die effektivste Form, sauberen Strom zu gewinnen, ist leider aufgrund der politischen Rahmenbedingungen ins Stocken geraten. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung und der eigenen Projektentwicklung sind wir jedoch mit einer Vielzahl von Projekten überdurchschnittlich gut im Markt positioniert. Wir sind deshalb davon überzeugt, dass wir auch in den kommenden Jahren einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der klimapolitischen Ziele leisten werden.

Im ersten Quartal 2020 erwarten wir die Genehmigungen für unser Joint Venture mit den Stadtwerken Lübeck, der TRAVE Entwicklungsgesellschaft für Erneuerbare Energien. Dieses gemeinsame Projekt möchten wir anschließend noch im selben Jahr in die Umsetzung bringen. Zwei weitere Vorhaben von insgesamt 13 Windenergieanlagen haben wir in Kooperation mit der Thüga EE auf den Weg gebracht und erwarten für 2020 einen positiven Abschluss des Genehmigungsverfahrens. Im Rahmen unserer Kooperation mit der juwi besteht ebenfalls in diesem Jahr die Aussicht auf die Genehmigung von zwei weiteren Windkraftanlagen in Jülich. Ebenso planen wir perspektivisch eine Erweiterung des Windparks Simmerath um zwei Anlagen sowie die Entwicklung eines Windparks in Stolberg gemeinsam mit unseren Partnern von der juwi und der EWW.

Wir sind stolz darauf, gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern an Projekten in weiten Teilen der Bundesrepublik mitzuwirken. Neben Nordrhein-Westfalen und Hessen sind wir so auch in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein aktiv. Dass die erfolgreichen Aktivitäten der STAWAG Energie auch über den Bereich der Aachener Städteregion hinaus Beachtung finden, beweist die Verleihung des Energie-wende Awards 2019, mit dem die besten Energieversorger in der Energiewende ausgezeichnet werden. Hier zählt die STAWAG mit ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie nach Untersuchung unter 1700 Energieversorgern in der Region Deutschland-Österreich-Schweiz zu den Preisträgern in der Kategorie Strom-Deutschland.





# Wärme

Eine zukunftsorientierte und klimafreundliche Wärmeversorgung hat in unserem Kerngeschäft eine besonders große Bedeutung. Mit einer Vielzahl von Investitionen und Innovationen möchten wir den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Wärmeversorgung deutlich mindern. Unser Ziel ist es, möglichst klimafreundliche Alternativen zu der Fernwärme aus Weisweiler zu entwickeln und sukzessive ans Netz zu bringen. Einen großen Teil dieser Wärmeerzeugung werden unsere hocheffizienten gasbetriebenen Blockheizkraftwerke übernehmen. Mit der Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes Campus Melaten mit einer Leistung von zehn Megawatt (elektrisch und thermisch) konnten wir bereits 2018 einen ersten Meilenstein setzen.

Im Jahr 2019 haben wir mit den Planungen für ein weiteres BHKW begonnen, das wir ab Ende 2020 errichten werden: Am Schwarzen Weg entsteht dann ein BHKW mit 22 Megawatt Leistung (elektrisch), für das wir bereits 2018 den Zuschlag für die Stromeinspeisung in der KWK-Ausschreibung erhalten haben. Ende 2022 soll es den Betrieb aufnehmen, die Investitionssumme liegt bei rund 30 Millionen Euro.

Im Tuchmacherviertel in Aachen-Brand realisieren wir ein Nahwärmenetz mit eigener Erzeugungsanlage für das dortige Neubaugebiet.

## Entwicklung der Fernwärmeversorgung

Im Bereich Fernwärme konnten wir 2019 innenstadtnah zahlreiche Neuanschlüsse mit einer zusätzlichen Gesamtleistung von fünf Megawatt akquirieren – eine erhebliche Zahl von neuen Anschlüssen innerhalb eines Jahres. Des Weiteren wollen wir über unsere verstärkten vertrieblichen Aktivitäten weitere Innenstadtbereiche mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgen.

Das Brennstoffemissionshandelsgesetz hat das Potenzial, sich positiv auf den Absatz von Fernwärme auszuwirken: Ab 2021 wird selbst für kleine Gasfeuerungsanlagen eine CO<sub>2</sub>-Abgabe fällig, die in den folgenden Jahren von 25 Euro pro Tonne auf 55 Euro pro Tonne ansteigen wird. Dadurch wird der Bezug von Fernwärme im Vergleich zur Gasversorgung nicht nur preislich attraktiver, sondern erzeugt auch weniger direkte Emissionen von CO<sub>2</sub> und Stickoxiden im Aachener Talkessel.

## Ausblick: Wärmeversorgung der Zukunft

In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Energieinfrastrukturen und Geothermie prüfen wir im Rahmen eines Förder- und Forschungsprojekts den Einsatz von Tiefengeothermie in der Städteregion. Im Anschluss an seismische Untersuchungen und erste Probebohrungen streben wir an, langfristig größere Wärmemengen umweltfreundlich zu gewinnen. Darüber hinaus führen wir das Projekt „Solare Nahwärme in Walheim“ fort, das wir 2019, gefördert durch eine Machbarkeitsstudie, gestartet haben. Die Machbarkeitsstudie geht im Jahr 2020 in eine Verlängerung, um über die bisherigen Förderungen hinaus weitere konkretere Untersuchungen vornehmen zu können.

Aus unserer Sicht wird auch die Nutzung von Wasserstoff eine zentrale Rolle in unserer zukünftigen Energieversorgung einnehmen. Wir beschäftigen uns daher mit der Wasserstoffproduktion und der anschließenden Nutzung im öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Aachen.

Unser Ziel ist es, die heizungsbedingten Emissionen in Aachen bedeutend zu reduzieren. Dazu werden wir unseren Fernwärmeausbau weiter intensivieren.

# Vertrieb

2019 konnten wir vertrieblich ein hervorragendes Ergebnis erwirtschaften. Faire Preise, verantwortungsvolles Wirtschaften sowie eine ständige Orientierung an den Bedürfnissen unserer Zielgruppen bilden die starke Basis unseres langfristigen Erfolgs. Als regionaler Energiedienstleister nehmen wir neben unserem Kerngeschäft auch unsere Verantwortung wahr, nachhaltige Technologien an den Markt zu bringen und Forschungsprojekte voranzutreiben. Zudem ergreifen wir kontinuierlich Maßnahmen, die unsere Prozesse effizienter und kundenfreundlicher gestalten.

## Neue Kunden begeistern, treue Kunden wertschätzen

Im Strombereich hat sich unser Kundenbestand 2019 sehr gut entwickelt. Durch sehr erfolgreiche Maßnahmen in Akquise und Reakquise konnten wir Kundenverluste ausgleichen. Außerdem sorgen zahlreiche Neubaugebiete und Aachens Position als Studentenstadt für einen konstanten Bevölkerungszuwachs, sodass wir viele Aachener Neubürger als unsere Kunden gewinnen und unseren Gesamtkundenbestand insgesamt sogar leicht erweitern konnten. Auch infolge der Insolvenzen einiger Dumpinganbieter konnten wir als seriöser und partnerschaftlicher Kommunalversorger das Vertrauen vieler Kunden gewinnen. Im Gasbereich verzeichnen wir ebenfalls ein erfolgreiches Jahr. Trotz leicht gestiege-

ner Gaspreise konnten wir Kundenverluste im Vergleich zum Vorjahr signifikant reduzieren und deutlich mehr Kunden von unseren Leistungen überzeugen.

Unsere Vertriebsstrategie setzt auf eine moderne Mischung aus aktiven Vertriebsmaßnahmen und wirkungsvoller Kundenbindung. Davon zeugt auch die Beliebtheit unseres Treue-Bonus, mit dem wir langfristige Kundenbeziehungen wertschätzen. Abhängig von der Länge ihrer Vertragslaufzeit erhalten Bestandskunden einen steigenden monetären Vorteil. Die Anzahl Kunden, die in den Genuss unseres Treue-Bonus kommen, ist 2019 erneut stark gewachsen. Das werten wir als deutliches Zeichen für die Verbundenheit unserer Kunden. Auch der kontinuierliche Ausbau unseres digitalen Service-Angebots findet großen Zuspruch. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl Kunden, die unseren Online-Service nutzen, um 40 Prozent gestiegen.

Aufgrund der Marktentwicklung und der Entwicklung der Netznutzungsentgelte haben wir in 2019 zwei Preis-anpassungen vorgenommen: Zum 1. Februar 2019 haben wir den Strompreis und zum 1. November 2019 den Gaspreis angehoben. Im Kontext dieser Preis-anpassung haben wir die Initiative ergriffen, unser Produktportfolio Strom und Gas deutlich zu vereinfachen – weg von einem Modell unterschiedlicher Verbrauchsstufen hin zu einem schlankeren Tarifgefüge, das für unsere Kunden noch verständlicher ist.



## Zwei erfolgreiche Kontaktpunkte im Herzen Aachens

Schon im November 2018 haben wir unseren E-Store in der Energiemeile und damit im Herzen Aachens eröffnet – in direkter Nachbarschaft zur Energieberatung und der Verbraucherzentrale. Im Laufe des Jahres 2019 hat sich unser E-Store in Aachen zum ersten Anlaufpunkt rund um die Energiethemen der Zukunft entwickelt. Vor allem durch die größere Palette an verfügbaren Elektrofahrzeugen verzeichnen wir ein stetig wachsendes Interesse vonseiten der Aachener Bevölkerung am Thema Elektromobilität. Wo kann ich mein Fahrzeug laden? Wie läuft ein Ladevorgang im In- und Ausland ab? Welche Infrastruktur benötige ich, um auch zu Hause zu laden? Im E-Store geben wir Antworten auf diese Fragen und vermarkten dabei sehr erfolgreich unsere Installationspakete für das heimische Stromtanken. Interessierte können im E-Store zudem Probefahrten mit aktuellen Modellen buchen und

sich zu unseren modernen Energiedienstleistungen und Produkten wie Photovoltaik-Anlagen oder Energiespeichern informieren.

2019 haben wir in Kooperation mit unserem regionalen Partner NetAachen einen zweiten Kontaktpunkt in der Aachener Innenstadt eröffnet, der sich exklusiv an Studierende richtet. Der gemeinsame Shop befindet sich in der „Milchstraße“ mitten im beliebten Aachener Pontviertel. In modernem Ambiente finden Studierende auf rund 30 Quadratmetern attraktive Angebote zur Rundum-Versorgung ihres oft ersten eigenen Zuhauses. Außerdem erhalten sie hier persönliche Beratung zu all ihren Fragen rund um Strom, Gas, Telefonie und Internet. Der große Kundenzuwachs unter Studenten seit der Eröffnung im August 2019 spricht dafür, dass wir hier die wichtigsten Dienstleistungen für einen erfolgreichen Start ins Studentenleben an einer verlässlichen Anlaufstelle gebündelt haben.

## Gut gerüstet für den Vertrieb von morgen

Unsere Energiedienstleistungen sind auch 2019 auf große Resonanz gestoßen. Insbesondere unser Heizungscontracting konnten wir im Vergleich zum Vorjahr noch erfolgreicher vermarkten. Zudem haben wir erste Pilotprojekte zur überregionalen Ausweitung unserer Vertriebsaktivitäten gestartet. Damit legen wir einen wichtigen Grundstein für unser vertriebliches Wachstum in den kommenden Jahren.

Mit der Brennstoffzelle wurde 2019 ein neues Contracting-Produkt eingeführt. Die Technologie zählt zu den effizientesten Energieumwandlungssystemen, die derzeit am Markt erhältlich sind. Damit geben wir unseren Kunden die Möglichkeit, ihre Energieversorgung in die eigenen Hände zu nehmen und diese hocheffizient sowie umweltschonend zu gestalten.

Mit der intelligenten Heizkostenabrechnung haben wir die Potenziale des Sub-Meterings in Aachen an den Markt gebracht und dieses neue Geschäftsfeld im Frühjahr 2019 mit einem äußerst erfolgreichen Start erschlossen. Der neue Service vereinfacht die Nebenkostenabrechnung und erleichtert sowohl Mietern als auch Vermietern die individuelle Erfassung von Zählerständen und Verbrauchswerten. Dank dieser Technologie müssen Verbrauchsdaten ab sofort nicht mehr vor Ort abgelesen werden – sie lassen sich stattdessen ganz bequem verschlüsselt per Funk übertragen, zentral erfassen und automatisiert verarbeiten. In diesem Bereich der Wohnungswirtschaft erkennen wir große Wachstumspotenziale und Möglichkeiten für Vertriebsaktivitäten über die Grenzen des Aachener Raumes hinaus.

Auch unsere Förderprogramme erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. An erster Stelle steht unser Stromsparförderprogramm – unmittelbar gefolgt von unseren Förderungen im Bereich Elektromobilität. Sämtliche Förderanträge stehen seit 2019 auch digital zur Verfügung und machen so eine weitgehend papierfreie Abwicklung möglich.

## Ausblick 2020

Für die Zukunft prüfen wir intensiv das Angebot eines modernen und fairen Prepaid-Tarifs. 2019 hat die Entwicklungsphase begonnen und im 2. Quartal 2020 wird das neue Angebot auf den Markt kommen. Weiterhin widmen wir uns dem Forschungsprojekt ALigN, das 2019 nach kurzer Verzögerung gestartet ist. Gemeinsam mit der Stadt Aachen bauen wir die örtliche Ladeinfrastruktur mit 954 neuen Ladepunkten massiv aus. Auch das „Mobilitätspaket“ in Kooperation mit der ASEAG entwickeln wir 2020 weiter.

2019 haben wir im Rahmen eines Pilotprojekts ein Gebäude mit 63 Wohneinheiten mobil gemacht. Das Angebot umfasste ein per App buchbares Elektrofahrzeug, die notwendige Ladeinfrastruktur sowie den Strom. Ziel des Projekts ist, neue Mobilitätskonzepte zu entwickeln und zur Marktreife zu führen. In einem gesonderten Projekt bereiten wir uns 2020 vertrieblich auf den Roll-out des Smart-Meterings vor.



# Anzahl Kunden



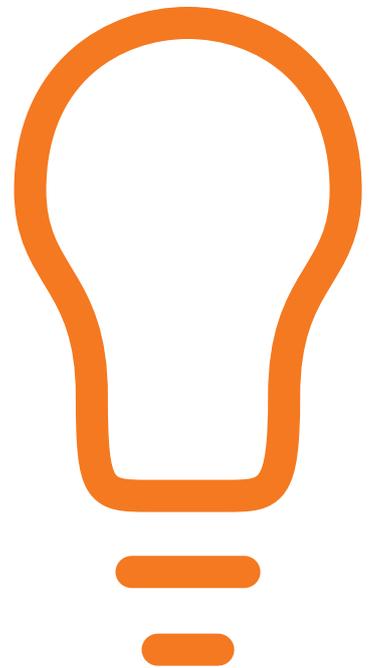
2102  
Wärme



42344  
Wasser

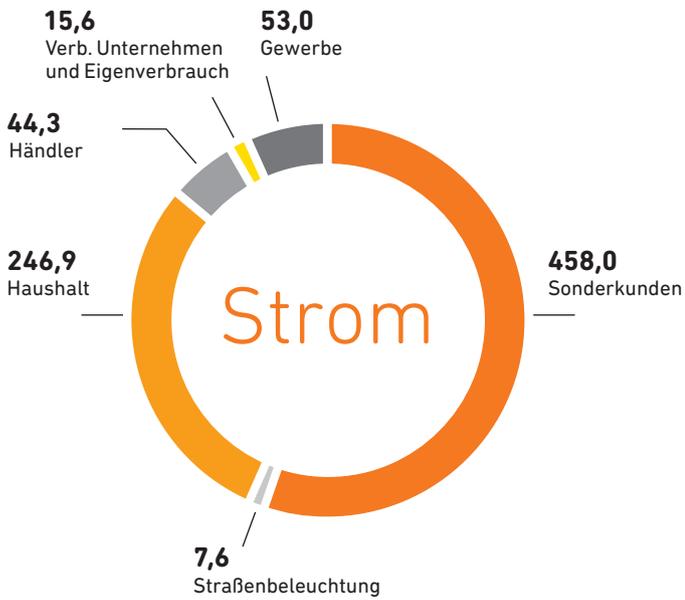


45857  
Gas

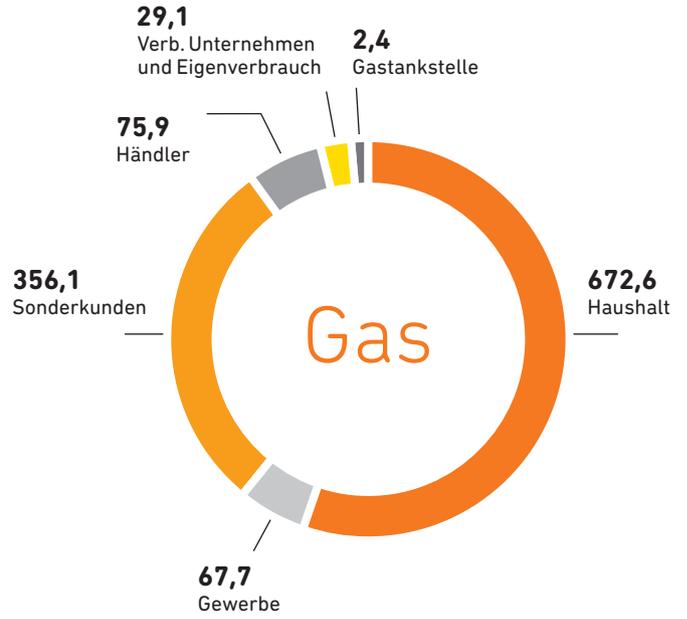


122466  
Strom

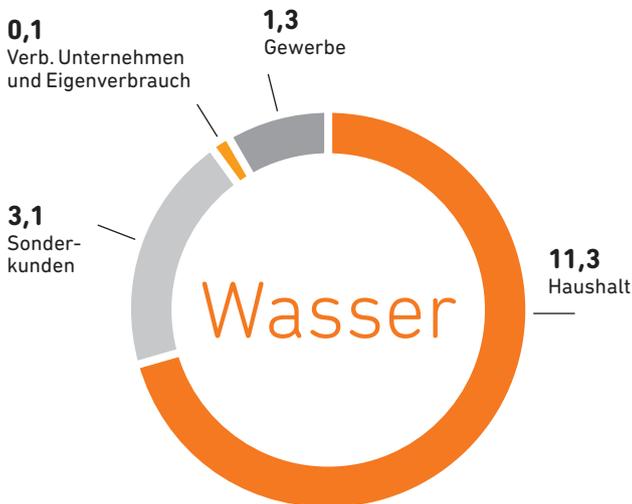
Verkaufsmenge Strom gesamt 2019:  
**825,4 Mio. kWh**



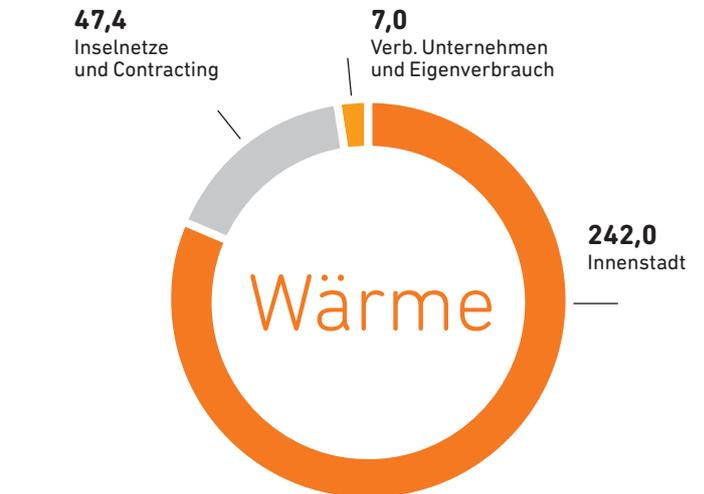
Verkaufsmenge Gas gesamt 2019:  
**1.203,8 Mio. kWh**



Verkaufsmenge Wasser gesamt 2019:  
**15,8 Mio. m<sup>3</sup>**



Verkaufsmenge Wärme gesamt 2019:  
**296,4 Mio. kWh**





Nachdem wir 2018 mit dem Stolberger Energieversorger EWW erfolgreich die gemeinsame Netzgesellschaft Regionetz GmbH gegründet hatten, stand das Jahr 2019 ganz im Zeichen der Etablierung und Optimierung des Geschäftsbetriebs. Nach den umfangreichen Change-Prozessen der Vorjahre bildeten Investitionen in die Weiterentwicklung von Mitarbeitern und Prozessen auch 2019 einen wichtigen Schwerpunkt. Zu den Maßnahmen gehörten sowohl gemeinsame Schulungen und individuelle Programme zur Entwicklung der Führungskräfte als auch Projekte mit dem Ziel, die IT-Infrastruktur zu vereinheitlichen sowie Arbeitsprozesse und Schnittstellen zu optimieren. Auf diesem Weg ist die Belegschaft der Regionetz weiter zusammengewachsen und gestaltet die Zukunft des Unternehmens aktiv mit.

Mit der erfolgreichen Zertifizierung über das technische Sicherheitsmanagement (TSM) hat die Regionetz die externe Bestätigung dafür erhalten, dass sie die Strukturen und Prozesse, die für den sicheren Betrieb der Netze erforderlich sind, wirksam in die neue Organisation überführt hat. Darüber hinaus gewinnt die TSM-Zertifizierung auch zunehmend an Bedeutung für eine erfolgreiche Teilnahme an Konzessionsvergabeverfahren. Sie bescheinigt den Aufsichtsbehörden, dass die Organisation und die Arbeitsprozesse der Regionetz den rechtlichen Rahmenbedingungen und den anerkannten Regeln der Technik entsprechen.

## Gut aufgestellt in die Zukunft

Auch für die Herausforderungen von morgen ist die Regionetz bestens gerüstet. So hat sie beispielsweise ein internes Cluster rund um das Thema Digitalisierung eingerichtet. Dieses ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ideen und Vorschläge zur Optimierung des Arbeitsumfelds und der Prozesse einzubringen. Dieses agile Ideenmanagement bereichert nicht nur die Geschäftsentwicklung der Regionetz, sondern ist auch ein starkes Zeichen dafür, dass Mitarbeiter, die sich einbringen wollen, wertgeschätzt werden. Zudem verfolgt die Regionetz das Ziel, ihre Arbeitsabläufe optimal am Bedarf des Marktes und an den Erwartungen der Kunden auszurichten. So hat sie 2019 das digitale Netzanschlussportal eingeführt. Über dieses Portal können Kunden Strom- und Gasanschlüsse nun jederzeit auch bequem online beantragen. Perspektivisch sind weitere Automatisierungen und eine verstärkte Digitalisierung der Kundenschnittstellen geplant, um so den Service stetig zu verbessern und die Erreichbarkeit zu erhöhen.

## Operatives Geschäft erfolgreich

2019 hat die Regionetz ein hervorragendes wirtschaftliches Ergebnis erzielt. Dazu hat vor allem der Sondereffekt der Einlage der Strom- und Gasnetze in Alsdorf in die neu gegründete Alsdorf Netz GmbH beigetragen. Betrieben werden diese Netze auch in Zukunft vollumfänglich durch die Regionetz, die 2019 ebenfalls die Vorbereitung getroffen hat, für die Stadtwerke Dinslaken zum 1. Januar 2020 die Netzbetreiberrolle für das Gasnetz in Dinslaken zu übernehmen.

Auch das Investitionsvolumen ist im Jahr 2019 deutlich angestiegen. Neben zahlreichen Großprojekten in der Region hat die Regionetz erheblich in den Erhalt der Versorgungsnetze investiert. Dabei flossen 46,5 Millionen Euro in die Versorgungsnetze Strom, Gas, Wärme und Wasser sowie weitere 13,8 Millionen Euro in den Erhalt des Abwassernetzes. Der Erhalt der Netzinfrastruktur genießt bei der Regionetz auch für die folgenden Jahre eine hohe Priorität. Entsprechend hat sie im Jahr 2019 die Ausschreibung für die Tiefbauleistungen für die kommenden vier Jahre erfolgreich abgeschlossen und umgesetzt.

Zur Vorbereitung des Smart-Meter-Rollouts, der 2020 beginnt, hat unser Netzbetreiber zusammen mit der regio iT, den Stadtwerken Jülich, der Alliander Netz Heinsberg und der enwor die Einkaufsgenossenschaft oneMETERING eG gegründet. Diese bündelt die Bestellung von elektronischen Zählern und intelligenten Messsystemen zunächst für Strom, später auch für Gas und Wasser, um dadurch finanzielle Einkaufsvorteile zu realisieren und eine größere Unabhängigkeit von einzelnen Lieferanten zu erreichen.

## Projekte für Aachen und die Region

Im Umspannwerk in Alsdorf-Schaufenberg, das im Sommer 2018 durch einen Großbrand völlig zerstört worden war, ist eine Schaltanlage der neuesten Generation in Betrieb gegangen. Die Anlage bietet ein hohes Maß an Sicherheit und gewährleistet, dass die Regionetz bestens gerüstet ist, die sich stark ändernden Anforderungen an den zuverlässigen Betrieb eines Stromverteilnetzes zu beherrschen.

Ein weiterer Meilenstein im Jahr 2019 war die elektrische Anbindung der Gasverdichterstation der Open Grid Europe GmbH an das Höchstspannungsnetz. Die im Mai 2018 begonnenen Arbeiten am Netzanschluss mit einer Leistung von 50 Megawatt und der Erweiterung des Umspannwerks in Verlautenheide sind erfolgreich abgeschlossen worden. Darüber hinaus setzte die Regionetz die Planung für die Erschließung des Campus West fort und hat mit dem Adalbertsteinweg eine sehr umfangreiche Baumaßnahme zur Erneuerung der Versorgungsleitungen abgeschlossen. Auch in der Eifel war sie weiterhin aktiv und hat zum Beispiel in Monschau die Straßenbeleuchtung auf effiziente LED-Technik umgerüstet.

Zudem hat die Regionetz 2019 diverse Forschungsprojekte weiter vorangetrieben. Neben kleineren Forschungsprojekten zur Dezentralisierung und Automatisierung des Netzbetriebs hat sie vor allem mit zwei größeren Projekten Akzente gesetzt. Das ist zum einen das Forschungsprojekt Quirinus rund um den Entwurf und die Pilotierung eines virtuellen, netzdienlichen Kraftwerks. Zum anderen ist es das Projekt ALigN mit dem Ziel, die Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität in Aachen massiv auszubauen. In diesem Zusammenhang ist auch die Elektrifizierung des Fuhrparks vorangeschritten. Dazu werden neue E-Fahrzeuge beschafft, außerdem richtet die Regionetz kurzfristig auf ihrem Betriebsgelände an allen Standorten eine entsprechende Ladeinfrastruktur ein und macht damit im Konzern einen wichtigen Schritt in Richtung einer elektromobilen Zukunft.



# Netze im Überblick

## Stromnetz

	2019	2018*
Netzeinspeisung in Mio. kWh	1 855	1 937
Netzeinspeisung aus regenerativen Energiequellen in Mio. kWh	552,5	462
Höchstlast in MW	197,6	197,1
110-kV-Übergabestation	2	2
110-/35-/20-/10-kV-Umspannwerke	30	27
Netzlänge mit Anschlussleitungen in km		
Kabel	8 023	8 002
Freileitung	263,85	277,65
Anzahl der Netzstationen	2 788	2 819
Transformatorenleistung in MVA	1 826,5	2 211,3
Informationskabelnetzlänge in km	1 795,38	1 799,2
Beleuchtungskabel in km		
Kabel	2 500,77	2 126,58
Freileitung	94,32	47,17
Straßenleuchten/Lichtpunkte	58 634	51 997
Anschlüsse	137 682	136 567
Zähler im Netz	358 219	356 400

\* Erstmalig, aufgrund der Zusammenlegung der Netzgesellschaften INFRAWEST und regionetz (alt) sowie der Netzübernahme des Stromnetzes in Wachtberg zum 1.1.2018 als Summe aus den Netzgebieten Aachen, Simmerath und Monschau, Rösrath, Wachtberg sowie dem ehemaligen Netzgebiet der regionetz (alt)

## Gasnetz

	2019	2018*
Netzeinspeisung in Mio. kWh	5 367	4 758
Abgabe am Höchstlasttag in Mio. kWh	36	27
Max. Leistung der Netzeinspeisung in kW	1 814 453	1 371 492
Übernahmestationen	28	31
Reglerstationen	302	304
Netzlänge in km	3 423	3 381
Versorgungsleitungen	2 200	2 194
Anschlussleitungen	1 222	1 188
Neu gelegte Leitungen in km	13	14
Anschlüsse	99 305	98 276
Hausdruckregler	82 459	80 742
Zähler im Netz	151 553	150 489

\* Erstmalig, aufgrund der Zusammenlegung der Netzgesellschaften INFRAWEST und regionetz (alt) zum 1.1.2018 als Summe aus den Netzgebieten Aachen sowie dem ehemaligen Netzgebiet der regionetz (alt)

## Wärmenetz

	2019	2018
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. kWh	324,5	336
Höchstlast in MW	122	128,2
Übernahmestation (Fremdbezug)	1	1
Netzlänge in km	95,6	95,6
Anschlüsse	1 532	1 451
Zähler im Netz	1 998	1 975

## Wassernetz

	2019	2018*
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. m <sup>3</sup>	17,9	17,8
Anteil Grundwasser an der Deckung des Wasserbedarfs für Aachen in %	11,73	15,6
Höchste Tagesabgabe in m <sup>3</sup>	83 478	78 892
Davon Tagesabgabe in m <sup>3</sup>	66 313	65 224
Davon Durchleitung in m <sup>3</sup>	17 921	13 668
Grundwasserwerke	4	3
Wasserbehälter	6	6
Netzlänge in km (mit Anschlussleitungen)	1 466	1 465
Länge der Haupt- und Versorgungsleitungen im Stadtgebiet Aachen in km	890,1	890
Anteil von Gussrohren in %	41,4	42
Anteil von Stahlrohren in %	10,3	10
Anteil von Kunststoffrohren in %	46,1	46
Länge der Anschlussleitungen in km	576	575
Anschlüsse	41 729	41 674
Zähler im Netz	42 875	42 797

\* Trotz der Zusammenlegung der Netzgesellschaften INFRAWEST und regionetz (alt) zum 1.1.2018 wird wie bisher das Netzgebiet Aachen (ehemaliges Netzgebiet der INFRAWEST) berücksichtigt. Keine Berücksichtigung der Gebiete Eschweiler und Aldenhoven. Keine Berücksichtigung des Netzgebietes Wachtberg. Gilt ebenso für Folgejahre.

## Abwassernetz

	2019	2018
Abwasserkanäle und -druckrohrleitungen in km (ohne Bachkanäle)	828	819
Schächte	20 275	19 984
Pumpstationen	29	29
Regenrückhaltebecken	51	51
Regenklärbecken	28	24
Regenüberlaufbecken	1	1
Düker	3	3
Druckluftspülstationen	45	39
Messstellen/Übergabestellen für Abwassermengen	3	3

# Wasser

2019 war für unsere Tochtergesellschaft WAG, die Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nord-eifel mbH, das zweite Jahr, nachdem sie die zuvor noch von enwor gepachteten Anlagen sowie die Grundwasserwerke von enwor und STAWAG gekauft und den Betrieb für alle Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen in der Region gebündelt hatte. Insgesamt hat die Gesellschaft im vergangenen Jahr ihre Aufgaben gut und zuverlässig erfüllt und die Zusammenarbeit der beiden Dienstleister enwor und STAWAG für die WAG hat sich ebenfalls positiv weiterentwickelt.

## Ein starkes Team an einem zentralen Standort

2018 haben die Mitarbeiter der STAWAG aus den Bereichen Wasserlabor und Wasseraufbereitung übergangsweise Büros am Standort Hitfeld bezogen. Im letzten Jahr konnten wir dann sowohl die Laboraktivitäten als auch Betrieb und Instandhaltung der Wasserwerke am gemeinsamen Standort Roetgen konzentrieren. Damit haben wir unser Ziel erreicht, die Wasserversorgung in der Städtereion zu zentralisieren und optimal für die Zukunft aufzustellen. Mit der Akkreditierung des WAG-Wasserlabors nach der neuen DIN 17025 haben wir 2019 bereits einen großen gemeinsamen Erfolg verzeichnen können. Mit Blick auf das Jahr 2020 planen wir weitere Maßnahmen, um als Team die von den beiden dienstleistenden Unternehmen zu erledigenden Aufgaben effizienter erbringen zu können, weiter zusammenzuwachsen, Prozesse zu vereinheitlichen und somit die Basis für eine gemeinsame Weiterentwicklung zu schaffen.

## Trockener Sommer sorgt für neue Spitzenabgaben

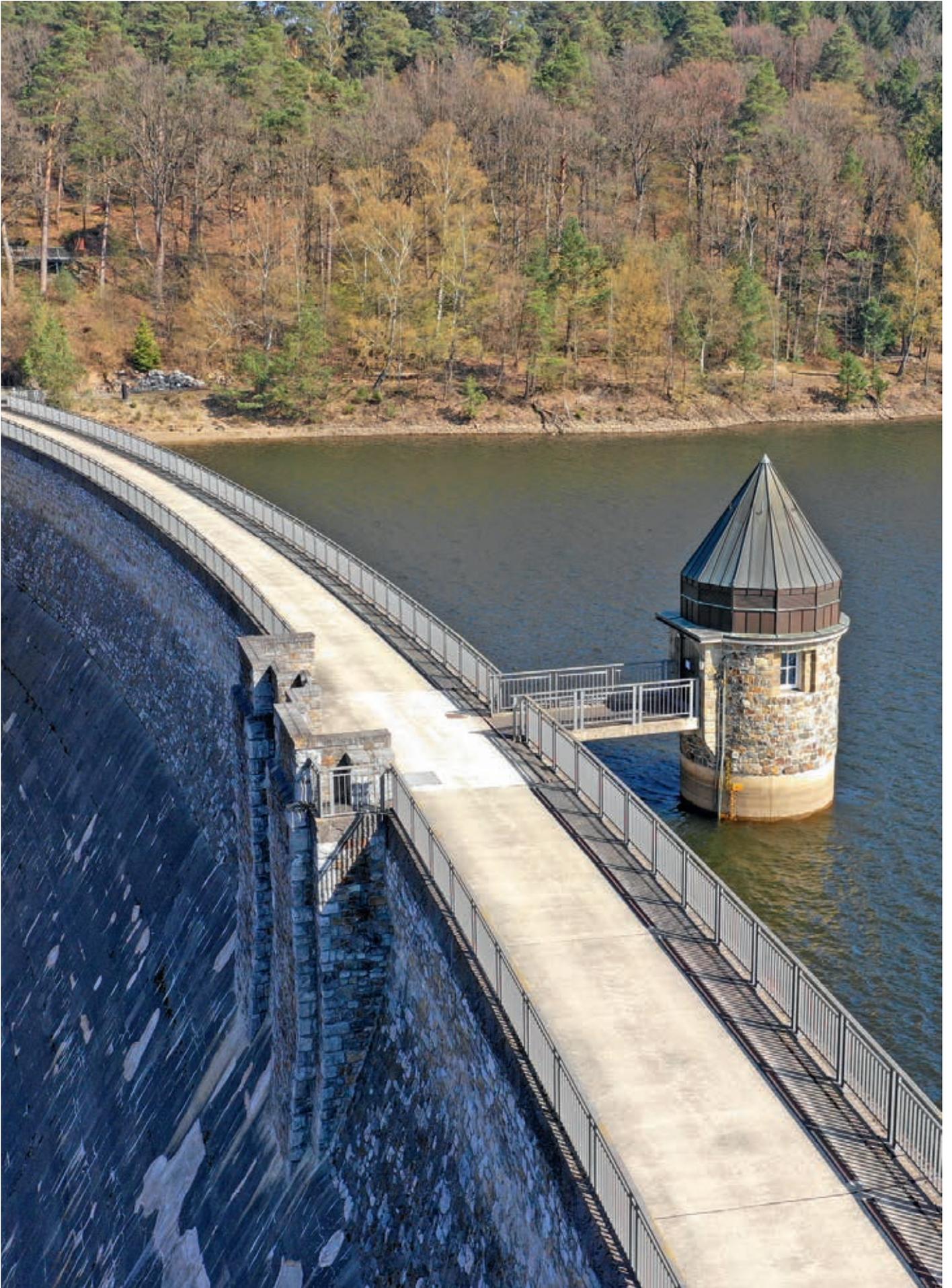
Das Jahr 2019 war mit Blick auf die Wasserwirtschaft erneut markant. Die vergleichsweise hohen Temperaturen und die große Trockenheit in den Sommermonaten ha-

ben dazu beigetragen, dass unsere Liefermengen dem sehr hohen Niveau des Vorjahres entsprechen. Die absolute Spitzenabgabe in der Geschichte der WAG haben wir am 24. Juli 2019 mit einer Tagesmenge von 147150 m<sup>3</sup> verzeichnet. Die Gesamtwasserabgabe lag 2019 bei 41,1 Millionen Kubikmetern.

## Trinkwasserversorgung der Zukunft

Bis Ende 2020 untersuchen wir das Thema „Sichere und nachhaltige Trinkwasserversorgung für die Städtereion“ mit Blick auf die Themen Klimaveränderung und Regenereignisse. Die Ergebnisse sind für alle Kunden der WAG sehr relevant und auch im Zusammenwirken mit den Netzbetreibern und nachgelagerten Versorgungsunternehmen von großer Bedeutung. Im Rahmen des Projekts blicken wir 20 Jahre in die Zukunft und gehen zum Beispiel den Fragen nach: Wie können wir die Trinkwasserversorgung in der Region auch in Zukunft sicherstellen? Welche zusätzlichen Ressourcen sind dazu erforderlich? Und wie sichern wir unsere Anlagen und Netze optimal ab? Parallel erörtern wir, welche Lieferkapazitäten wir mit unseren bestehenden Anlagen in Zukunft bedienen können und wo wir die erforderlichen Mengen entnehmen. Neben den klimatischen Aspekten haben wir dabei ebenfalls die Entwicklungen auf der Kundenseite im Blick. Der aus den Statistiken abgeleitete und zu erwartende Bevölkerungszuwachs in der Stadt Aachen und in der Städtereion Aachen kann perspektivisch dazu führen, dass wir alleine im aktuellen Versorgungsgebiet der WAG einige tausend Menschen mehr als heute beliefern werden.

Neben diesen Zukunftsprojekten investieren wir kontinuierlich in den Erhalt und die Verbesserung unserer Anlagentechnik. In Abstimmung mit der Bezirksregierung treffen wir zudem die nötigen Vorkehrungen, die Ausweisung der Wasserschutzgebiete Brandenburg und Eicher Stollen zu verlängern bzw. neu auszuweisen und damit strategische Reserven für die zukünftige Versorgung zu sichern.





# Beteiligungs- management

Nach wie vor unterstützen wir bundesweit verschiedene Kommunen dabei, lokal verankerte Versorgungsunternehmen zu etablieren. Als Gesellschafter übernehmen wir in vielen Projekten auch unternehmerische Verantwortung. 2019 konnten wir dabei vor allem unser Know-how sowie unsere Erfahrungen im Bereich der Digitalisierung einbringen. So haben wir unsere Partner in Wachtberg, Rösrath und Waldbröl dabei unterstützt, jeweils einen eigenen Online-Service einzurichten. Ab sofort können die Kunden dort ihren Zählerstand bequem online erfassen, ihre Rechnung elektronisch abrufen oder sich einen Überblick über ihre Verbrauchshistorie verschaffen. Diese digitalen Lösungen haben das Potenzial, den Service für die Kunden stetig weiter auszubauen und ihnen neue Mehrwerte zu bieten.

## Elektromobilität hoch im Kurs

Wir unterstützen unsere Partner darüber hinaus mit dem notwendigen Fachwissen bei Wachstum und Entwicklung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Im Jahr 2019 konnten wir an vielen Orten zum Ausbau der örtlichen Ladeinfrastruktur beitragen. Denn das zunehmende Interesse an der Elektromobilität in Deutschland führt auch zu einer wachsenden Nachfrage rund um Lademöglichkeiten. Die Gemeindewerke Rupichterath GmbH haben in zentraler Lage eine Ladesäule errichtet und auch die Energiewerke Waldbröl GmbH bieten an ihrem Kundencenter eine Lademöglichkeit in Form einer Wallbox an. Beide Partner haben sich 2019 auch dem Verbundsystem Ladenetz angeschlossen. Besitzer eines Elektrofahrzeugs können dadurch nicht nur zu Hause, sondern auch bei allen anderen Ladenetzpartnern bundesweit und selbst im benachbarten Ausland mit einer Karte Strom tanken. Alle unsere Partner planen zudem, ihre Ladeinfrastruktur 2020 noch weiter auszubauen.

## Alle Zeichen auf Wachstum

Wirtschaftlich befinden sich alle unsere Beteiligungen nach wie vor auf Wachstumskurs und eruierten für 2020 die Konzeption neuer Energiedienstleistungen. Die enewa GmbH hat sämtliche Vorbereitungen zur Übernahme des Wassernetzes in Niederbachem abgeschlossen, sodass diese nun zum 1. Januar 2021 erfolgen kann. Das Unternehmen strebt an, 2020 die Empfehlung eines Energie-Audits zu realisieren und das lokale Hallenbad mit einer modernen LED-Beleuchtung auszustatten. Auch das Kundenzentrum in Waldbröl hat sich in zentraler Lage sehr gut etabliert und ist zum ersten lokalen Ansprechpartner für Energiethemen avanciert. Die Stadtwerke Lübeck treiben erfolgreich die Zukunftsthemen Smart City, Digitalisierung und Glasfaser voran.



Unsere Verantwortung

# Wir für Aachen

Unsere Wachstumsstrategie klar im Blick sind wir in Aachen fest verwurzelt. Für diese Stadt und die Menschen in der Region schlägt unser Herz. Mit einer starken Marke sind wir nicht nur als Arbeitgeber attraktiv, sondern genießen auch das Vertrauen unserer Kunden. Ein vielfältiges Engagement für die Stadt und eine nahbare Kommunikation tragen zu unserem Erfolg bei.





# Personal

Der demografische Wandel macht sich auch in den Reihen unserer Belegschaft bemerkbar. Aus diesem Grund haben wir bereits 2018 ein Konzept zur zukunftsorientierten Personalentwicklung auf den Weg gebracht und dieses 2019 formal im Konzern eingeführt. Damit gewährleisten wir, dass jede Abteilung bestmöglich für die Zukunft aufgestellt ist. In jährlichen Gesprächen mit der jeweiligen Bereichsleitung besprechen wir zukünftige Herausforderungen, neue Aufgabengebiete sowie den etwaigen Bedarf an besonderen Qualifikationen. Anschließend können wir Bereiche, Teams oder einzelne Mitarbeiter mit gezielten Fortbildungsangeboten bei ihrer Entwicklung unterstützen. Wir freuen uns, dass dieses neue Angebot der Personalentwicklung 2019 nicht nur sehr begrüßt, sondern auch aktiv nachgefragt und verstärkt in Anspruch genommen wurde.

## Traineeprogramm erfolgreich gestartet

Im Januar 2019 ist unser zweijähriges Traineeprogramm mit fünf Teilnehmern gestartet. Besonders vor dem Hintergrund des Generationenwechsels sehen wir in diesem Programm die Möglichkeit, Nachwuchs in den eigenen Reihen zu entwickeln. Die Trainees durchlaufen verschiedene Stationen im STAWAG-Konzern und wirken aktiv an Projekten der jeweiligen Fachbereiche mit. Parallel werden die Trainees individuell von Bereichsleitern begleitet, die sie als Mentoren und Sparringspartner beraten und auch ihre persönliche Entwicklung mit gezielten Impulsen unterstützen.

# Engagement

Vor Ort Verantwortung übernehmen – dieser Leitgedanke prägt nicht nur unser wirtschaftliches Handeln, sondern steht auch hinter unserem kontinuierlichen Einsatz für das kulturelle und soziale Leben in der Region. Als fester Teil von Aachen stellen wir die Weichen für die Zukunft unserer Heimat. Dazu gehört für uns weit mehr als eine saubere und umweltverträgliche Energieversorgung zu fairen Preisen. Wir setzen auch besondere Akzente, um den Nachwuchs und die Jugend vor Ort gezielt zu unterstützen. Schließlich sind es die jungen Öcher von heute, die schon bald die Zukunft der Region entscheidend mitgestalten. Ob große Projekte oder kleine Vereine: Unser Engagement in Sport, Bildung und Kultur ist so vielfältig wie die Bewohner der Kaiserstadt.

## Große Unterstützung für die ganz Kleinen

Perfekt ausgerüstet den Wald erkunden – nach diesem Motto haben wir 2019 zehn Aachener Kindertagesstätten und das Familienzentrum Pustebume mit Outdoor-Equipment ausgestattet. Sie waren die Gewinner unserer Auslosung, an der insgesamt 62 Einrichtungen teilgenommen hatten. Die Ausstattung umfasste alles, was die Kleinen brauchen, um das Naturerlebnis Wald mit allen Sinnen entdecken und genießen zu können. So können die Kinder schon in jungen Jahren ein besseres Verständnis für den Schutz von Natur und Umwelt entwickeln. Passendes Equipment in Form von Sandspielzeug spendeten wir außerdem an den Archimedischen Sandkasten der Stadt Aachen, in dem wir ein besonderes Zeichen für die Familienfreundlichkeit der Kaiserstadt sehen. Im Workshop „Volts und Watts – Energieexperten im Kindergarten“ haben wir Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren gemeinsam mit dem Das Da Theater an die Themen Energieversorgung und Umweltschutz herangeführt. Dabei durften die jungen Teilnehmer singen, tanzen, schauspielern und auf spielerische Weise jede Menge lernen.







## Frische Energie für den Schulunterricht

In unserem interaktiven Lernort im Floriansdorf erfahren Schülerinnen und Schüler seit vielen Jahren, wie viel Spaß Energiethemen machen können. So lernen sie zum Beispiel, wie unsere Energieversorgung funktioniert und wie sie durch den bewussten Umgang mit Energie selbst einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Für jede Altersklasse bieten wir eigene Unterrichtseinheiten mit adäquaten Lernkonzepten. Dabei verfolgen wir das Ziel, die gesamte Welt der Energie interaktiv erlebbar zu machen und so nachhaltige Lernerfolge zu ermöglichen.

Ein ideales Beispiel für unsere Konzepte ist der Schulwettbewerb „Elektroautos aus dem 3D-Drucker“, den wir 2019 zum dritten Mal in Kooperation mit der Kisters AG und der regio IT organisiert haben. 15 Teams aus neun Aachener Schulen mit insgesamt 54 Teilnehmern der Jahrgangsstufen 6 bis 10 stellten sich der Herausforderung, aus einem Bausatz ein E-Auto im Miniaturform zu erstellen. Eine Jury bewertete anschließend, wie windschnittig, innovativ, schnell und effizient die

von den Schülern entworfenen kleinen Flitzer waren. Auch Kriterien wie die Komplexität der CAD-Zeichnungen, das Design, der Materialverbrauch sowie die Präsentation der Eigenkreation flossen in die Bewertung ein. Mit unserem Wettbewerb helfen wir bei der beruflichen Orientierung, vermitteln realitätsnahes Wissen und begeistern junge Menschen für Naturwissenschaften, Technik und speziell Elektromobilität. Das Team der Heinrich-Heine-Gesamtschule ging aus dem Wettbewerb als Sieger hervor und sicherte seiner Schule den ersten Preis in Form eines 3D-Druckers.

Auch in den Sportunterricht brachten wir 2019 frischen Wind. Als Hauptsponsor der Ladies in Black setzten wir die erfolgreiche Initiative „Unsere Starting Six“ fort, bei der zwei Kaderspielerinnen des Volleyball-Bundesliga-Teams in sechs verschiedenen weiterführenden Schulen zu Gast sind. Zwei Schulstunden lang gaben Kirsten Knip und Aziliz Divoux neben wertvollen Volleyballtipps auch Einblick in den Alltag von Profisportlerinnen. In einzigartiger Atmosphäre entwickeln die Schülerinnen und Schüler Begeisterung für den Volleyballsport und lernen dabei Werte wie Teamgeist und Ehrgeiz sowie Fairness und Zielstrebigkeit.

## Sportlich im Einsatz

Man verbindet die Kaiserstadt nicht nur mit Dom und Printen, sondern auch mit dem Reitsport. Zusätzlich zu unserem Engagement beim CHIO unterstützen wir den Aachen-Laurensberger Rennverein e.V. bei der Ausrichtung des Salut-Festivals, einem Nachwuchsturnier für junge Springreiter in der Albert-Vahle-Halle auf dem CHIO-Gelände. Auch die Hochschulsportshow hat es uns erneut angetan: ein mitreißender Abend mit beeindruckenden Choreografien und einzigartigen Showacts. Mit der Förderung des Spitzensportpreises zeigen wir unsere Anerkennung für die überdurchschnittlichen sportlichen Leistungen hier vor Ort. Natürlich war auch der Lousberglauf 2019 wieder „powered by STAWAG“. Dieser feierte sein 30. Jubiläum mit einem Fest des Laufsports, bei dem wir nicht nur als Sponsor, sondern auch mit einem großen Laufteam aus den eigenen Reihen mit von der Partie waren.

## Zusammenhalt und Wir-Gefühl fördern

Anderssein ist im Sport zweitrangig – mit diesem Leitgedanken haben wir uns im Projekt „Inklusion im Sport“ des Aachener Stadtsportbunds engagiert, bei dem ein neues Rollstuhlhandball-Angebot im Fokus stand. Wir treten vor Ort für eine starke Gemeinschaft ein, die auf Vielfalt beruht. Außerdem haben wir mit der Aktion „Orange Your City“ ein Zeichen gegen die Gewalt an Frauen gesetzt und den Elisenbrunnen und das Theater für eine Nacht in orangefarbenes Licht getaucht.

Auch wenn Aachen feiert, sind wir mit dabei – so zum Beispiel beim Weihnachtssingen auf dem Tivoli, bei den Kurpark-Classix, beim Monschau Festival und natürlich im Karneval. Mit unserem Wettbewerb „STAWAG Alaaf“ haben wir im vergangenen Jahr 85 000 Tüten hochwertige Gummibärchen als Wurfmaterial unter 36 Karnevalsvereinen, Schulen, Kindergärten und Initiativen verlost. 33 000 Menschen beteiligten sich und stimmten für ihren Verein. So fand der Wettbewerb 2019 zum vierten Mal in Folge großen Anklang. Im Rahmen unserer Kulturförderung führten wir auch unsere Bildungspartnerschaften mit den städtischen Museen fort.

## Einsatz für den guten Zweck

„Mit Herzblut dabei“ war das Motto, unter dem sich die STAWAG an einer konzernweiten Blutspende-Aktion beteiligt hat. Mit dem Universitätsklinikum Aachen als Partner und mit der Unterstützung der Unternehmensvorstände organisierten die Betriebsräte die Veranstaltung für den guten Zweck. Rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagierten sich und nahmen die Möglichkeit wahr, während der Arbeitszeit Blut zu spenden. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag, die chronisch knappen Blutvorräte aufzufüllen.





# Kommunikation

Wenn die Aachenerinnen und Aachener orangefarbene Highlights im Stadtbild sehen, ist den meisten klar: Hier geht es um die STAWAG. Die hohe Strahlkraft und Wiedererkennbarkeit der Marke verdanken wir einer strategisch angelegten Markenkommunikation. Mit einem breit gefächerten Mix aus Events, vielfältigen Medien und Marketing-Kampagnen zeigen wir uns nach außen, erzählen emotionale Geschichten und laden zum Dialog ein. Dabei setzen wir sowohl auf reichweitenstarke analoge Kanäle wie Plakat- und Kinowerbung als auch auf Online-Medien und Social-Media-Kanäle. Von Jung bis Alt erreichen wir so eine möglichst breite Zielgruppe in der gesamten Region und machen die Marke an zahlreichen Kontaktpunkten erlebbar.

Diese starke Markenpräsenz trägt dazu bei, das Vertrauen unserer Kunden und Stakeholder zu festigen. Außerdem wirkt die Marke auch nach innen: Sie fördert den Zusammenhalt innerhalb des Konzerns und sorgt gleichzeitig für Identifikation und Verbundenheit. Auch in Zukunft bauen wir die Marke STAWAG weiter aus, die heute schon über die Grenzen unseres Versorgungsgebiets hinaus für Kompetenz, Partnerschaftlichkeit und Sympathie steht.

## Neue Imagekampagne „Öcher Energie“

In unserer neuen Imagekampagne haben wir 2019 auf die Doppeldeutigkeit der Headline „Öcher Energie“ gesetzt. Darunter verstehen wir einerseits die zuverlässige und moderne Energieversorgung für Aachen und andererseits auch die persönliche Energie von jedem einzelnen Öcher. Denn jeder trägt auf seine Weise dazu bei, Aachen zu der lebens- und liebenswerten Stadt zu machen, die sie heute ist.

Die emotionalen Motive greifen die Themen Klimaschutz sowie Engagement auf und verdeutlichen: Aachen, das sind wir alle – zusammen bewegen wir die Stadt. Damit sprechen wir jeden Aachener direkt an. Die Botschaft trifft mitten ins Herz. Mit der Verwendung der lokalen Mundart betonen wir zudem unsere lange Tradition und die enge Verbundenheit zur Kaiserstadt.





## Else – das große Schlüpfen

Jahr für Jahr ein neues Highlight: Was vor sieben Jahren als kleine Guerillamarketing-Aktion in der Innenstadt begann, hat sich zum Lehrbuchbeispiel für modernes Storytelling entwickelt. Ganz Aachen hat Else ins Herz geschlossen und verfolgt Jahr für Jahr die neusten Abenteuer der Quietscheente.

Unter dem Motto „das große Schlüpfen“ gab es 2019 Nachwuchs beim beliebten Maskottchen. So waren unter den 10000 Enten, die Aachens Brunnen besuchten, auch zahlreiche gelbe und orangefarbene Exemplare im Miniformat. Die Aktion gibt der hervorragenden Qualität des Aachener Trinkwassers immer wieder aufs Neue eine Bühne. So schafft sie neben einem persönlichen und positiven Kontaktpunkt mit der Marke auch eine Plattform, sich gezielt zum Thema Wasserversorgung zu informieren.

## Elektromobilität erlebbar machen

Moderne Mobilität zum Anfassen – darum drehte sich alles bei unseren beiden Sommer-Events in Aachen und Rurberg. Im Rahmen unserer Veranstaltung Rursee E-Mobil haben wir am 18. August gemeinsam mit der Gemeinde Simmerath und der Rursee-Touristik GmbH zum fünften Mal nach Rurberg eingeladen. Bei Live-Musik von Kerstin Ott und der Eifeler Rockband Billy Boys auf der Seebühne konnten die Besucher die neusten Highlights aus der Welt der E-Mobilität aus der Nähe betrachten, anfassen und Probe fahren.

Am 22. September fand im Rahmen des Aachener September Specials zum ersten Mal das Mobility Special statt: ein Eventmix aus Musik und Elektromobilität, den wir in Kooperation mit dem Medienhaus Aachen und MAC – Märkte und Aktionskreis City e.V. organisiert haben. Rund um den Elisengarten präsentierten Aachener Autohäuser ihre aktuellsten Elektromodelle. Zudem gaben lokale Vertreter aus Wirtschaft, Forschung und Innovation spannende Ausblicke, wie die Zukunft der Mobilität aussehen kann. An unserem Energiemobil konnten sich die Besucher über die öffentliche Ladeinfrastruktur und das Laden zu Hause informieren.

## Auch für die Jugend zum Greifen nah

Unsere Aktionen und Veranstaltungen richten sich an Jung und Alt. Beim STAWAG Music Award haben wir uns 2019 nicht nur über drei fantastische junge Nachwuchskünstler gefreut, sondern auch über das fabelhafte Sommerwetter und ein großes Publikum. Die Fans hatten die drei Finalisten im Rahmen einer Onlineabstimmung unter 14 Bewerbern direkt auf die große Bühne am Aachener Markt befördert. Insgesamt wurden dabei 11700 Stimmen abgegeben. Im Finale beeindruckten die Künstler die Jury aus Vertreterinnen und Vertretern von Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten, Antenne AC, Klenkes, FreshArt Music Productions und NetAachen. Prominent eingerahmt wurde der Wettbewerb durch die Auftritte des erfolgreichen „Voice of Germany“-Teilnehmers Alexander Eder und der Kölschrockband MILJÖ. Den ersten Platz belegte schließlich Lukas Neuenfeld mit seiner Band.

Im Oktober haben wir erneut an der jährlichen Aktion des WDR-Formats „Sendung mit der Maus“ teilgenommen. Im Rahmen des „Türöffner-Tags“ haben wir insgesamt 20 Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren in unsere Netzleitstelle eingeladen. Jeweils in Begleitung eines Erwachsenen konnten die jungen Besucher einen Blick hinter die Kulissen und auf viele faszinierende Bildschirme werfen. Dabei erfuhren sie aus erster Hand von unseren Experten, wie man die fast 14000 Kilometer Strom-, Gas- und Wasserleitungen einer ganzen Stadt und ihres Umlands überwacht.





# Berichte

→ Bericht des Aufsichtsrats · 50

→ Bericht des Vorstands · 51

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt und diese überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens, dessen Entwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Alle wichtigen Angelegenheiten, die nach Satzung oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind eingehend beraten worden. Es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Aufsichtsratssitzungen statt.

Im Wesentlichen beriet der Aufsichtsrat grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie wesentliche geschäftliche Vorgänge bei der STAWAG und bei ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Er erörterte ausführlich die mittelfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Einzelvorgänge und verabschiedete die Wirtschaftspläne für das Jahr 2020. Ein Schwerpunkt der Arbeit galt Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Anpassung des Dienstleistungsangebots und der technischen Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich weiterhin mit der Gründung, dem Verkauf und der Restrukturierung von Beteiligungen sowie mit Kooperationsprojekten. Ferner behandelte er Fragen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung der STAWAG und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Anforderungen.

Die von der Hauptversammlung am 26. Juni 2019 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats den Jahresabschluss erörtert und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 und spricht seine Anerkennung aus.

Aachen, den 22. Juni 2020

Der Aufsichtsrat

Harald Baal  
Vorsitzender

# Bericht des Vorstands

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

### Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kernaufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, mit Gas, mit Wasser und mit Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen, was den umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie betrifft. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze und der städtischen Abwasserkanäle sowie für den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus werden für lokal und bundesweit agierende Vertriebe wie auch für Verteilnetzbetreiber effiziente Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse modular auf den Kunden zugeschnitten angeboten. Gesteuert werden die vielfältigen Geschäftsaktivitäten innerhalb des STAWAG-Teil Konzerns über eine Bereichs-, eine Geschäftsfeld- und eine Segmentebene. So wird auf der Bereichsebene zwischen „operatives Geschäft“ und „Beteiligungen“ differenziert. Das **operative Geschäft** untergliedert sich innerhalb der STAWAG in die Geschäftsfelder „Kraftwerke/Speicher“, „Wärme“, „Vertrieb“ und „Sonstige Geschäftsfelder“ sowie in die **operativen Beteiligungen**, die einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für das Gesamtergebnis der STAWAG leisten und einer Beteiligungsquote der STAWAG von mindestens 50 Prozent unterliegen.

Das Geschäftsfeld „Kraftwerke/Speicher“ umfasst unter anderem die Beteiligung in Höhe von 8,45 Prozent an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) mit einem bestehenden Stromliefervertrag zwischen der STAWAG und der TKL. Weiterhin ist dem Geschäftsfeld die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) in Höhe von 16,9 Prozent zugeordnet, das sich derzeit in einer zentralen Bewirtschaftung befindet und insofern als reine Finanzbeteiligung der STAWAG fungiert. Letztlich ist dem

Geschäftsfeld noch die Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) mit einem bestehenden Speichernutzungsvertrag zwischen der STAWAG und der TGE zuzuordnen.

Im Geschäftsfeld „Wärme“ wird das Wärmegeschäft inklusive des Fernwärmenetzes, der Inselnetze, der Wärmeerzeugungsanlagen und des Endkundengeschäftes der STAWAG abgebildet. Auf Basis eines zwischen der STAWAG und der Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) bestehenden technischen Betriebsführungsvertrags erbringt die Regionetz den Betrieb und die Instandhaltung sowie die Erneuerung und die Erweiterung der Wärmeversorgungsanlagen inklusive der Wärmenetze und der Wärmeübernahme- bzw. -übergabeanlagen.

Im Geschäftsfeld „Vertrieb“ sind die lokalen und überregionalen Vertriebs- und Beschaffungsaktivitäten für die Sparten Strom, Gas und Wasser gebündelt. Die ursprünglich vertriebliche Wärmesparte wurde im Geschäftsjahr 2018 in das neue Geschäftsfeld „Wärme“ der STAWAG überführt.

Dem Geschäftsfeld „Sonstige Geschäftsfelder“ ist im Wesentlichen die bestehende Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der Regionetz für die Erbringung zentraler Dienste und für IT-Dienstleistungen zugeordnet. Zudem ist in dem Geschäftsfeld sowohl die Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) für die Wassergewinnungsaktivitäten und für die Wasserlabordienstleistungen als auch das Straßenbeleuchtungs- und Abwassergeschäft abgebildet. Im Zuge der seit dem 1. Januar 2018 bestehenden Betriebsführungsverträge übernimmt die Regionetz im Innenverhältnis alle Rechte und Pflichten der STAWAG aus dem bestehenden Straßenbeleuchtungs- und aus dem Abwasserbeseitigungsvertrag zwischen der STAWAG und der Stadt Aachen.

Aus den „operativen Beteiligungen“ vereinnahmt die STAWAG des Weiteren bedeutende Ergebnisbeiträge besonders der Regionetz, aber auch der FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR), der STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) sowie der WAG.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 firmiert die ehemalige 100-prozentige Tochtergesellschaft der STAWAG, die INFRAWEST GmbH, Aachen, (INFRAWEST), die seit 1. Januar 2005 als Betreiberin der von der STAWAG gepachteten Strom-, Gas-, Wärme- und Telekommunikationsnetze im Stadtgebiet Aachen fungierte, als Regionetz. Hintergrund der Umfirmierung ist die mit Wirkung zum 1. Januar 2018 erfolgte Zusammenführung der ehemaligen INFRAWEST mit der regionetz GmbH, Eschweiler, (regionetz), der Netzbetreiberin der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, (EWV).

Gesellschafterinnen der Regionetz sind die STAWAG mit einem Anteil von 50,8 Prozent und die EWV. Mit der STAWAG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV), der auch die Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV regelt. Die Regionetz betreibt aktuell die Stromnetze in Aachen, in Aldenhoven, in Alsdorf, in Baesweiler, in Eschweiler, in Jülich, in Linnich, in Monschau, in Rösrath, in Simmerath, in Stolberg, in Titz und in Wachtberg. Dabei werden die Stromnetze in sechs Kommunen teilweise durch eine Pacht der Netze von der EWV betrieben, die diese wiederum von der innogy Netze Deutschland GmbH, Essen, (innogy) gepachtet hat. Im Dezember 2019 hat die Regionetz die bisher noch im Eigentum der innogy befindlichen Anteile des Stromnetzes im Stadtgebiet Alsdorf erworben. Ebenfalls im Dezember 2019 hat die Regionetz die 100-Prozent-Tochtergesellschaft Alsdorf Netz GmbH, Alsdorf, (Alsdorf Netz) gegründet. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 hat die Regionetz sodann die Strom- und die Gasnetze im Stadtgebiet Alsdorf, inklusive der zuvor von der innogy erworbenen Anteile, in die Alsdorf Netz eingebracht. Mit der Alsdorf Netz wurden zugleich entsprechende Netzpachtverträge geschlossen. Das Strom- und das Gasnetz in Alsdorf wird insofern weiterhin durch die Regionetz betrieben.

Für den Betrieb der Gasnetze ist die Regionetz in Aachen, in Aldenhoven, in Alsdorf, in Baesweiler, in Dinslaken, in Teilen von Hünxe-Bruckhausen, in Eschweiler, in Gangelt, in Geilenkirchen, in Inden, in Langerwehe, in Monschau, in Niederzier, in Roetgen, im Selfkant, in Simmerath, in Stolberg, in Titz, in Übach-Palenberg, in Wassenberg und in Würselen verantwortlich. Alle von der Regionetz im Jahr 2019 betriebenen Gasnetze befanden sich auch nach dem Zusammenschluss der beiden Netzbetreiberin-Gesellschaften im Eigentum der Regionetz. Ab dem 1. Januar 2020 pachtet die Regionetz zusätzlich die Gasnetze im Stadtgebiet Dinslaken und im Ortsteil Bruckhausen der Gemeinde Hünxe von der Stadtwerke Dins-

laken GmbH, Dinslaken, (Stadtwerke Dinslaken). Hierzu wurde ein Pacht-Dienstleistungsvertrag mit den Stadtwerken Dinslaken geschlossen.

Die Regionetz ist, neben den Belangen der Netznutzung im Sinne einer dauerhaften Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, auch für die Instandhaltung, die Substanzerhaltung und die Weiterentwicklung der Versorgungsnetze und der Versorgungsanlagen zuständig. Die Regulierung des Netzzugangs und der Netznutzungsentgelte erfolgt für die Stromnetze durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn, (BNetzA). Aufgrund der im Zuge des Zusammenschlusses gestiegenen Anzahl an betriebenen Zählpunkten wird die Regionetz im Gasbereich nun ebenfalls durch die BNetzA reguliert. Neben dem Betrieb der regulierten Strom- und Gasnetze übernimmt die Regionetz überdies Leistungen für den Betrieb nicht regulierter Ver- und Entsorgungsnetze, vor allem für die Gesellschafterinnen STAWAG und EWV. So betreibt sie das nunmehr auch im Eigentum der Regionetz befindliche Wassernetz sowie das (Fern)Wärme- und Abwassernetz in Aachen. Außerdem erfolgt im Auftrag der STAWAG die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung in Aachen und seit dem 1. Oktober 2018 auch im Stadtgebiet Monschau. Im Auftrag der EWV erbringt die Regionetz zudem die technische Betriebsführung der Wassernetze des Städtischen Wasserwerks Eschweiler (StWE) und des Verbandswasserwerks Aldenhoven (VWA) sowie die Betriebsführungsleistungen zur Straßenbeleuchtung in den Kommunen Aldenhoven, Baesweiler, Eschweiler und Stolberg. Zum 1. August 2018 konnte durch einen weiteren Vertrag zwischen der Stadt Eschweiler und der Regionetz die bisher noch nicht vollständig übernommene technische Betriebsführung der Straßenbeleuchtung langfristig gesichert werden. Darüber hinaus ist die Regionetz auch für den Betrieb der Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Simmerath im Auftrag der STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Aachen, (Simmerath Infrastruktur), einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der Regionetz, verantwortlich.

In der STAWAG Energie, einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der STAWAG, sind die Projektierungs- und Erzeugungskapazitäten im Bereich der Windenergie und der Photovoltaik gebündelt. Die Gesellschaft deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Projektentwicklung bis hin zur Realisierung sowie den Betrieb von Wind- und von Photovoltaikanlagen ab. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-)Veräußerung von entwickelten Projekten.

Die 100-Prozent-Tochtergesellschaft FACTUR ist ein Dienstleistungsunternehmen, das für lokale und bundesweit agierende Energievertriebe und Verteilnetzbetreiber – wie die Regionetz – effiziente und qualitätsgesicherte Dienstleistungen rund um den Kundenservice, die Ablesung, die Abrechnung sowie das Zahlungs- und Forderungsmanagement erbringt.

Die WAG ist eine kommunale Gesellschaft mit einem Gesellschaftsanteil von jeweils 50 Prozent der STAWAG und der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, (enwor) zur überörtlichen Wassergewinnung und -aufbereitung. Seit dem Geschäftsjahr 2018 haben die STAWAG und die enwor sämtliche Anlagen zur Frischwassergewinnung eigentumsrechtlich in der WAG gebündelt. Darunter fallen die Dreilägerbachtalsperre in Roetgen, die Wehebachtalsperre in Stolberg und sechs Grundwasserwerke.

Unter dem Bereich „Beteiligungen“ werden die beiden Geschäftsfelder „Stadtwerkebeteiligungen“ und „Sonstige Beteiligungen“ unterschieden. Unter den Stadtwerkebeteiligungen sind die Stadtwerke Lübeck GmbH, Lübeck, (SW Lübeck, Anteilsquote: 25,1 Prozent), die Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH, Ruppichteroth, (GWR, Anteilsquote: 49 Prozent), die StadtWerke Rösrath – Energie GmbH, Rösrath, (SW Rösrath, Anteilsquote: 49 Prozent), die enewa GmbH, Wachtberg, (enewa, Anteilsquote: 49 Prozent) und die Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww, Anteilsquote: 51 Prozent) gebündelt. Unter die sonstigen Beteiligungen fallen die NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen, Anteilsquote: 16 Prozent), die Trianel GmbH, Aachen, (Trianel, Anteilsquote: 11,97 Prozent), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab, Anteilsquote: 35 Prozent), die Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN, Anteilsquote: 2 Prozent), das Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen, (IWA, Anteilsquote: 46 Prozent) und die PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG, Hagen, (PSW Rönkhausen, Anteilsquote: 50 Prozent).

## Wirtschaftsbericht

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Dabei lag das Wachstum 2019 allerdings deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozent gestiegen gegenüber 2,5 Prozent und 1,5 Prozent in den Jahren 2017 und 2018. Das deutsche Wirtschaftswachstum des Jahres 2019 liegt somit unterhalb des Durchschnittswerts der letzten zehn Jahre von 1,3 Prozent.

(Quelle: statista, Wirtschaftswachstum in Deutschland anhand der Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gegenüber dem Vorjahr in den Jahren 1992 bis 2018, Februar 2020)

Positive Wachstumsimpulse resultierten 2019 im Inland sowohl aus privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie aus Bau- und aus Unternehmensinvestitionen.

Trotz einer starken Binnennachfrage und einer hohen Nachfrage nach deutschen Gütern aus dem Ausland liegt das Wirtschaftswachstum in Deutschland unter dem europäischen Durchschnitt. Für die Europäische Union geht die Europäische Kommission für 2019 von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,4 Prozent aus.

(Quelle: European Commission: The European Economic Forecast 2019, November 2019)

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Situation weiter positiv entwickelt. Mit durchschnittlich 45,3 Millionen Erwerbstätigen hat Deutschland im Jahr 2019 einen Rekord seit der Wiedervereinigung im Jahr 1991 zu verzeichnen. Damit setzte sich der nun seit 14 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit weiter fort, allerdings mit abgeschwächter Dynamik. 2019 betrug der Anstieg 0,9 Prozent. Zuwanderung und eine stärkere Erwerbsbeteiligung der Inländer haben die demografischen Effekte einer alternden Gesellschaft mehr als ausgeglichen.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemeldung 001, Januar 2020)

Die Anzahl der registrierten Erwerbslosen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Danach betrug die Anzahl der Arbeitslosen 2019 im Jahresdurchschnitt rund 2,27 Millionen. Die Arbeitslosenquote für die Bundesrepublik Deutschland betrug 2019 im Jahresdurchschnitt damit 5 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent).

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Januar 2020, Presseinfo Nr. 2)

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2019 nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen rund 2,3 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres und damit auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Der geringe Energieverbrauch in Deutschland resultiert gemäß der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vor allem aus Verbesserungen bei der Energieeffizienz, aus den Substitutionen im Energiemix und aus dem konjunkturell gesunkenen Energieverbrauch in energieintensiven Branchen. Die verbrauchssteigernde Wirkung einer kühleren Witterung und einer Bevölkerungszunahme trat 2019 dagegen in den Hintergrund. Die Durchschnittstemperaturen in Deutschland lagen 2019 mit 10,2°C geringfügig unterhalb des Vorjahreswertes (10,4°C) und deutlich oberhalb des langjährigen Mittels.

(Quelle: Pressemitteilung des DWD, Dezember 2019)

Der Erdgasverbrauch erhöhte sich 2019 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 3,6 Prozent. Zu dem Anstieg trug, neben dem höheren Heizbedarf im kühleren Frühjahr, vor allem der gestiegene Einsatz von Erdgas in den entsprechenden Kraftwerken bei.

Die Erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch 2019 um insgesamt 4 Prozent. Bei der Windkraft gab es einen Zuwachs von 15 Prozent und bei der Solarenergie betrug dieser lediglich 1 Prozent. Die Biomasse, auf die mehr als 50 Prozent des gesamten Aufkommens im Bereich der Erneuerbaren Energien entfällt, verbuchte ein Plus von 2 Prozent.

(Quelle: AG Energiebilanzen e.V., Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2019, Stand: Dezember 2019)

## Geschäftsverlauf des Jahres 2019

Das Geschäftsjahr 2019 war maßgeblich von der neueren Entwicklung politischer Rahmenbedingungen zum Thema Klimaschutz geprägt. Im Januar 2019 hat die von der Bundesregierung eingerichtete Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (kurz: „Kohlekommission“) ein Konzept zur Umsetzung der Klimaschutzziele im Energiesektor vorgelegt und dabei Etappenziele für Kapazitätsschließungen von Kohlekraftwerken mit einem vollständigen Kohleausstieg bis spätestens 2038 vorgeschlagen. Weiterhin sprach sich die Kommission dafür aus, dass den Kraftwerksbetreibern entsprechende Entschädigungsleistungen gewährt werden, deren Höhe unter anderem auf dem Verhandlungsweg oder per Auktion bestimmt wird. Die Vorschläge der Kohlekommission sind bei Politikern und Interessenverbänden überwiegend auf Zustimmung gestoßen, sodass die Bundesregierung, die betroffenen Länder sowie die Kraftwerks- und die Tagebaubetreiber die Verhandlungen über die Umsetzung der Empfehlungen in der Braunkohlewirtschaft aufgenommen haben. Auf Basis eines erzielten Konsenses bei den geführten Gesprächen hat das Bundeskabinett am 29. Januar 2020 den Entwurf eines Gesetzes zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleausstiegsgesetz) beschlossen und damit das parlamentarische Verfahren angestoßen. Auch zum Ausstieg aus der Steinkohle enthält der Gesetzentwurf detaillierte Bestimmungen. Danach soll über ein Auktionsverfahren entschieden werden, welche Steinkohlekapazitäten vom Netz gehen und wie hoch die Kompensationen für die Betreiber sind. Der Gesetzentwurf sieht dabei jährliche Ausschreibungen im Zeitraum von 2020 bis 2026 vor, wobei die Gebote der Betreiber bestimmte Obergrenzen einhalten müssen, die über die Jahre von 165 TEuro pro Megawatt auf 49 TEuro pro Megawatt gesenkt werden sollen. Für die Zeit danach sieht der Gesetzentwurf eine ordnungsrechtliche Abschaltung ohne Entschädigungen vor. Sofern die Ausschreibungen nicht zu den gewünschten Steinkohlekraftwerkstilllegungen führen, sollen die Betreiber bereits ab 2027 angewiesen werden können, Anlagen ohne Kompensationszahlungen abzuschalten. Unternehmensvertreter, Gewerkschaften und zahlreiche Bundesländer haben sich kritisch zu dem Gesetzentwurf geäußert und Nachbesserungen gefordert. Das Gesetzgebungsverfahren zum Kohleausstieg wird voraussichtlich bis zur Mitte des Jahres 2020 abgeschlossen sein. Ebenso müssen die vorgesehenen Kompensationszahlungen noch beihilferechtlich von der EU Kommission genehmigt werden.

Die niedrigen Strombörsenpreise belasten auch im Geschäftsjahr 2019 die operative Ergebnissituation des konventionellen Erzeugungsbereichs der STAWAG. Am Trianel Kraftwerk Lünen, das im Jahr 2013 mit einer Nennleistung von 750 Megawatt in Betrieb genommen wurde, ist die STAWAG mit 8,45 Prozent beteiligt. Die erzielbaren Erzeugungskostenspreads reichen jedoch nicht aus, um die Betriebs- und Finanzierungskosten des Kraftwerks zu decken. Im Zuge einer jährlich vorzunehmenden Neubewertung der bei der STAWAG bereits bilanzierten Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb Lünen hat die STAWAG ihre Drohverlustrückstellung zum 31. Dezember 2019 auf Basis einer aktuellen Markteinschätzung gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. Euro auf 33,6 Mio. Euro erhöht. Vor dem Hintergrund des geplanten Kohleausstiegs geht die STAWAG überdies davon aus, dass das Steinkohlekraftwerk Lünen deutlich vor 2038, möglicherweise bereits 2030 und damit vor dem regulären Abschreibungszeitraum, zwangsweise entschädigungslos stillgelegt werden könnte und das Eigenkapital insofern nicht mehr in vollem Umfang an die Gesellschafter zurückgeführt werden kann. Auf Basis einer vor diesem Hintergrund vorgenommenen Risikobewertung hat die STAWAG zum 31. Dezember 2019 eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 6,6 Mio. Euro bzw. rund 50 Prozent auf ihren Beteiligungsbuchwert an der TKL vorgenommen.

Neben der 16,9-prozentigen Beteiligung an der TGH, die aufgrund der zentralen Bewirtschaftung des Gaskraftwerks als reine Finanzbeteiligung fungiert, ist die STAWAG mit einem Gesellschaftsanteil von 13,7 Prozent auch an der TGE beteiligt. Aufgrund von anhaltenden witterungsbedingt geringen Preisvolatilitäten und einer zunehmend hohen Verfügbarkeit von LNG-Importen ist der Speicherbetrieb auch im Geschäftsjahr 2019 defizitär. Durch eine Verschiebung von Vermarktungsgeschäften vom vierten Quartal 2019 auf das erste Quartal 2020 wurde die erstmalig zum 31. Dezember 2018 gebildete Drohverlustrückstellung für den defizitären Speicherbetrieb um 1,2 Mio. Euro auf rund 6,2 Mio. Euro reduziert.

Im Dezember 2018 hat die STAWAG das Blockheizkraftwerk (BHKW) Campus Melaten mit einer elektrischen und thermischen Leistung von jeweils 10 Megawatt in Betrieb genommen. Neben acht weiteren BHKW, die die STAWAG betreibt, trägt die neue Anlage dazu bei, den wachsenden Energiebedarf am Hochschulerweiterungsstandort Aachen möglichst umweltfreundlich zu decken. Darüber hinaus hat die STAWAG im Rahmen einer KWK-Ausschreibung den Zuschlag für den Bau eines weiteren

BHKWs am Schwarzen Weg in Aachen mit einer Leistung von bis zu 22 Megawatt KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung) erhalten. Mit dem für Ende 2020 vorgesehenen Baubeginn des BHKWs wurden insofern die ersten Weichen gestellt, die Fernwärme schrittweise zu ersetzen, die bislang durch die Wärmeauskopplung aus dem Braunkohlekraftwerk Weisweiler sichergestellt ist.

Im Vertriebsbereich sind die Verkaufsmengen in der Stromsparte 2019 gegenüber dem Vorjahr um rund 83 Gigawattstunden gesunken. Dabei ist der Absatz im Tarifikundensegment um lediglich 4,6 Gigawattstunden zurückgegangen, während der größte Teil der Abweichung aus rückläufigen Absatzmengen an Großkunden resultiert. In der vertrieblichen Gassparte konnte der Absatz an Tarifkunden gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden, da die Kundenverluste durch die kühlere Witterung kompensiert wurden. Der Absatzrückgang in Höhe von 107 Gigawattstunden resultiert außer aus den Entwicklungen im Sonderkundengeschäft auch aus einem rückläufigen Absatz an die Wärmesparte. Zum ersten Mal seit acht Jahren hat die STAWAG zum 1. Oktober 2019 – wie viele Energieversorger auch – ihre Gaspreise aufgrund deutlich gestiegener Bezugskosten und höherer Netzentgelte erhöht.

Im Rahmen der Zusammenführung der beiden ehemaligen Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz GmbH, Eschweiler, regionetz in die gemeinsame große Netzgesellschaft Regionetz wurde zum Geschäftsjahr 2018 die Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf die Regionetz übertragen, das heißt, dass die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST, formell ergänzt um die neuen Netzgebiete, fortgeführt wird.

Im Strombereich bildete das Jahr 2019 das erste Jahr der dritte Regulierungsperiode. Der jeweilige Bescheid zur Festlegung der jährlichen Erlösobergrenzen der ehemaligen INFRAWEST und der ehemaligen regionetz liegt zwischenzeitlich vor, wobei die Regionetz gegen beide Festlegungen Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingereicht hat. Die im jeweiligen Bescheid enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Strom liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 92,22 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 94,94 Prozent. Die Regionetz hat im Strombereich auch erstmals einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht. Der hierzu erteilte Genehmigungsbescheid der BNetzA vom 19. Dezember 2018 sieht – entgegen der Auffassung der Regionetz und der Branche – keinen Ausgleich für

entgangene Kapitalkosten der Jahre 2017 und 2018 vor, sodass dieser Sachverhalt nun ebenfalls Gegenstand eines laufenden Beschwerdeverfahrens vor dem OLG Düsseldorf ist.

Ausgehend von den Erlösobergrenzenfestlegungen der Behörden haben die Netzbetreiber zum 1. Januar eines jeden Jahres die Erlösobergrenze anzupassen und die hieraus resultierenden Netzentgelte inklusive der schriftlichen Dokumentation der Entgeltermittlung bei den Regulierungsbehörden vorzulegen. Das jeweilige Ergebnis aus der von der Regulierungsbehörde zuletzt durchgeführten Kostenprüfung stellt hierbei das Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode dar.

Im Strombereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz für das Jahr 2019 mit 118,4 Mio. Euro etwa 13,8 Mio. Euro über dem Niveau aus dem Vorjahr. Die Steigerung der Erlösobergrenze vom Jahr 2018 zum Jahr 2019 ist hauptsächlich auf den Übergang in die dritte Regulierungsperiode zurückzuführen, die für beide Vorgänger-Unternehmen der Regionetz ein höheres Ausgangsniveau als in der zweiten Regulierungsperiode enthält. Dieser Effekt wird hierbei durch eine weitere Steigerung aus dem neu eingeführten Kapitalkostenaufschlag ergänzt und von einer preisbedingten Senkung der vorgelagerten Netzkosten teilweise kompensiert.

Gegen die Festlegung zur Erlösobergrenze für die zweite Regulierungsperiode, die Genehmigung einer Investitionsmaßnahme und den Bescheid zur Festlegung des Qualitätselements hatte die ehemalige INFRAWEST Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingereicht. Zwischenzeitlich hatte die Regionetz nach erfolgreichem Verlauf der Beschwerdeverfahren öffentlich-rechtliche Verträge zur Beendigung der Beschwerdeverfahren zum Qualitätselement und zur Erlösobergrenzenfestlegung für die zweite Regulierungsperiode geschlossen, woraus entsprechende Anpassungsbeträge für die Erlösobergrenzen in den Jahren 2017 bis 2019 resultieren. Das Beschwerdeverfahren zur vorgenannten Investitionsmaßnahme wurde durch die zwischenzeitlich erfolgte Anpassung des entsprechenden Genehmigungsbescheids mittlerweile ebenfalls zugunsten der ehemaligen INFRAWEST erledigt. Ebenso konnte das Beschwerdeverfahren der ehemaligen regionetz gegen den Erlösobergrenzenbescheid zur zweiten Regulierungsperiode im Jahr 2019 durch den Abschluss eines Vertrags im Vergleichswege beendet werden. Hieraus resultieren für die Regionetz Erlösobergrenzenaufschläge in den Jahren 2020 bis 2024.

Bereits im Jahr 2016 hat die BNetzA die Festlegung von Eigenkapitalzinssätzen für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Strom- und im Gasbereich abgeschlossen. Hiernach sinken die festgelegten Eigenkapitalzinssätze gegenüber den Zinssätzen für die zweite Regulierungsperiode erheblich ab. Mit Beschluss vom 21. Februar 2018 für Gas bzw. vom 28. November 2018 für Strom hat die BNetzA schließlich auch die Festlegung des allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktors für die dritte Regulierungsperiode mit einer Höhe von 0,49 Prozent im Gasbereich bzw. mit einer Höhe von 0,9 Prozent p.a. im Strombereich abgeschlossen.

Die Regionetz hat – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch – Beschwerde gegen die oben benannten Festlegungsverfahren beim OLG Düsseldorf eingereicht. Nach einem gerichtlichen Verfahren liegt nunmehr eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) (Urteil aus Juli 2019) zum Thema Eigenkapitalzinsen vor, die die Vorgehensweise der BNetzA bei der Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt und somit das vorherige Urteil des OLG Düsseldorf zu diesem Sachverhalt gegenstandslos macht. Formell bestehen die Beschwerdeverfahren der Regionetz zu diesem Sachverhalt aktuell weiterhin fort, da zu einzelnen Verfahren noch Befassungsbeschwerden anhängig sind. Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand ebenfalls noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren abzuwarten bleibt.

Das Jahr 2019 bildet im Gasbereich das zweite Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Ein verbindlicher Bescheid zur Erlösobergrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz stehen die Anhörung sowie die Erteilung eines verbindlichen Bescheids aktuell noch aus. Zwischenzeitlich sind allerdings auch für die ehemalige regionetz das sogenannte Ausgangsniveau als Ergebnis der durchgeführten Kostenprüfungen sowie der zuletzt im Dezember 2018 von der Landesregulierungskammer NRW mitgeteilte finale Effizienzwert bekannt. Die im Bescheid der INFRAWEST bzw. in der letzten Mitteilung der Regulierungsbehörde enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Gas liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 98,98 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 77,58 Prozent.

Im Gasbereich haben die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz zum 30. Juni 2017, erstmals entsprechend den Vorgaben aus § 10a ARegV, einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht. Der hierzu durch die Regulierungsbehörde ausgestellte Genehmigungsbescheid vom 18. Juli 2018 bzw. vom 24. Juli 2018 sieht – konträr zur Auffassung der Regionetz und der Branche – analog zum Strombereich keinen Ausgleich für die entgangenen Kapitalkosten aus den Jahren 2016 und 2017 vor. Aus diesem Grund hat die Regionetz auch gegen diese Bescheide jeweils Rechtsbeschwerde beim zuständigen OLG Düsseldorf eingereicht. Ein Antrag zum Kapitalkostenaufschlag auf die Erlösobergrenze des Jahres 2019 wurde zum 30. Juni 2018 durch die Regionetz gestellt, worüber aktuell noch kein Genehmigungsbescheid vorliegt.

Im Gasbereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz unter Berücksichtigung der mitgeteilten Effizienzwerte und des Kapitalkostenausgleichs für das Jahr 2019 mit rund 65,6 Mio. Euro etwa 0,2 Mio. Euro über dem Niveau der für das Jahr 2018 genehmigten Erlösobergrenze.

Am 16. Dezember 2019 hat die Regionetz ihre Tochtergesellschaft Alsdorf Netz GmbH, Alsdorf, (Alsdorf Netz) gegründet. Geschäftszweck der Gesellschaft ist das Halten des Eigentums, die Instandhaltung, die Erhaltung und der Ausbau von Versorgungsnetzen für Elektrizität und Gas auf dem Gebiet der Stadt Alsdorf. Mit Wirkung zum 31. Dezember hat die Regionetz sodann ihre Strom- und Gasnetze im Stadtgebiet Alsdorf in die Alsdorf Netz eingebracht und zum gleichen Zeitpunkt Pachtverträge mit der Alsdorf Netz über die Strom- und die Gasnetze geschlossen, sodass die Regionetz diese Netze insofern unverändert weiterbetreibt. Die Einbringung erfolgte handelsrechtlich unter Aufdeckung der stillen Reserven in den Strom- und Gasnetzen in Alsdorf in Höhe von 14,7 Mio. Euro. Daneben wurden auch die im Zusammenhang mit den Netzen erhobenen und teilweise bereits aufgelösten Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge in Höhe von 2,8 Mio. Euro übertragen.

Infolge einer Beschädigung eines 110-kV-Kabels durch die Flocke & Rey Elektroanlagen GmbH, Leverkusen, (Flocke & Rey) im Jahr 2013 ist der heutigen Regionetz ein Schaden von 4,5 Mio. Euro zzgl. Zinsen entstanden. Ein entsprechender Schadenersatz wurde gerichtlich in zwei Instanzen bestätigt. Mit einem Vergleichsvertrag vom 15. November 2019 hat man sich auf eine Beendigung des Rechtsstreits vor dem BGH und auf eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 3,6 Mio. Euro geeinigt.

Die Regionetz hat im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 50,4 Mio. Euro investiert, wobei auf das Stromnetz 16,7 Mio. Euro und auf das Gasnetz 19,2 Mio. Euro entfielen. Ins Wassernetz hat die Regionetz 6,1 Mio. Euro, in die Straßenbeleuchtung 0,2 Mio. Euro und in das Netzleitsystem 2,2 Mio. Euro investiert. Auf das Telekommunikationsnetz entfallen weitere 2,3 Mio. Euro und die übergreifenden sonstigen Investitionen belaufen sich auf rund 3,5 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) der Regionetz beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 etwa 59,5 Mio. Euro und liegt damit rund 15,5 Mio. Euro oberhalb des in der Wirtschaftsplanung prognostizierten Niveaus. Das Ergebnis wird über den bestehenden EAV – nach Abzug der Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV in Höhe von 14,9 Mio. Euro und der darauf entfallenden Steuern in Höhe von 2,8 Mio. Euro – mit einem verbleibenden Betrag von 41,8 Mio. Euro an die STAWAG abgeführt.

Die STAWAG Energie hat ihr Anlagenportfolio im Windbereich auch im Geschäftsjahr 2019 weiter ausgebaut. So wurde beim Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Münsterwald) Ende des Jahres 2019 damit begonnen, die bereits im Jahr 2018 in Betrieb genommenen fünf Windkraftanlagen um zwei weitere Anlagen mit einer Leistung von je 3,3 Megawatt zu erweitern. Zu den bereits bestehenden 40 Millionen Kilowattstunden werden damit weitere 16 Millionen Kilowattstunden grüner Strom produziert. Mit der Erweiterung hat die STAWAG ihren Kunden gleichzeitig eine Bürgerbeteiligung angeboten, um engagierten Bürgerinnen und Bürgern eine unmittelbare Investition in den Klimaschutz zu ermöglichen. Des Weiteren haben die Stadtwerke Bergheim GmbH, Bergheim, (SW Bergheim) von der STAWAG Energie eine 50-Prozent-Beteiligung an der Windparkgesellschaft Bergheim-Fischbachhöhe im Geschäftsjahr 2019 erworben. Der bereits 2018 in Betrieb genommene Windpark besteht aus insgesamt drei Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von neun Megawatt. Die installierte Leistung reicht aus, um jährlich etwa 28 Millionen Kilowattstunden Strom zu erzeugen.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die STAWAG Energie ein EBT von 10,1 Mio. Euro erzielt und das Vorjahresergebnis um 1,6 Mio. Euro bzw. rund 20 Prozent übertroffen. Neben den erzielten Erträgen aus der Projektentwicklung haben die nachhaltigen Beteiligungsergebnisse aus den bestehenden Solar- und Windparks wesentlich zum positiven Ergebnis der STAWAG Energie, das über den bestehenden EAV an die STAWAG abgeführt wird, beigetragen.

Das Geschäft der FACTUR wird im Geschäftsjahr 2019 weiterhin von der Entwicklung sinkender Margen bei Energieprodukten, von steigenden Großhandelspreisen sowie von einer erhöhten Wechselbereitschaft der Endkunden beeinflusst. Der vertraglich vereinbarte Zählpunktpreis ist maßgeblich für den Umsatz der FACTUR, wobei sowohl Kundenverlust- als auch Kundenzuwachsraten einen direkten Einfluss auf das Ergebnisniveau der FACTUR haben. Mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) werden die Messstellenbetreiber nunmehr verpflichtet, beim Einbau von modernen Messeinrichtungen (mME) und von intelligenten Messsystemen (iMS) eine Trennung zwischen Netznutzungs- und Messstellenbetriebsabrechnung vorzunehmen. Die FACTUR hat als Prozess- und Abrechnungsdienstleister die neue Abrechnungsform der Messentgelte (MOS Billing) in den Netz- und Lieferantensystemen entsprechend implementiert. Zum Ende des Jahres 2019 ist zudem die Anpassung der elektronischen Marktkommunikation im Stromsektor an die Erfordernisse des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende („Marktkommunikation 2020“) erfolgt. Das MsbG sieht dabei vor, dass künftig alle beim Kunden mithilfe eines sogenannten iMS erhobenen Messwerte im Idealfall ausschließlich dort dezentral gespeichert, aufbereitet und im Anschluss sternförmig an alle berechtigten Empfänger verteilt werden. Die hieraus entstandenen Beratungsprojekte mit den sich daraus ergebenden prozessualen Änderungen in den Dienstleistungsprozessen konnte die FACTUR sowohl auf der Netz- als auch auf der Vertriebsseite 2019 erfolgreich umsetzen.

Seit 2017 erbringt die FACTUR auch die Kundenservice- und Abrechnungsdienstleistung für die MONTANA Energie GmbH & Co. KG, Grunwald, (MONTANA). Mit zunächst rund 206.000 Strom- und Gaszählpunkten sind aufgrund der signifikanten Neukundengewinnung zum 31. Dezember 2019 etwa 324.000 Zählpunkte in der Belieferung, was sich bei der FACTUR in einer entsprechenden Umsatzsteigerung für die Full-Service-Dienstleistung niederschlägt. Der Gesamtumsatz der FACTUR liegt zum 31. Dezember 2019 bei insgesamt rund 25 Mio. Euro, wobei ein EBT in Höhe von 3,6 Mio. Euro erwirtschaftet wurde, das über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt wird.

Bei der Neuordnung des Wassergewinnungsbereichs im Geschäftsjahr 2018 hat die STAWAG im Wege der Ausgliederung ihre Grundwassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen sowie die dazugehörigen Grundstücke und Gebäude auf die WAG übertragen. Die WAG, an der

die STAWAG, neben der enwor, zu 50 Prozent beteiligt ist, wird für 2019 ein Ergebnis nach Steuern (EAT) von voraussichtlich rund 0,7 Mio. Euro erzielen. Im Geschäftsjahr 2019 hat die WAG ein Beteiligungsergebnis von jeweils rund 0,7 Mio. Euro an ihre beiden Gesellschafter ausgeschüttet. Von dem im Geschäftsjahr 2018 erzielten Jahresergebnis der WAG in Höhe von insgesamt 1,8 Mio. Euro wurden rund 0,4 Mio. Euro auf neuen Gewinn vorgetragen.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an den SW Lübeck beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten die SW Lübeck ein EBT vor Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin STAWAG in Höhe von 21,2 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2019 hat die STAWAG die Ausgleichszahlung aus dem Geschäftsjahr 2018 in Höhe von rund 3,3 Mio. Euro phasenverschoben vereinbart. Insgesamt hat die STAWAG aus der Beteiligung an den SW Lübeck bislang etwa 23,2 Mio. Euro an Ausgleichszahlungen erhalten.

Die STAWAG hält seit 2013 als strategischer Partner der SW Rösrath einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung und Bäderbetrieb. Zum 1. Januar 2017 haben die SW Rösrath das Stromnetz in Rösrath übernommen und gleichzeitig einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Tracking-Stock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2019 ein positives Ergebnis von rund 0,7 Mio. Euro erwartet. Insgesamt wird der erwirtschaftete Gewinn der SW Rösrath voraussichtlich rund 0,2 Mio. Euro betragen.

Darüber hinaus ist die STAWAG seit 2013 an der enewa mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Energieversorgung und im Bäderbetrieb aktiv. Darüber hinaus hat die enewa zum 1. Januar 2018 das Eigentum des Stromnetzes in Wachtberg erworben und gleichzeitig einen Pacht- und einen Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis von insgesamt rund 0,2 Mio. Euro. Das für die STAWAG im Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Ergebnis des Versorgungs-bereichs beläuft sich dabei auf rund 0,5 Mio. Euro.

Ebenso hat sich die STAWAG bereits im Geschäftsjahr 2015 mit 49 Prozent an der GWR beteiligt. Die GWR ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Abwasserbe-

seitigung und im Energievertrieb Strom und Gas tätig. Zum 1. Januar 2017 hat die GWR das Stromnetz eigen-tumsrechtlich übernommen, das aktuell an die Westnetz GmbH, Dortmund, (Westnetz) verpachtet ist. Die Gesell-schaft erwartet für das Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Eine weitere strategische Partnerschaft ist die STAWAG im Geschäftsjahr 2014 mit der Eww eingegangen. Im Ge-schäftsjahr 2017 hat die STAWAG ihren Gesellschaftsan-teil im Zuge einer Neuordnung der Eww in eine Vertriebs-gesellschaft Strom und Gas von ursprünglich 49 Prozent auf 51 Prozent erhöht. Zwischen der Eww und der STAWAG wurde daher ein EAV abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2019 hat die Eww ein negatives Ergebnis in Höhe von rund 145 TEuro erzielt, das von der STAWAG ausgeglichen wird.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2019 wird die NetAachen nach vorläufigen Angaben ein EAT von 2,4 Mio. Euro erwirtschaften. Die STAWAG ver-einnahmt im Geschäftsjahr 2019 ein anteiliges Beteili-gungsergebnis aus dem Jahr 2018 in Höhe von rund 0,4 Mio. Euro. Die TWN, an der die STAWAG einen Anteil von 2 Prozent hält, wird im Geschäftsjahr 2019 ein voraus-sichtliches Jahresergebnis von rund 2,6 Mio. Euro erzie-len. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2019 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2018 in Höhe von rund 35 TEuro. Die smartlab, an der die STAWAG Anteile von 35 Prozent hält, wird im abgelaufenen Ge-schäftsjahr 2019 einen voraussichtlichen Verlust von rund 221 TEuro erzielen. Der Verlust wird durch eine an-teilige Einzahlung aller Gesellschafter in die Kapitalrück-lage der smartlab entsprechend ausgeglichen.

Anfang 2018 hat sich die STAWAG zusammen mit der Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen, (Mark-E) mit jeweils 50 Prozent an der neu gegründeten PSW Rönkhausen beteiligt. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Pump-speicherkraftwerks (PSW) mit einer installierten Lei-stung von 140 Megawatt, das für rund 25 Mio. Euro um-fangreich saniert wurde. Das PSW ist an die Mark-E verpachtet, die auch den kommerziellen Betrieb der Anlage verantwortet. Aus der Pachtgesellschaft verein-nahmte die STAWAG 2019 eine vertraglich fixierte Ga-rantiedividende von jährlich 375 TEuro.

Unter Berücksichtigung der vereinnahmten Beteiligungs-erträge erzielte die STAWAG im Geschäftsjahr 2019 ei-nen Gewinn (EBT) von rund 32 Mio. Euro, was neben einer hohen Ertragskraft im operativen Geschäftsverlauf der

STAWAG hauptsächlich durch ein außerordentlich hohes Beteiligungsergebnis der Regionetz aufgrund der han-delsrechtlichen Aufdeckung der stillen Reserve im Zuge der Ausgliederung des Strom- und Gasnetzes im Als-dorfer Stadtgebiet auf die Alsdorf Netz begründet ist. Gegenläufig wirken sich vor allem die außerordentliche Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der TKL von rund 6,6 Mio. Euro sowie zinsbedingt hohe Aufwendun-gen für die Altersversorgung (Zuführungen zu den Pensi-onrückstellungen) in Höhe von rund 16,2 Mio. Euro auf das Jahresergebnis 2019 der STAWAG aus. Die hohen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen sind dabei maßgeblich durch den signifikant rückläufigen Rech-nungszinssatz begründet. Die STAWAG plant, den Jahres-überschuss in Höhe von 32 Mio. Euro in voller Höhe an die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.) abzuführen.

## Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Steuerung des Konzerns sind die Umsatzerlöse (abhängig von den aus-  
gespeisten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA,  
EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2019	Ist 2019	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	310 682	319 889	+9 207	+3
EBITDA (TEuro)	-475	-56	+419	+88
EBIT (TEuro)	-6 486	-5 543	+943	+15
EBT (TEuro)	23 089	31 989	+8 900	+39

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 319,9 Mio. Euro rund 3 Prozent über dem geplanten Niveau. Der EBIT liegt mit rund -5,5 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro oberhalb des Planwertes, was neben negativen Planabweichungen in den Geschäftsfeldern Kraftwerke/Speicher und im Wärmebereich durch ein höheres Vertriebsergebnis begründet ist. Insgesamt erzielt die STAWAG ein EBT von 32 Mio. Euro und übertrifft damit die Erwartungen um etwa 8,9 Mio. Euro. Das Vertriebsgeschäft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Planwerte erreicht bzw. übertroffen.

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Plan 2019	Ist 2019	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	826	826	+/- 0	+/- 0
Gas (Mio. kWh)	1 185	1 204	+19	+2
Wasser (Mio. cbm)*	15	16	+1	+7
Wärmecontracting (Mio. kWh)	8	8	+/- 0	+/- 0

\* Wasser ohne Verlustmengen

In der Stromsparte konnte der leichte Mengenrückgang im Sonderkundenbereich durch überplanmäßige Akquiseerfolge bei den Tarifkunden vollständig kompensiert werden. Auch im Gasgeschäft konnte ein Mengenzuwachs durch die Gewinnung neuer Tarifkunden erreicht werden.

Die Netzausspeisungen im Strombereich lagen zum Jahresende um rund 4 Prozent unter dem Planwert sowie etwa 3 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes. Ursache war neben geringen witterungsbedingten Effekten besonders auch die zunehmende dezentrale Stromerzeugung, die nicht mehr ins öffentliche Netz eingespeist wird, sondern stattdessen unmittelbar selbst verbraucht oder vor Ort gespeichert wird. Im Gasbereich liegen die Netzausspeisungen witterungsbedingt zum Ende des Jahres mit etwa 2 Prozent unterhalb des Planwertes, gleichwohl aber etwa 1 Prozent oberhalb des Vorjahreswertes.

Sparte (Menge) Netzausspeisung	Plan 2019	Ist 2019	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 330	2 233	-97	-4
Gas (Mio. kWh)	5 574	5 472	-102	-2

Die beschäftigten Mitarbeiter- bzw. die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der STAWAG beliefen sich – ohne Berücksichtigung des Vorstands, der Auszubildenden und der Aushilfen – zum Jahresende 2019 auf 99 VZÄ. Zusätzlich waren zum 31. Dezember 2019 746,7 VZÄ bei den Tochtergesellschaften Regionetz (522 VZÄ), STAWAG Energie (34 VZÄ), FACTUR (189,9 VZÄ) und Eww (1,8 VZÄ) beschäftigt.

Mitarbeiteräquivalente	Plan 2019	Ist 2019	Abweichung	Abweichung in %
STAWAG	97,9	99,0	+1,1	+1,1
Regionetz	523	522,0	-1,0	-0,2
STAWAG Energie	31,3	34,0	+2,7	+8,6
FACTUR	193,5	189,9	-3,6	-1,9
Eww	1,8	1,8	+/-0,0	+/-0,0

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der STAWAG beträgt im Geschäftsjahr 2019 44,62 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von rund 12,8 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort: demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen. Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt. Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und diese vor allen Dingen bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile übliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien hier Vorträge genannt zu Themen wie etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung sowie auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in gesundheitlichen, in persönlichen und in familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

# Lage

## Ertragslage

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Überschuss von 32 Mio. Euro vor Gewinnabführung ab. Das Ergebnis resultiert aus folgenden Einflüssen: Insgesamt sind die Umsatzerlöse um 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im Stromgeschäft wurden die Verkaufspreise im Tarifkundensegment zum 1. Februar 2019 aufgrund der Weitergabe von Kostensteigerungen erhöht. Die erzielten Umsatzerlöse aus diesem Segment konnten die rückläufigen Umsätze bei den Sondervertragskunden im Geschäftsjahr überkompensieren. Trotz der guten Konjunktorentwicklung, der erfolgreichen Kundenbindung und der Kundenrückgewinnung waren die Absatzmengen im Tarifkundengeschäft leicht rückläufig. Im Sonderkundengeschäft waren die Absatzmengen – vor allem bei Fahrplanlieferungen – gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Insgesamt fällt das Stromvertriebsergebnis mit einer Steigerung von rund 2,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr leicht besser aus. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 1,8 Mio. Euro zu. Aufgrund gestiegener Bezugskosten wurden im Gasgeschäft die Verkaufspreise zum 1. Oktober 2019 erhöht. Im Tarifkundensegment konnten die durch die kühlere Witterung bedingten größeren Absatzmengen weitere Kundenabgänge kompensieren. Die Umsatzerlöse konnten trotz rückläufiger Absatzmengen im Sondervertragskundensegment gegenüber dem Vorjahr – insbesondere durch die Preisanpassung – um rund 2,2 Mio. Euro gesteigert werden.

In der Sparte Fernwärme gab es eine Preiserhöhung zum 1. Juli 2019. Die gestiegenen Verkaufspreise konnten die rückläufigen Absatzmengen kompensieren, sodass die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau lagen.

Seit der letzten Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise zum 1. März 2017 blieben die Preise im Berichtsjahr konstant. Der Umsatz stieg aufgrund der trockenen Witterung im Berichtsjahr um 0,5 Mio. Euro.

Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung erhöhte sich um rund 3,9 Mio. Euro und betrug 20,8 Mio. Euro. Die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	<b>2019</b> Mio. Euro	<b>2018</b> Mio. Euro	<b>Veränderung</b> in Mio. Euro	<b>Veränderung</b> in Prozent
Stromversorgung einschl. Stromsteuer	133,0	134,3	-1,3	-1,0
Stromsteuer	-9,9	-13,8	3,9	28,3
Stromversorgung ohne Stromsteuer	123,1	120,5	2,6	2,2
Gasversorgung einschl. Erdgassteuer	75,7	76,1	-0,4	-0,5
Erdgassteuer	-6,0	-8,6	2,6	30,2
Gasversorgung ohne Erdgassteuer	69,7	67,5	2,2	3,3
Stromerzeugung und -vermarktung	28,6	26,8	1,8	6,7
Wasserversorgung	35,2	34,7	0,5	1,4
Fernwärmeversorgung	20,6	20,6	0,0	0,0
Stadtentwässerung	20,8	16,9	3,9	23,1
Grundbesitzwirtschaft	3,7	3,7	0,0	0,0
Nebengeschäfte	18,2	19,1	-0,9	-4,7
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>319,9</b>	<b>309,8</b>	<b>10,1</b>	<b>3,3</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen um 67,3 Mio. Euro ab und betragen am Ende des Berichtsjahres 14,7 Mio. Euro. Ein wesentlicher Effekt aus der Abnahme der sonstigen betrieblichen Erträge war die Aufdeckung der handelsrechtlichen stillen Reserve aus den Teilbetrieben im Jahr 2018. Der Posten im laufenden Berichtsjahr umfasst, neben der von der Regionetz vereinnahmten Konzessionsabgabe für Strom und Gas in Höhe von 10,4 Mio. Euro, noch Auflösungen für Rückstellungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro, davon im Wesentlichen aus dem konventionellen Kraftwerksbereich TKL und dem TGE in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Die sonstigen periodenfremden Erträge liegen bei rund 0,05 Mio. Euro.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit rund 275,4 Mio. Euro auch im Jahr 2019 der Materialaufwand. Dieser erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1,5 Mio. Euro. Dabei nahmen die Energiebezugskosten um 2,8 Mio. Euro zu, während die übrigen Fremdlieferungen um 0,3 Mio. Euro und die bezogenen Leistungen um 1 Mio. Euro abnahmen.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 2,8 Mio. Euro auf insgesamt 13,7 Mio. Euro. Die Gehälter und die Sozialabgaben stiegen um rund 1,6 Mio. Euro und sind im Wesent-

lichen auf eine Tarifierhöhung mit 2,1 Prozent zum 1. Januar 2019 und auf Neueinstellungen im Berichtsjahr zurückzuführen. Der Posten Aufwendungen zur Altersversorgung und Unterstützung stieg um rund 1,2 Mio. Euro und schließt eine Zuführung zu der Pensionsrückstellung in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) ein. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellung wurden im Berichtsjahr die neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 angewandt. Die STAWAG beschäftigte am Jahresende 106 (Vorjahr: 99) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen.

Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens erhöhten sich um 1,1 Mio. Euro auf 4,9 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr (1,9 Mio. Euro) fielen keine außerplanmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr an.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 45,6 Mio. Euro (Vorjahr: 47,3 Mio. Euro) sind, neben dem üblichen Aufwand, im Wesentlichen die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen mit 14,6 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau und die erbrachten Dienstleistungen der E.V.A., der Regionetz, der APAG sowie der FACTUR enthalten. Neben den rückläufigen Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegen-

stände um 0,7 Mio. Euro verringerten sich im Wesentlichen die Aufwendungen für Büro- und IT Kosten um 0,5 Mio. Euro. Die konzerninternen Leistungen erhöhten sich hingegen um 0,4 Mio. Euro auf 14,5 Mio. Euro. Für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde ein Betrag in Höhe von 0,5 Mio. Euro ausgewiesen.

Das Finanzergebnis der STAWAG verbesserte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 15,1 Mio. Euro auf 38,5 Mio. Euro. Hierin sind auch Effekte aus bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsverträgen in Höhe von 55,4 Euro (Vorjahr: 30,2 Mio. Euro) enthalten. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die verbundenen Unternehmen Regionetz mit 41,8 Mio. Euro (Vorjahr: 19,8 Mio. Euro), die STAWAG Energie mit 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) sowie die FACTUR mit 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2 Mio. Euro). Bei den Aufwendungen aus der Verlustübernahme mit 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) handelt es sich um die Eww. Das negative Zinsergebnis von -16,9 Mio. Euro (Vorjahr: -15,8 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus einer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 13,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro) sowie aus den Zinsaufwendungen für langfristige Kreditlinien in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) und betreffen im Berichtsjahr ausschließlich die Beteiligung an der TKL. Das Beteiligungsergebnis verringerte sich um 2,7 Mio. Euro und lag bei 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr 2019 schließt die STAWAG mit einem guten Ergebnis in Höhe von 32 Mio. Euro ab. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages wird das gesamte Ergebnis an die E.V.A. abgeführt.

## Finanzlage

Die Investitionen in das Anlagevermögen, einschließlich der Kapitaleinlagen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften, betragen im Berichtsjahr 14,2 Mio. Euro.

Zur weiteren Finanzierung von regenerativen Projektgesellschaften bei der STAWAG Energie wurden im Berichtsjahr von der STAWAG 2,8 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der STAWAG Energie eingezahlt. Aus Kapitalrückführungen der Beteiligungsgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgte eine Weiterleitung und Rückzahlung aus der Kapitalrücklage der STAWAG Energie an die STAWAG in Höhe von 4,2 Mio. Euro.

Bei der GWR wurden zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals 0,98 Mio. Euro in die Kapitalrücklage eingezahlt.

Von dem ausgezahlten langfristigen Gesellschafterdarlehen an die STAWAG Energie aus dem Jahr 2011 und 2017 wurden planmäßig 0,46 Mio. Euro zurückgeführt. Des Weiteren steht der STAWAG Energie aus dem Jahr 2015 ein langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 15 Mio. Euro als Ausleihung mit einer Laufzeit von fünf Jahren zur Verfügung. Hierauf erfolgte eine Sonder tilgung im Berichtsjahr in Höhe von 1,64 Mio. Euro.

Wesentliche Ziele der Investitionsmaßnahmen waren die Sicherung und die zukunftsorientierte Erweiterung der Versorgungs- und Dienstleistungsaktivitäten in den Bereichen Straßenbeleuchtung, Wärmeversorgung, Verwaltung und in die Finanzanlagen der STAWAG. Aufgrund der Ausgliederung des Strom-, des Gas- und des Wasserverteilnetzes auf die Regionetz im Jahr 2018, erfolgen die Investitionen in diesen Versorgungssparten direkt durch die Regionetz.

Die Investitionen konnten mit Mitteln aus dem gestiegenen Cashflow I und II (laut Tabelle) mit 67,2 Mio. Euro (Vorjahr: 52,4 Mio. Euro) sowie liquiden Mitteln finanziert werden.

Ab 1. Januar 2016 gibt es im E.V.A.-Konzern zwei Cash-Pooling-Kreise, sodass die STAWAG alleinige Cash-Pool-Führerin für ihren Teilkonzern ist.

In diesem Zusammenhang bestanden am Bilanzstichtag zum einen bei den Forderungen in Abzug gebrachte Verbindlichkeiten aus Mitteln des Cash-Pools gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5 Mio. Euro und zum anderen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 18,5 Mio. Euro. Somit ergibt sich insgesamt eine Verpflichtung in Höhe von 23,5 Mio. Euro.

Der Bestand an Bankkrediten verringerte sich insgesamt um 11,5 Mio. Euro auf 143,9 Mio. Euro. In das Finanzergebnis in Höhe von 38,5 Mio. Euro (Vorjahr: 23,4 Mio. Euro) sind, neben den Zinsaufwendungen und den Abschreibungen auf Finanzanlagen, auch die Ergebnisabführungen und die Verlustübernahmen der STAWAG an ihre hundertprozentigen Tochtergesellschaften sowie die Ergebnisse von Beteiligungsgesellschaften der STAWAG eingeflossen. Nach Änderungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 und aufgrund des Effekts aus dem Ausweis des Abzinsungssatzes erstmals ab 2017 unter den Zinsaufwendungen liegen die Zinsaufwendungen bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2019 bei 13,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro).

Cashflow I und II der STAWAG stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Cashflow (ohne Zuschüsse)	2019 Mio. Euro	2018 Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und nach Rücklagenzuführung	32,0	23,8	34,5
+ Zuführung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	0,0	51,7	-100,0
= Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	32,0	75,5	-57,6
+ Abschreibungen	12,1	6,9	75,4
= <b>Cashflow I</b>	<b>44,1</b>	<b>82,4</b>	<b>-46,5</b>
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	23,4	-29,7	-178,8
- Auflösung von Zuschüssen/Zulagen	-0,3	-0,3	0,0
= <b>Cashflow II</b>	<b>67,2</b>	<b>52,4</b>	<b>28,2</b>

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent auf 603,2 Mio. Euro. Das Anlagevermögen verringerte sich um 4,4 Mio. Euro auf 507,7 Mio. Euro. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine außerplanmäßige Abschreibung bei den Finanzanlagen zurückzuführen. Darüber hinaus erfolgten Einzahlungen zur Kapitalstärkung in bestehende verbundene Unternehmen und in bestehende gegründete Beteiligungsunternehmen. Außerdem wurde in immaterielle Vermögensgegenstände, in den weiteren Ausbau der Straßenbeleuchtung, in die Wärmeversorgung und in den Verwaltungsbereich investiert. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich von 86,4 Prozent auf 84,2 Prozent.

Insgesamt reduzierten sich die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen um 3,5 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 37 Mio. Euro und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Mio. Euro zu. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Verbrauchsabrechnung für Tarif- und Sondervertragskunden mit 20,1 Mio. Euro (Vorjahr: 19,3 Mio. Euro), aus der bilanziellen Abgrenzung mit 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro) sowie aus der Bautätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung mit 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verringerten sich um 6,1 Mio. Euro auf 12,8 Mio. Euro. Sie betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen die Regionetz aus der Ergebnisabführung in Höhe von 15,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro) und aus der Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäften in Höhe von -7,9 Mio. Euro (Vorjahr: -2,8 Mio. Euro).

Des Weiteren bestehen Forderungen gegen die STAWAG Energie aus der Ergebnisabführung in Höhe von 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) und nach Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus der Gewährung von Cash-Pool-Mitteln in Höhe von -4,9 Mio. Euro (Vorjahr aus Forderung in Höhe von 4,1 Mio. Euro) sowie aus laufenden Geschäften in Höhe von -0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen reduzierten sich um 7,2 Mio. Euro auf 13,9 Mio. Euro. Sie betreffen im Wesentlichen mit 2,7 Mio. Euro den Strom- und Gas-handel mit der Trianel sowie den Verkauf von Emissionszertifikaten und die Stromvermarktung des Kohlekraftwerks Lünen mit 5,7 Mio. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände stiegen insgesamt um 10,2 Mio. Euro auf

11,4 Mio. Euro und betreffen eine Abschlagszahlung für Investitionen aus dem Abwassergeschäft in Höhe von 10 Mio. Euro und weitere Dienstleistungen zur Weiterberechnung. Das Eigenkapital beträgt unverändert zum Vorjahr 173,1 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote verringerte sich geringfügig auf 28,7 Prozent (Vorjahr: 29,2 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 8,8 Mio. Euro auf 144,5 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 68,2 Mio. Euro (Vorjahr: 53,7 Mio. Euro) umfassen, neben Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 40,6 Mio. Euro (Vorjahr: 39 Mio. Euro), vor allem Lieferungen aus Bezugsverträgen, ausstehende Rechnungen sowie alle zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeitenstruktur führte, wie bereits im Vorjahr, zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 64,9 Prozent (Vorjahr: 58,2 Prozent) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Insgesamt sank der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 11,5 Mio. Euro auf insgesamt 143,9 Mio. Euro.

Die Bilanzstruktur ist durch einen gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Anlagendeckungsgrad II gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist zu 90,2 Prozent durch Eigenmittel (inklusive Zuschüssen) sowie durch lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Zusammenfassend stellt sich die Ertrags-, die Finanz- und die Vermögenslage der STAWAG als geordnet dar.

## Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß § 289f HGB zum Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

### Für den Zeitraum vom

#### 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022:

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat beschlossen, für den Aufsichtsrat eine Größe von mindestens 13,33 Prozent Frauenanteil für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 beizubehalten und für den Vorstand den Status quo für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 nicht zu unterschreiten.

Der Vorstand hat beschlossen, für die 1. Führungsebene an der Quote von 33,3 Prozent und für die 2. Führungsebene an der Quote von 8,33 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 festzuhalten und für die 2. Führungsebene die Zielgröße von 20 Prozent anzustreben.

### Erläuterungen:

Im Aufsichtsrat der STAWAG betrug die Frauenquote per 31. Dezember 2019 20 Prozent (Vorjahr: ebenfalls 20 Prozent). Der vom STAWAG-Aufsichtsrat beschlossene Frauenanteil für den Aufsichtsrat von mindestens 13,33 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 wurde somit erreicht.

Bei der STAWAG gab es zum 31. Dezember 2019 keine Veränderungen auf der 1. Führungsebene, die sich auf die Frauenquote ausgewirkt hätten. Die Frauenquote auf der 1. Führungsebene betrug im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2018 unverändert 28,57 Prozent. Die vom Vorstand beschlossene Frauenquote von 33,3 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 ist somit – wie im Vorjahr – nicht erreicht worden.

Bei der STAWAG gab es zum 31. Dezember 2019 keine Veränderungen auf der 2. Führungsebene, die sich auf die Frauenquote ausgewirkt hätten. Die Frauenquote auf der 2. Führungsebene betrug im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2018 unverändert 30 Prozent. Die vom Vorstand beschlossene und anzustrebende Frauenquote von 20 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 ist somit – wie im Vorjahr – um 10 Prozent überschritten worden.

## Prognosebericht

Im Frühjahr 2020 wird die Weltwirtschaft von der Corona-Pandemie geprägt. Die zuvor erkennbaren Anzeichen für eine Belebung der Konjunktur haben sich im Februar, als in China weitreichende Maßnahmen zur Eindämmung der Viruserkrankung umgesetzt wurden, abrupt umgekehrt. Zwischenzeitlich werden nahezu überall Maßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung zu verlangsamen. In Deutschland ist die Atemwegserkrankung COVID-19 seit dem 28. Januar 2020 präsent, nachdem ein Infektionsfall bei einem Mitarbeiter des Automobilzulieferers Webasto bekannt geworden ist. Nachdem das Robert-Koch-Institut das Gesundheitsrisiko in Deutschland zunächst als gering bis mäßig bewertet hat, wird das Risiko für die Bevölkerung in Deutschland seit dem 17. März 2020 als hoch und für Risikogruppen als sehr hoch bezeichnet. Mit der Häufung von Infektionsfällen hat der Staat, um die Infektionswelle abzubremsen, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Aktivität in Deutschland stark eingeschränkt. Das Wirtschaftsinstitut ifo rechnet in seinem Frühjahrsgutachten mit einem Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 4,2 Prozent. Die Rezession hinterlässt dabei ebenso deutliche Spuren auf dem Arbeitsmarkt wie im Staatshaushalt. Man geht derzeit davon aus, dass die Arbeitslosenquote auf 5,9 Prozent und die Zahl der Kurzarbeiter auf 2,4 Millionen ansteigen wird. Die finanzpolitischen Stabilisierungsmaßnahmen führen in diesem Jahr zu einem Rekorddefizit im gesamtstaatlichen Haushalt in Höhe von 159 Mrd. Euro.

Die Energieversorgung im Aachener Stadtgebiet und im städteregionalen Umfeld ist durch die Corona-Krise weder gefährdet noch beeinträchtigt. Die STAWAG hat hierfür, wie viele andere Stadtwerke und Verteilnetzbetreiber auch, entsprechende Maßnahmen ergriffen, um eine möglichst geringe Gefährdung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen.

Mögliche mit der Corona-Krise verbundene Ertragseinbußen der STAWAG können derzeit noch nicht quantifiziert werden. Es sind nicht nur rückläufige Absatz- und Durchleitungsmengen, vor allen Dingen im Gewerbe- und im Industriekundenbereich, zu erwarten, sondern es bestehen auch höhere Risiken durch Forderungsausfälle. Gegenläufig können sich dagegen erhöhte Absatzmengen im Privatkundensegment, maßgeblich im Strombereich, auswirken. Da eine belastbare Einschätzung über den Geschäftsverlauf aktuell nicht möglich ist, beschränken sich nachfolgend aufgezeigte Mengen-

entwicklungen und finanziellen Kennzahlen auf die in der Wirtschaftsplanung 2020 zugrunde gelegten Planwerte. Aus vertrieblicher Sicht ist aufgrund von erwarteten Kundenverlusten im Privat- und im Gewerbekundenbereich und aufgrund einer Fokussierung auf kleine bis mittelgroße Abnehmer mit entsprechenden Renditeanforderungen im Strombereich ein Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Auch in der Gassparte ist von einem leichten Kundenrückgang auszugehen. Im Wasserbereich wird gegenüber dem Vorjahr mit einem nahezu eingeschwungenen Verbrauch bei gleichbleibendem Kundenbestand gerechnet. Lediglich im Bereich Wärmecontracting ist aufgrund von Akquiseerfolgen im Geschäftsjahr 2019 ein Mengenzuwachs zu erwarten.

## Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2019	Plan 2020	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	826	690	-136	-17
Gas (Mio. kWh)	1204	1148	-56	-5
Wasser (Mio. cbm)*	16	15	-1	-6
Wärmecontracting (Mio. kWh)	8	11	+3	+38

\*Wasser ohne Verlustmengen

Bei den Netzausspeisungen wird, bereinigt um entsprechende Witterungseffekte, im Strombereich eine weitgehend konstante Entwicklung erwartet. Für den Gasbereich ergibt sich infolge erwarteter zusätzlicher Erschließungsgebiete und einer zunehmenden Verdichtung des bestehenden Gasnetzes eine leicht ansteigende Netzausspeisung.

## Netzausspeisung Regionetz

Sparte	Ist 2019	Plan 2020	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 233	2 265	+32	+1
Gas (Mio. kWh)	5 472	5 514	+42	+1

Insgesamt wird die operative Ertragskraft der STAWAG auch im Geschäftsjahr 2020 durch hohe Aufwendungen für die Altersversorgung infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie durch Verluste im konventionellen Erzeugungsbereich belastet. Die STAWAG wird sich im Bereich der Erneuerbaren Energien weiterhin engagieren und ihr hohes Know-how in der Projektentwicklung wirtschaftlich attraktiver Projekte im Bereich der Onshore-Windkraft und in der Photovoltaik nutzen. Aufgrund der erwarteten wirtschaftlich negativen Auswirkung der Corona-Pandemie ist für das Geschäftsjahr 2020 davon auszugehen, dass der geplante Ergebnisbeitrag von rund 24,3 Mio. Euro voraussichtlich nicht in voller Höhe erreicht werden kann.

## Finanzielle Kennzahlen

Sparte	Ist 2019	Plan 2020	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	319 889	296 629	-23 260	-7
EBITDA (TEuro)	-56	-3 263	-3 207	-5727
EBIT (TEuro)	-5 543	-9 187	-3 644	-65
EBT (TEuro)	31 989	24 333	-7 656	-24

Die STAWAG wird im Geschäftsjahr 2020 weiterhin stetig das Ziel verfolgen, die einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der sich zunehmend ändernden Marktbedingungen weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dazu werden der Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Projektentwicklung und die Stabilisierung des vertrieblichen Stammgeschäftes fortgesetzt. Ein Schwerpunkt der STAWAG liegt darüber hinaus auf der Steuerung und auf der Weiterentwicklung der Regionetz und auf der Nutzung weiterer Synergiepotenziale. Eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung erwartet die STAWAG auch aus ihren wachsenden Geschäftsaktivitäten im Bereich der Rekommunalisierung und im energiewirtschaftlichen Kundenservice sowie im Prozess- und Dienstleistungsbereich.

## Risiko- und Chancenbericht

### Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR gehören, steht zum Stichtag 31. Dezember 2019 weiterhin im Zeichen der Fortentwicklung der deutschen Energiewende. Für 2019 war das von der sogenannten Kohlekommission vorgelegte Konzept zur Umsetzung der Klimaschutzziele im Energiesektor maßgebend. Auch die niedrigen Strombörsenpreise belasten weiter die operative Ergebnissituation im konventionellen Kraftwerksbereich der STAWAG. Die Drohverlustrückstellung ist daher in diesem Jahr wieder erhöht worden. Aus dem Betrieb des Gasspeichers EPE rechnet die STAWAG aufgrund der hohen Verfügbarkeit von LNG-Importen in den nächsten Jahren ebenfalls nicht mit positiven Deckungsbeiträgen.

Die anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen begünstigen zwar weiterhin eine kurz- und langfristige Fremdkapitalaufnahme der STAWAG, führen im Gegenzug aber in 2019 und voraussichtlich auch in den nächsten Jahren noch immer zu erhöhten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen bei der STAWAG, der FACTUR und der Regionetz. Diese wirtschaftliche Zusatzbelastung durch das prognostizierte Absinken des Rechnungszinssatzes ist in der aktuellen mittelfristigen Wirtschaftsplanung bis 2024 berücksichtigt. Darüber hinaus gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG. Wenngleich die Umsetzung der Energiewende die ökonomischen Rahmenbedingungen der STAWAG und damit deren Jahresergebnis 2019 nach wie vor belastet haben, lassen sich aus heutiger Sicht keine Risiken erkennen, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten. Äußerst chancenreich sieht die STAWAG dagegen ihre seit dem 1. Januar 2018 in der Regionetz bestehende Netzkooperation mit der EWV, durch die die STAWAG-Gruppe ihre gute Ergebnislage mindestens stabilisieren, wenn nicht sogar verbessern kann. Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

### Allgemeine externe Risiken und Chancen

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können.

Mit ihrer 100-prozentigen Tochter STAWAG Energie leistet die STAWAG seit Jahren einen positiven Beitrag zum Ausbau regenerativer Stromerzeugungsanlagen. Dies erfolgt unter der Anwendung des jeweils gültigen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Das reformierte EEG 2017 markiert einen weitgehenden Systemwechsel bei der Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien. Denn seitdem wird die Höhe der Förderung nicht mehr vom Gesetzgeber vorgegeben, sondern durch ein wettbewerbliches Ausschreibungsverfahren ermittelt. Die STAWAG Energie nimmt an solchen Ausschreibungsverfahren regelmäßig teil und konnte hierbei erste Erfolge verzeichnen. Für alle bereits gebauten Anlagen genießt die STAWAG Energie einen Bestandsschutz hinsichtlich der Einspeisevergütungen, sodass sie weiterhin erwartet, die kalkulierten Renditen zu erzielen.

Zu den allgemeinen externen Risiken der STAWAG gehören außerdem Gesetze und Verordnungen im Zusammenhang mit der Regulierung von Strom- und Gasnetzen sowie gesetzliche Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich und bei den Umweltschutzbestimmungen.

Die Regionetz ist für die STAWAG und für andere Konzessionsnehmer als Netzbetreiberin für Strom-, für Gas-, für Wasser- und für Telekommunikationsnetze tätig und damit den grundsätzlichen Risiken aus den Verordnungen über den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNZV und GasNZV), den Verordnungen über die Entgelte für den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNEV und GasNEV), der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ausgesetzt. Im Rahmen der Zusammenführung der beiden Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame Netzgesellschaft Regionetz erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf Regionetz (ehemals INFRAWEST), d. h. die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST wird formell ergänzt um die neuen Netzgebiete fortgeführt. Im Strombereich, in dem das Jahr 2019 das erste Jahr der dritten Regulie-

ungsperiode bildet, existieren zum Ende des Geschäftsjahres 2019 keinerlei laufende Beschwerdeverfahren der Regionetz für die zweite Regulierungsperiode mehr. Gegen die Bescheide zur Festsetzung der kalenderjährlichen Erlösbergrenzen, der Eigenkapitalzinssätze und des allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktors für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung reichte die Regionetz – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch – Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht Düsseldorf ein.

Im Gasbereich bildet das Jahr 2019 das zweite Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Der abschließende Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösbergrenzen für die Jahre 2018 bis 2022 liegt der ehemaligen INFRAWEST inzwischen vor. Bei der ehemaligen regionetz steht der Bescheid – zwei Jahre nach Beginn der entsprechenden Regulierungsperiode – noch aus. Mit den Festsetzungen zu den Effizienzwerten und Kapitalkostenaufschlägen ist die Regionetz, insbesondere für die ehemalige regionetz, nicht einverstanden und wird daher gerichtliche Überprüfungen anstrengen bzw. hat dies bereits durch Beschwerdeeinreichung beim OLG Düsseldorf getan.

## Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die STAWAG fasst in ihrer Wertschöpfungsstufe Erzeugung sämtliche von ihr und ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie bundesweit gehaltenen Finanzbeteiligungen an konventionellen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen sowie die von STAWAG Energie selbst betriebenen Kraftwerksanlagen zusammen. Mit der STAWAG Energie ist die STAWAG auch in der Projektierung von Windparks engagiert.

Seit Beginn der Energiewende ist die Preisentwicklung im deutschen Stromgroßhandel in starkem Maße von den steigenden Stromeinspeisungen aus regenerativer Energieerzeugung nach dem EEG geprägt. Diese mindern die am Markt erzielbaren Großhandelspreise und verdrängen hierdurch konventionelle Kraftwerke. Im Laufe des Jahres 2019 erholten sich die Terminpreise zunächst, sanken aber aufgrund wachsender Ängste um die Verfassung der Weltwirtschaft ab dem 4. Quartal 2019 wieder ab.

Im Bereich der konventionellen Kraftwerke ist die STAWAG mit einem Anteil von 8,45 Prozent an der Projektgesellschaft TKL beteiligt. Steinkohlekraftwerke sind viele Stunden im Jahr Preissetzer am Strommarkt, denn Steinkohlenotierungen beeinflussen die Brennstoffkosten und damit die Stromnotierungen. Die niedrigen Stromgroßhandelspreise im Jahr 2019 führten auf Basis einer aktuellen Markteinschätzung erneut zu einer Erhöhung der bereits seit Jahren bestehenden Drohverlustrückstellung um 2,4 Mio. Euro. Auch mittelfristig ist hier keine signifikante Trendwende festzustellen. Aus dem zentral bewirtschafteten Kraftwerksbetrieb der TGH wird sich in den nächsten Jahren keine Ergebnisbelastung bei der STAWAG ergeben.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen entwickelt die STAWAG Energie seit Jahren neue Windparks und baut ihr Windportfolio aus. Damit verbunden ist ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Denn trotz des weit entwickelten Know-hows können externe nicht beeinflussbare Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde, sodass die Entwicklung abgebrochen werden muss. Ebenso ist nicht auszuschließen, dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten Projekte nicht im vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können. Zudem tritt die STAWAG Energie als Generalübernehmer für die Errichtung von Windparks auf, woraus bauherrrentypische, beherrschbare Risiken resultieren. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert. Darüber hinaus ist die Ertragsituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig.

Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte, auch außerhalb Aachens, wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, in denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich erneuerbare Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch zukünftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken übersteigen werden.

Die STAWAG nutzt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements. Es werden, ausgehend von geplanten

Absatzmengen sowie von einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie, physische Produkte für Strom und für Gas bei Großhändlern und bei den Börsen gekauft oder verkauft. Die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs der Energie fallen hierbei auseinander. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und von Worst-Case-Szenarien führt zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Sie haben aktuell jedoch keine mit den Preis- und Mengenrisiken vergleichbare Bedeutung.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und als Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet, insbesondere durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Dies gilt in besonderem Maße für das Gasgeschäft. Absatzeinbußen im Privatkundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z. B. durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte, durch Serviceorientierung und durch Kundenrückgewinnung, zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Rückgewinnung von Gewerbekunden und die Erweiterung des Vertriebsgebiets außerhalb von Aachen vorangetrieben.

## Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die Kapitalmarktzinsen bestimmen den Abzinsungsfaktor für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen, das heißt, ein mehrjähriger sinkender Zinsdurchschnitt erhöht tendenziell die Rückstellungen und umgekehrt. Das Risiko eines weiter drastisch sinkenden Abzinsungsfaktors und damit übermäßig ansteigender Pensionsrückstellungen ist durch die im März 2016 in Kraft getretene gesetzliche Verlängerung des Zeitraums zur Bildung des Zinsdurchschnitts eingedämmt worden. Dennoch plant die STAWAG für die nächsten Jahre mit Aufwendungen für die Bildung von Versorgungsverpflichtungen auf etwa aktuellem Niveau. Erst wenn das Zinsniveau wieder über mehrere Jahre ansteigt, können entgegengesetzte Effekte und damit Rückstellungsaufösungen entstehen.

Mit großem Optimismus ist die STAWAG zum 1. Januar 2018 mit ihrer Tochtergesellschaft Regionetz in eine langfristige Netzkooperation mit der benachbarten regionetz, Tochtergesellschaft der EWW, eingetreten. Die STAWAG, die an der neuen großen Netzgesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, sieht in der Kooperation die Chance, ihre Ertragslage nicht nur zu stabilisieren, sondern zu stärken.

Die Beteiligung der STAWAG an der TGE wird auch in den nächsten Jahren keine positiven Ergebnisbeiträge leisten. Am Gasmarkt existiert eine zu hohe Verfügbarkeit von LNG-Importen, sodass ein wirtschaftlicher Betrieb des Gasspeichers nicht möglich ist.

Neu im Beteiligungsportfolio der STAWAG ist seit 2018 der 50-prozentige Anteil an der neu gegründeten PSW Rönkhausen. Für die STAWAG ergeben sich hieraus, neben der fixierten jährlichen Garantiedividende, insbesondere strategische Chancen. Strategisch bedeutend bleiben für die STAWAG unverändert die Konzessionsübernahmen und die Ausweitung des Dienstleistungsgeschäftes. Hier sehen wir weiter die Chance, unser hohes Know-how im Kerngeschäft Netze bei anderen Kommunen einzubringen und nachhaltige Ergebnisbeiträge sicherzustellen.

Über die STAWAG Energie ist die STAWAG an dem Gemeinschaftsprojekt Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen, (TWB) beteiligt. Der Windpark wurde 2014 durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT an das Höchstspannungsnetz angeschlossen und im Folgejahr sukzessive in Betrieb genommen. Im Geschäftsjahr 2016 hat der Windpark sein erstes vollständiges Betriebsjahr absolviert. Sowohl der Windertrag als auch die Verfügbarkeit der Anlagen rechtfertigen weiterhin keine Zuschreibung des im Geschäftsjahr 2009 abgeschriebenen Beteiligungsansatzes.

Niedrige Kapitalmarktzinsen erhöhen seit Jahren die Pensionsverpflichtungen, begünstigen jedoch die Beschaffung von Fremdkapital für Neuinvestitionen bzw. fällig werdende Bestandskredite. Zinsänderungsrisiken, die die geplanten Investitionen unrentabel erscheinen lassen, sieht die STAWAG momentan nicht. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. bei der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

## Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, aus dem Personal- und aus dem Führungsmanagement sowie aus der Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, obwohl bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen gelegentlich schon der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal zu spüren ist.

Aachen, den 8. Mai 2020

STADTWERKE AACHEN  
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

Jahres

# abschluss

- Bilanz · 76
- Gewinn- und Verlustrechnung · 78
- Bilanzstruktur · 79
- Anhang · 80
- Entwicklung des Anlagevermögens · 82

# Bilanz der Stadtwerke Aachen AG

zum 31. Dezember 2019

Aktiva	Anhang	31.12.2019 Euro	31.12.2019 Euro	31.12.2018 TEuro
<b>A Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)			
1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		978.557,00		1.690
2. Geleistete Anzahlungen		300.901,15		0
			<b>1.279.458,15</b>	<b>1.690</b>
II. Sachanlagen	(2)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		25.943.082,55		26.252
2. Technische Anlagen und Maschinen		50.863.779,00		50.355
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.060.492,00		3.870
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		6.580.020,91		1.828
			<b>87.447.374,46</b>	<b>82.305</b>
III. Finanzanlagen	(3)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		291.717.194,45		293.096
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		16.353.597,13		18.461
3. Beteiligungen		99.354.343,33		104.974
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.522.394,55		11.522
5. Sonstige Ausleihungen		26.139,77		30
			<b>418.973.669,23</b>	<b>428.083</b>
			<b>507.700.501,84</b>	<b>512.078</b>
<b>B Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		194.136,52		199
2. Eingespeicherte Gasmengen, Emissionszertifikate		5.179.960,05		5.427
			<b>5.374.096,57</b>	<b>5.626</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		36.977.869,28		30.304
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		12.843.594,70		18.964
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		13.919.345,00		21.117
4. Sonstige Vermögensgegenstände		11.419.814,46		1.246
			<b>75.160.623,44</b>	<b>71.631</b>
III. Kassenbestand	(5)			
Guthaben bei Kreditinstituten			<b>13.205.348,85</b>	<b>1.448</b>
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(6)		<b>1.755.896,70</b>	<b>1.668</b>
			<b>603.196.467,40</b>	<b>592.451</b>

Passiva	Anhang	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
		Euro	Euro	TEuro
<b>A Eigenkapital</b>	(7)			
I. Grundkapital		43.520.000,00		43.520
II. Kapitalrücklage		18.708.863,37		18.709
III. Gewinnrücklagen		110.879.416,24		110.879
			<b>173.108.279,61</b>	<b>173.108</b>
<b>B Sonderposten für Zuschüsse</b>	(8)			
Baukostenzuschüsse		2.640.700,43		2.665
			<b>2.640.700,43</b>	<b>2.665</b>
<b>C Rückstellungen</b>	(9)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		144.535.700,00		135.726
2. Steuerrückstellungen		93.873,49		
3. Sonstige Rückstellungen		68.242.958,00		53.707
			<b>212.872.531,49</b>	<b>189.433</b>
<b>D Verbindlichkeiten</b>	(10)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		143.938.093,39		155.391
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11.194.210,30		15.138
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		40.110.908,80		35.109
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		12.440.195,98		14.419
5. Sonstige Verbindlichkeiten		6.740.522,39		7.052
			<b>214.423.930,86</b>	<b>227.109</b>
<b>E Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(11)		<b>151.025,01</b>	<b>136</b>
			<b>603.196.467,40</b>	<b>592.451</b>

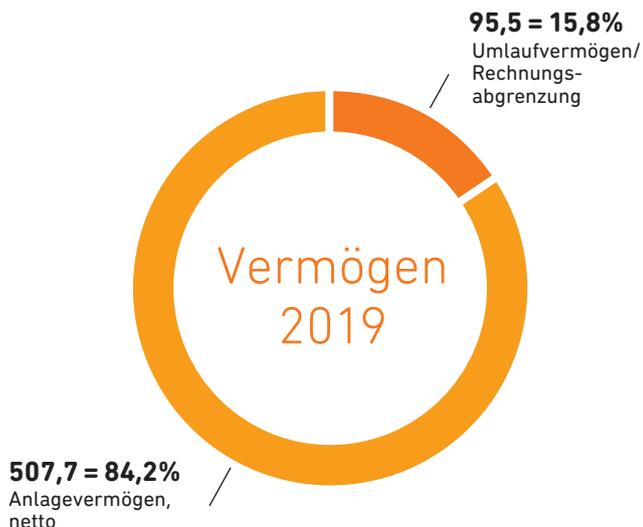
# Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

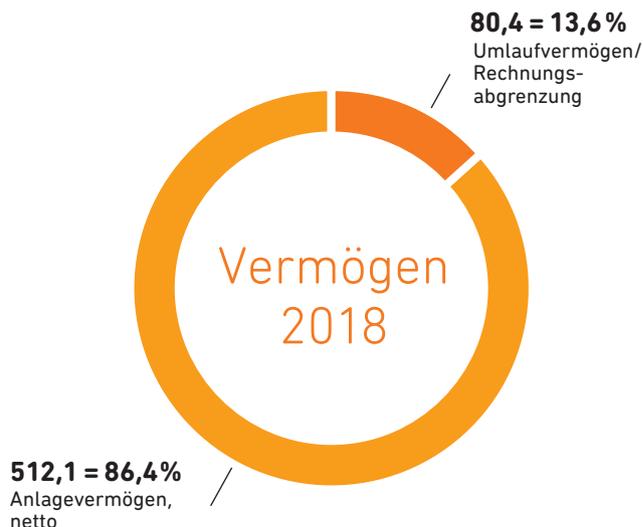
	Anhang	2019 Euro	2019 Euro	2018 TEuro
1. Umsatzerlöse	(12)			
a) Bruttoumsatzerlöse		335.774.933,14		332.255
b) Strom- und Energiesteuer		15.885.536,37		22.414
			319.889.396,77	309.841
2. Erhöhung/Minderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen			1.824,73	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	(13)		14.714.623,81	81.967
4. Materialaufwand	(14)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		169.944.086,07		167.433
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		105.419.301,85		106.458
			275.363.387,92	273.891
5. Personalaufwand	(15)			
a) Löhne und Gehälter		9.122.553,25		7.889
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.555.147,32		3.007
			13.677.700,57	10.896
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			5.487.484,02	6.521
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		45.621.222,44	47.281
<b>Betriebsergebnis</b>			<b>-5.543.949,64</b>	<b>53.219</b>
8. Erträge aus Beteiligungen			5.550.198,74	8.238
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(17)		55.592.006,73	30.365
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(17)		1.033.258,63	1.093
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(17)		146.705,97	148
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(17)		37.675,26	124
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(17)		6.600.000,00	348
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(17)		16.958.349,89	15.961
<b>15. Ergebnis nach Steuern</b>			<b>32.964.133,86</b>	<b>76.582</b>
16. Sonstige Steuern			975.099,05	1.077
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			31.989.034,81	23.805
<b>18. Jahresüberschuss</b>			<b>0,00</b>	<b>51.700</b>
19. Einstellung in Gewinnrücklagen			0,00	51.700
<b>20. Bilanzgewinn</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>

# Bilanzstruktur

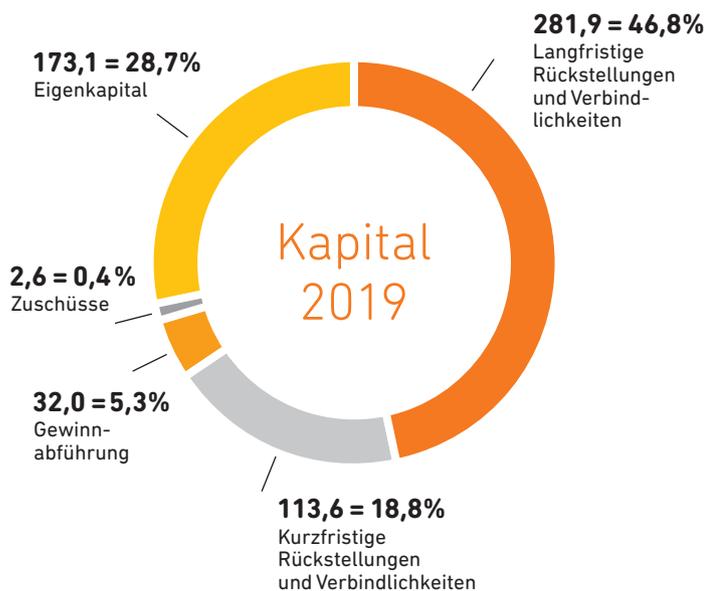
Gesamtbetrag 2019:  
603,2 Mio. Euro = 100,0 %



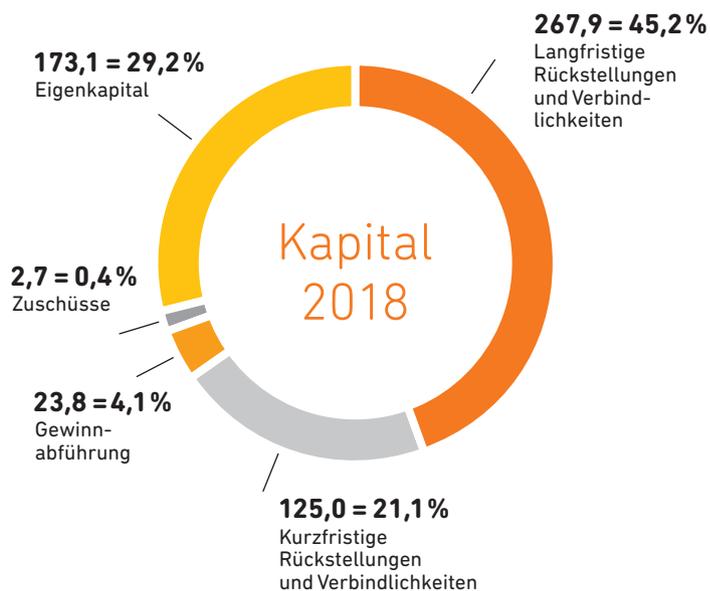
Gesamtbetrag 2018:  
592,5 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2019:  
603,2 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2018:  
592,5 Mio. Euro = 100,0 %



# Anhang

## Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Stadtwerke Aachen AG, Aachen, (STAWAG) hat ihren Sitz in Aachen und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Nummer HRB 560 eingetragen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden unmittelbar von den Anschaffungs- oder den Herstellungskosten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2008 beim Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Seit dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge sowie seit dem Jahr 2011 die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz passiviert. Bis zum Jahr 2016 wurden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge entsprechend der Nutzungsdauer der zugrundeliegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt. Ab dem Jahr 2017 werden die Baukostenzuschüsse generell mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelöst.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf Zugänge bis 31. Dezember 2002 werden – entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen – linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Bei passivierten Investitionszulagen und sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Jahresraten.

Bei den planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro werden sofort als Aufwendungen behandelt. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 250 Euro und 800 Euro werden aktiviert und im laufenden Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen betragen:

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	3 – 10 Jahre
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 – 87 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	1 – 45 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25 Jahre

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen angesetzt. Die unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Ausleihungen sind zu ihren Barwerten angesetzt bzw. bewertet.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeführten durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet, eingespeicherte Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet.

Die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Bei der STAWAG kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitlich sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.) (Organträger) werden diese dort gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Diskontierungssatz von 2,71 Prozent, einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,35 Prozent p.a., einer Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,75 Prozent p.a. und einer Rentenanpassung von 1,8 Prozent p.a. auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es wurde eine altersabhängige Fluktuation nach einer konzernweiten spezifischen Fluktuationstabelle zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beträgt 16 004 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied des Verpflichtungswerts zum 31. Dezember 2019 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre.

Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen. Bei den sonstigen Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Ansammlungswert passiviert. Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz für die entsprechende Restlaufzeit abgezinst.

Die Verbindlichkeit aus dem Einmalbetrag gegenüber dem Pensionssicherungsverein ist mit 3 Prozent diskontiert. Alle anderen Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

# Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2019 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2019 Euro
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	14.263.186,33	0,00	1.780.574,12	0,00	12.482.612,21
Geleistete Anzahlungen	0,00	300.901,15	0,00	0,00	300.901,15
	<b>14.263.186,33</b>	<b>300.901,15</b>	<b>1.780.574,12</b>	<b>0,00</b>	<b>12.783.513,36</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53.829.465,01	740.129,20	74.228,26	0,00	54.495.365,95
Technische Anlagen und Maschinen	123.061.347,29	2.921.994,13	77,10	703.645,85	126.686.910,17
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.296.658,01	912.314,09	524.506,28	15.930,85	14.700.396,67
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.828.383,74	5.471.213,87	0,00	-719.576,70	6.580.020,91
	<b>193.015.854,05</b>	<b>10.045.651,29<sup>1)</sup></b>	<b>598.811,64</b>	<b>0,00</b>	<b>202.462.693,70</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	293.114.233,62	2.840.000,00	4.218.319,48	0,00	291.735.914,14
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.460.463,84	0,00	2.106.866,71	0,00	16.353.597,13
Beteiligungen	119.730.572,22	980.000,00	100.000,00	0,00	120.610.572,22
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.522.394,55	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55
		384,27 A			
Sonstige Ausleihungen	30.372,30	384,27	4.616,80	0,00	26.139,77
		<b>384,27 A</b>			
	<b>442.858.036,53</b>	<b>3.820.384,27</b>	<b>6.429.802,99</b>	<b>0,00</b>	<b>440.248.617,81</b>
		384,27 A			
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>650.137.076,91</b>	<b>14.166.936,71</b>	<b>8.809.188,75</b>	<b>0,00</b>	<b>655.494.824,87</b>

A = davon Aufzinsung

<sup>1)</sup> nach Abzug von 10.162,00 Euro Investitionszuschüssen lfd. Jahr

Abschreibungen			Buchwerte		
Stand 1.1.2019 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2019 Euro	Stand 31.12.2019 Euro	Stand 31.12.2018 Euro
12.573.639,33	616.153,00	1.685.737,12	11.504.055,21	978.557,00	1.689.547,00
0,00	0,00	0,00	0,00	300.901,15	0,00
<b>12.573.639,33</b>	<b>616.153,00</b>	<b>1.685.737,12</b>	<b>11.504.055,21</b>	<b>1.279.458,15</b>	<b>1.689.547,00</b>
27.577.100,55	1.017.214,20	42.031,35	28.552.283,40	25.943.082,55	26.252.364,46
72.706.362,29	3.116.768,88	0,00	75.823.131,17	50.863.779,00	50.354.985,00
10.427.063,01	737.347,94	524.506,28	10.639.904,67	4.060.492,00	3.869.595,00
0,00	0,00	0,00	0,00	6.580.020,91	1.828.383,74
<b>110.710.525,85</b>	<b>4.871.331,02</b>	<b>566.537,63</b>	<b>115.015.319,24</b>	<b>87.447.374,46</b>	<b>82.305.328,20</b>
18.719,69	0,00	0,00	18.719,69	291.717.194,45	293.095.513,93
0,00	0,00	0,00	0,00	16.353.597,13	18.460.463,84
14.756.228,89	6.600.000,00	100.000,00	21.256.228,89	99.354.343,33	104.974.343,33
0,00	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55	11.522.394,55
0,00	0,00	0,00	0,00	26.139,77	30.372,30
<b>14.774.948,58</b>	<b>6.600.000,00</b>	<b>100.000,00</b>	<b>21.274.948,58</b>	<b>418.973.669,23</b>	<b>428.083.087,95</b>
<b>138.059.113,76</b>	<b>12.087.484,02</b>	<b>2.352.274,75</b>	<b>147.794.323,03</b>	<b>507.700.501,84</b>	<b>512.077.963,15</b>

Finanzierungsbilanz 2019  
Mittelverwendung in Mio. Euro  
**Gesamt 32,6 Mio. Euro**



Finanzierungsbilanz 2019  
Mittelherkunft in Mio. Euro  
**Gesamt 32,6 Mio. Euro**



## Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.

### (1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich ausschließlich um erworbene Software und Lizenzen.

### (2) Sachanlagen

Die Anlagenzugänge betreffen vor allem den Ausbau der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen im Versorgungsbereich Wärme.

### (3) Finanzanlagen

Die Veränderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie).

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung bestehen zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften: Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN), Anteil 2 Prozent; Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH, Hamm, (HKG), Anteil 5 Prozent; ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln, (ASEW), Anteil 6,67 Prozent.

Die STAWAG hat auf ihre Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 6,6 Mio. Euro gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Die Beteiligung an der HKG ist auf den Erinnerungswert abgeschrieben.

Die HKG befindet sich seit September 1989 mit dem Hochtemperaturreaktor THTR 300 in der Stilllegungsphase. Die wirtschaftliche Absicherung der geordneten Restabwicklung ist in einem Vertragswerk zwischen Bund, Land Nordrhein-Westfalen, HKG und deren Gesellschaftern geregelt. Die STAWAG hat aufgrund dieser Vereinbarungen ihren Finanzierungsanteil zur geordneten Restabwicklung in den Vorjahren geleistet. Verbleibende Risiken aus der Beteiligung sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

Die Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrifft ausschließlich ein langfristiges Darlehen an der Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG, Hamm, (TGH).



## Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2019

Name und Sitz der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro	
<b>Verbundene Unternehmen</b>					
Regionetz GmbH	(Regionetz)	Aachen	50,80	269 214	0 <sup>2)10)</sup>
Alsdorf Netz GmbH	(Alsdorf Netz)	Alsdorf	100,00 <sup>12)</sup>	19 597	-7
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00 <sup>12)</sup>	25	0 <sup>2)</sup>
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG	(Simmerath Infrastruktur)	Simmerath	100,00 <sup>12)</sup>	3 398	-8
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG	(Monschau Infrastruktur)	Monschau	100,00 <sup>12)</sup>	3 531	-14
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00 <sup>12)</sup>	30 <sup>1)</sup>	1 <sup>1)</sup>
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00 <sup>12)</sup>	30 <sup>1)</sup>	1 <sup>1)</sup>
FACTUR Billing Solutions GmbH	(FACTUR)	Aachen	100,00	467	0 <sup>2)</sup>
Energiewerke Waldbröl GmbH	(Eww)	Waldbröl	51,00	1 160	0 <sup>2)</sup>
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	79 385	0 <sup>2)</sup>
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(SA Giebelstadt)	Aachen	80,00 <sup>3)</sup>	7 290	993
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(WP Riegenroth)	Aachen	59,00 <sup>3)</sup>	6 460	760
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Aachen	59,90 <sup>3)</sup>	2 153	451
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Aachen	59,90 <sup>3)</sup>	1 909	575
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 <sup>4)</sup>	0 <sup>9)</sup>	-28
Windpark Laudert GmbH & Co. KG	(WP Laudert)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	2 763	330
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(SP Ilbesheim)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	1 514	163
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	671	63
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG	(WP Simmerath)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	11 386	1 568
Windpark Aachen Nord GmbH & Co. KG	(WP Aachen Nord)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	5 788	505
Windpark Monschau GmbH & Co. KG	(WP Monschau)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	5 078	692
Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG	(WP Münsterwald)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	6 140	-62
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	138	24
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 <sup>15)</sup>	40	2

1 31. Dezember 2018

2 nach Ergebnisabführung

3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.

4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.

5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 303 TEuro ausgewiesen.

6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.

7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.

8 vorläufige Abschlusszahlen

9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 22 989 TEuro

10 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 56 728 TEuro

11 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 102 693 TEuro ausgewiesen.

12 Anteile werden über Regionetz GmbH gehalten.

13 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 4 469 TEuro ausgewiesen.

14 Anteile werden durch die ELWEA GmbH gehalten.

15 Anteile werden über die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG gehalten.

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
<b>Wesentliche Beteiligungen</b>					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	87 579 <sup>1)</sup>	2 137 <sup>1)</sup>
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	0 <sup>1)3)</sup>	-307 <sup>1)</sup>
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Lünen	8,45	0 <sup>1)1)</sup>	-46 243 <sup>1)</sup>
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	25 399 <sup>1)</sup>	3 691 <sup>1)</sup>
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	24 417 <sup>1)</sup>	1 760 <sup>1)</sup>
PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG	(PSW Rönkhausen)	Hagen	50,00	10 163 <sup>1)</sup>	213 <sup>1)</sup>
Stadtwerke Lübeck GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	127 764 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)9)</sup>
StadtWerke Rösraht – Energie GmbH	(SW Rösraht)	Rösraht	49,00	4 391 <sup>1)</sup>	37 <sup>1)</sup>
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	3 847 <sup>1)</sup>	162 <sup>1)</sup>
Gemeindewerke Ruppichterorth GmbH	(GW Ruppichterorth)	Ruppichterorth	49,00	3 077 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)</sup>
Wilken Pro GmbH	(Wilken Pro)	Ulm	49,00 <sup>7)</sup>	58 <sup>1)</sup>	-56 <sup>1)</sup>
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 <sup>3)</sup>	289 957 <sup>1)</sup>	9 993 <sup>1)</sup>
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 <sup>3)</sup>	33 298 <sup>1)</sup>	2 128 <sup>1)</sup>
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 <sup>3)</sup>	4 815	1 070
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 <sup>3)</sup>	4 960	775
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 <sup>3)</sup>	3 230	475
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 <sup>3)</sup>	3 203	516
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG	(WP Fischbachhöhe)	Aachen	50,00 <sup>3)</sup>	3 813	70
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 <sup>3)</sup>	790 <sup>8)</sup>	2 <sup>8)</sup>
WEA Marl Betreibergesellschaft mbH & Co. KG	(Marl)	Bottrop	100,00 <sup>14)</sup>	701 <sup>8)</sup>	40 <sup>8)</sup>
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 <sup>3)</sup>	3 482 <sup>8)</sup>	-686 <sup>8)</sup>
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 <sup>6)</sup>	408 <sup>8)</sup>	282 <sup>8)</sup>
Windpark Bokel GmbH & Co. KG	(WP Bokel)	Lübeck	100,00 <sup>6)</sup>	0 <sup>8)</sup>	0 <sup>8)</sup>
Regio Nord Wind GmbH	(Regio Nord)	Hamburg	50,00 <sup>6)</sup>	21 <sup>8)</sup>	-5 <sup>8)</sup>
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	(Trave EE Verwaltung)	Lübeck	50,00	38 <sup>8)</sup>	2 <sup>8)</sup>
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 <sup>6)</sup>	36 <sup>8)</sup>	2 <sup>8)</sup>
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	10 715 <sup>1)</sup>	2 257 <sup>1)</sup>
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA)	(IWA)	Aachen	46,00	69 <sup>1)</sup>	5 <sup>1)</sup>
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	35,00	1 602 <sup>1)</sup>	322 <sup>1)</sup>
Power Tower I Bruchteilseigentümergeinschaft	(PT I BEG)	Aachen	25,00	77 <sup>1)</sup>	49 <sup>1)</sup>

#### (4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019 TEuro	31.12.2018 TEuro
Forderungen aus noch nicht abgelesenen Verbrauch	75 666	74 155
Erhaltene Abschlagszahlungen	63 125	68 926
	<b>12 541</b>	<b>5 229</b>
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25 005	25 862
Wertberichtigungen	568	787
	<b>36 978</b>	<b>30 304</b>
Restlaufzeiten mehr als 1 Jahr	0	0

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Abrechnungen aus der Verbrauchsabrechnung gegen Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 20 664 TEuro (Vorjahr: 20 095 TEuro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2019 TEuro	31.12.2018 TEuro
Forderung aus Ergebnisabführung	26 096	16 367
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	747	5 406
Forderung aus Zinsen	129	162
Forderung aus Umsatzsteuer	0	1 370
Forderungen aus Cash-Pooling	0	4 055
<b>Summe Forderungen</b>	<b>26 972</b>	<b>27 360</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8 434	8 127
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	4 953	0
Verbindlichkeiten aus anrechenbaren Steuern	586	269
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	155	0
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>14 128</b>	<b>8 396</b>
<b>Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>12 844</b>	<b>18 964</b>
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	0

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2019 TEuro	31.12.2018 TEuro
Strom- und Gaslieferungen	8 803	15 425
Zinsen	2 053	1 564
Gewinnabführung	1 867	1 876
Sonstige Lieferungen und Leistungen	1 127	1 483
Liquiditätsdarlehen	69	769
<b>Summe</b>	<b>13 919</b>	<b>21 117</b>
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	2 117	1 627

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen auf bezogene Leistungen im Bereich Abwasser sowie einen Ausgleichsanspruch für eingespeistes Biomethan. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 8 TEuro (Vorjahr: 5 TEuro).

## (5) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

## (6) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abschlagszahlungen für den Strombezug in Höhe von 1 313 TEuro (Vorjahr: 1 194 TEuro) und für Versorgungsrenten in Höhe von 411 TEuro (Vorjahr: 412 TEuro).

## (7) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und die Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten 3 329 TEuro gesetzliche Rücklagen und 107 550 TEuro andere Gewinnrücklagen.

## (8) Sonderposten für Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelegte Netz und bei den Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 331 TEuro (Vorjahr: 322 TEuro).

## (9) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (40 641 TEuro), die vorrangig aus Bezugsverträgen resultieren, ungewisse Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen für erbrachte Lieferungen und Leistungen (8 996 TEuro), den Personalbereich (2 276 TEuro) sowie die Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung (1 360 TEuro).

## (10) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2019 Gesamt  Euro	davon mit Restlaufzeiten			31.12.2018 Gesamt  Euro	davon mit Restlaufzeiten		
		bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	davon mehr als fünf Jahre Euro		bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	davon mehr als fünf Jahre Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.938.093,39	8.569.919,98	135.368.173,41	93.365.681,97	155.390.725,54	25.313.425,38	130.077.300,16	90.473.035,78
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.194.210,30	11.194.210,30	0,00	0,00	15.137.858,87	15.137.858,87	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.110.908,80	40.110.908,80	0,00	0,00	35.108.991,01	35.108.991,01	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.440.195,98	12.440.195,98	0,00	0,00	14.418.869,76	14.418.869,76	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	6.740.522,39	6.697.604,86	42.917,53	0,00	7.051.630,00	6.967.044,96	84.585,04	0,00
davon aus Steuern	(2.062.141,39)	(2.062.141,39)	(0,00)	(0,00)	(2.505.288,50)	(2.505.288,50)	(0,00)	(0,00)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(115.550,58)	(72.633,25)	(42.917,33)	(0,00)	(147.528,46)	(62.943,42)	(84.585,04)	(0,00)
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>214.423.930,86</b>	<b>79.012.839,92</b>	<b>135.411.090,94</b>	<b>93.365.681,97</b>	<b>227.108.075,18</b>	<b>96.946.189,98</b>	<b>130.161.885,20</b>	<b>90.473.035,78</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus dem Energiebezug in Höhe von 7 726 TEuro (Vorjahr: 8 618 TEuro) sowie aus Investitionen und aus Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2019 TEuro	31.12.2018 TEuro
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	31 989	23 805
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	18 536	15 745
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 629	1 031
Verbindlichkeiten aus anrechenbaren Steuern	270	129
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme	145	147
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>52 569</b>	<b>40 857</b>
Forderungen aus Umsatzsteuer	6 479	1 837
Forderungen aus Ergebnisabführung	3 640	2 039
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	2 110	1 555
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	229	317
<b>Summe Forderungen</b>	<b>12 458</b>	<b>5 748</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>40 111</b>	<b>35 109</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Bezug von Strom, Gas und Wasser.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Kauttionen und aus Erstattungsverpflichtungen aus den Jahresabrechnungen für Energie- und Wasserlieferungen mit 2 990 TEuro (Vorjahr: 3 397 TEuro), die Stromsteuer in Höhe von 1 028 TEuro (Vorjahr: 1 204 TEuro), die Erdgassteuer in Höhe von 685 TEuro (Vorjahr: 1 006 TEuro), die abzuführende Lohnsteuer mit 348 TEuro (Vorjahr: 294 TEuro) sowie die Abrechnungen des Pensionsversicherungsvereins mit 87 TEuro (Vorjahr: 129 TEuro).

### (11) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus erhaltenen Zahlungen, die in Folgejahren zu einem wirtschaftlichen Ertrag führen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (12) Umsatzerlöse

Die Nettoumsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	2019 TEuro	2018 TEuro
Stromversorgung	123 098	120 474
Gasversorgung	69 711	67 542
Wasserversorgung	35 210	34 715
Fernwärmeversorgung	20 436	20 641
Stadtentwässerung	20 755	16 851
Stromerzeugung	28 570	26 769
Grundbesitzwirtschaft	3 748	3 706
Nebengeschäfte	18 361	19 143
	<b>319 889</b>	<b>309 841</b>

Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen beliefen sich insgesamt auf 20 282 TEuro (Vorjahr: 19 213 TEuro).

### (13) Sonstige betriebliche Erträge

Die Erträge stammen im Wesentlichen aus Weiterberechnungen der Konzessionsabgabe an die Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) für das Strom- und Gasnetz in Höhe von 10 375 TEuro (Vorjahr: 10 337 TEuro). Die sonstigen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 2 650 TEuro (Vorjahr: 5 967 TEuro). Die Erträge aus verbundenen Unternehmen beliefen sich insgesamt auf 10 857 TEuro (Vorjahr: 11 242 TEuro).

#### (14) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten fast ausschließlich den Energie- und Wasserbezug mit 163 913 TEuro (Vorjahr: 161 127 TEuro) und enthalten mit 3 639 TEuro (Vorjahr: 5 807 TEuro) Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 100 234 TEuro (Vorjahr: 92 963 TEuro) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus Netzentgelten an die Regionetz.

#### (15) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 2 996 TEuro (Vorjahr: Aufwendungen von 1 805 TEuro).

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2019	2018
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	87	77
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	18	17
	105	94

#### (16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen in Höhe von 14 629 TEuro (Vorjahr: 14 509 TEuro) enthalten. Sie beinhalten ferner vor allem Aufwendungen von verbundenen Unternehmen mit 14 530 TEuro (Vorjahr: 14 105 TEuro) sowie Aufwendungen für Beratungsleistungen mit 2 814 TEuro (Vorjahr: 2 929 TEuro), für Marketingmaßnahmen mit 2 843 TEuro (Vorjahr: 2 544 TEuro), für Versicherungsprämien mit 387 TEuro (Vorjahr: 479 TEuro) und für Verwaltungsaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 384 TEuro (Vorjahr: 1 136 TEuro).

#### (17) Finanzergebnis

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Jahresergebnisse der verbundenen Unternehmen Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR). Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme resultieren aus dem Jahresergebnis der Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww).

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen mit 543 TEuro (Vorjahr: 617 TEuro) verbundene Unternehmen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen wurden Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 7 TEuro (Vorjahr: 32 TEuro) erzielt. In den Zinsaufwendungen sind Zinsanteile von 13 607 TEuro (Vorjahr: 12 604 TEuro) aus Rückstellungszuführungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Weiterhin sind in den Zinsaufwendungen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 127 TEuro (Vorjahr: 127 TEuro) enthalten. Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich um voraussichtlich dauernde Wertminderungen. Die Zinsaufwendungen für verbundene Unternehmen beliefen sich wie im Vorjahr auf 0 TEuro.

## Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen sowie mit assoziierten Unternehmen der STAWAG getätigt wurden (§ 6b Abs. 2 EnWG)

	2019 Mio. Euro	2018 Mio. Euro
<b>Verbundene Unternehmen</b>		
Umsatzerlöse Regionetz	16,9	16,1
davon Energie und Wasserverkauf	8,6	7,4
davon andere Dienstleistungen	8,1	8,6
Materialaufwand Regionetz	103,2	93,6
davon Energiebezug	3,6	5,7
davon Netzentgelte	71,5	67,7
davon sonstige Fremdleistungen	28,1	20,2
Materialaufwand STAWAG Energie	0,1	0,1
Materialaufwand E.V.A.	0,6	0,6
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>103,9</b>	<b>94,3</b>
sonstiger betrieblicher Aufwand E.V.A.	6,7	6,9
sonstiger betrieblicher Aufwand FACTUR	7,3	6,7
sonstiger betrieblicher Aufwand Regionetz	0,2	0,2
sonstiger betrieblicher Aufwand APAG	0,2	0,2
sonstiger betrieblicher Aufwand ASEAG	0,1	0,1
<b>Summe sonstiger betrieblicher Aufwand</b>	<b>14,5</b>	<b>14,1</b>

	2019 Mio. Euro	2018 Mio. Euro
<b>Beteiligungsunternehmen</b>		
Umsatzerlöse Energiehandel Trianel	47,7	46,4
Materialaufwand Energiebezug Trianel	44,9	33,9
Materialaufwand Energiebezug TKL	23,3	26,2
Materialaufwand Wasserbezug WAG	9,9	8,9
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>78,1</b>	<b>69,0</b>

## Haftungsverhältnisse

Bürgschaften bestanden bis zur Höhe von 29 Mio. Euro (Vorjahr: 31,5 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel GmbH, Aachen, (Trianel) aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 192 TEuro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab) ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet. Die TGE hat bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, sodass davon auszugehen ist, dass die Gesellschaft die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen wird. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Restrukturierung der TGH hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH geschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG, der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen. Die STAWAG geht in ihrer Planung davon aus, dass die TGH das volle Darlehen bis zum Jahr 2023 in Anspruch nimmt.

Im Rahmen von erworbenen Beteiligungen wurden jährliche Ergebnisgarantien in dieser Versorgungssparte von bis zu 430 TEuro (Vorjahr: 430 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaft sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften nicht die Ergebnisse in der garantierten Höhe erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften nicht in jedem Geschäftsjahr die Ergebnisse in der garantierten Höhe erreichen werden.

Eine finanzielle Verpflichtung besteht auch im Zusammenhang mit dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag zwischen der STAWAG und der Eww. Gemäß den Planungen der Eww werden sich in den nächsten Jahren Verluste ergeben, welche aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags von der STAWAG ausgeglichen werden müssen. Diese Verlustausgleichsverpflichtung ist in der Planung der STAWAG bereits berücksichtigt.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus schwebenden Beschaffungsverträgen für den Bezug von Strom (43,3 Mio. Euro) und für den Bezug von Gas (41,6 Mio. Euro) in Höhe von insgesamt ca. 84,9 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen kurzfristige Dienstleistungsverträge mit den verbundenen Unternehmen Regionetz (103,4 Mio. Euro p. a.), E.V.A. (6,8 Mio. Euro p. a.) und FACTUR (7,3 Mio. Euro p. a.). Bei den Wertangaben handelt es sich um geschätzte Werte auf Basis der Unternehmensplanung. Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen betrug 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro).

Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen, aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen nur in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kohle- und Strompreisschwankungen ein:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Referenz	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	SWAP	Zinsswap	3797898	7083	-1671	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	1004470	3225	-183	März 2024
3	SWAP	Zinsswap	1004489	9500	-947	Juni 2029
4	SWAP	Zinsswap	110.346	3225	-183	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	3464948	5667	-269	März 2024
6	Forward	Kohleforward		3204	-443	Sept. 2020
7	Forward	Stromforward		9333	1599	Sept. 2020
8	Forward	EUA-Forward		3624	-37	Dez. 2020
9	Forward	Gas-Forward		4837	1340	März 2020

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen hat die STAWAG die unter den Nummern 1 bis 5 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 bis 5 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedgings). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet.

Mit den unter Nummer 6 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 57 000 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2020 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 7, für das Jahr 2020 eine Menge von 198 440 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 8, für das Jahr 2020 Emissionszertifikate für eine Menge von 143 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 9, für das Jahr 2020 zu einem im Voraus definierten Preis 224 630 MWh Erdgas gekauft. Der Forward ist durch den Bestand im Gasspeicher besichert. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Festpreis des Forwards und der Bewertung des Gasbestands zum gleitenden Durchschnitt am Bilanzstichtag.

Die Energiebeschaffungs- und die Energieabsatzverträge (Strom und Gas) werden abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung zusammengefasst. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 30. September 2015 (IDW RS ÖFA 3). Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, der Preis- und der Ergebnisplanung der Portfolios.

Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder an Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (Back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das Portfoliomanagement strukturiert die Beschaffung und den Absatz der Energiemengen Strom oder Gas jeweils getrennt in Büchern (unter anderem Vertriebsbuch, Beschaffungsbuch).

Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen auf Basis von vorgegebenen Risikolimiten, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven täglich durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolios zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt. Die Bewertungszeiträume bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2023 betroffen.

Sollte die Deckungsbeitragsrechnung eines Vertragsportfolios einen negativen Deckungsbeitrag aufweisen, wird hierfür eine Drohverlustrückstellung gebildet.

## Nachtragsbericht

Zum Start ins neue Jahr 2020 deutete sich zunächst eine Belebung der Wirtschaftsaktivität an. Mit der globalen Ausweitung des Coronavirus SARS CoV2 kommt aktuell ein gravierender Schock auf die Weltwirtschaft zu. Die ökonomischen Auswirkungen sind derzeit noch nicht quantifizierbar. Inwieweit die Corona-Pandemie auch nennenswerte Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STAWAG haben wird, lässt sich derzeit noch nicht absehen.

# Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 3,5 TEuro, dabei erhält der Vorsitzende den 2-fachen Betrag und der erste sowie der zweite stellvertretende Vorsitzende erhalten jeweils den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 200 Euro vergütet. Die Bezüge der Aufsichtsräte teilen sich wie folgt auf:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Gesamtbezüge in TEuro
Harald Baal, Vorsitzender	8,00
Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender	6,25
Wilfried Warmbrunn, 2. stellv. Vorsitzender	6,25
Udo Becker	4,50
Ferdinand Corsten	4,50
Leo Deumens	4,50
Guido Finke	4,50
Annekathrin Grehling	4,70
Melanie Grümmer	4,50
Dr. Alexander Heyn	4,30
Marcel Philipp	4,30
Michael Rau	4,50
Frank Reichmann	4,30
Dr. Margrethe Schmeer	4,10
Karl Schultheis	4,50
<b>Summe</b>	<b>73,70</b>

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 542 TEuro (Vorjahr: 534 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 6 984 TEuro (Vorjahr: 6 597 TEuro).

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme sowie Sachbezügen. Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 726,6 TEuro, die sich wie folgt zusammensetzt:

Name	Festvergütung TEuro	Tantieme TEuro	Sachbezug TEuro	Summe TEuro
Dr. Christian Becker	281,7	85,0	12,2	378,9
Wilfried Ullrich	274,4	65,0	8,3	347,7

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der E.V.A. gemacht.

## Aufsichtsrat

Harald Baal, Vorsitzender

---

Michael Servos, 1. stellvertretender Vorsitzender

---

Wilfried Warmbrunn\*, 2. stellvertretender Vorsitzender

---

Udo Becker\*

---

Ferdinand Corsten

---

Leo Deumens

---

Guido Finke\*

---

Annekathrin Grehling

---

Melanie Grümmer\*

---

Dr. Alexander Heyn

---

Marcel Philipp

---

Michael Rau

---

Frank Reichmann\*

---

Dr. Margrethe Schmeer

---

Karl Schultheis

---

\*Vertreter der Arbeitnehmer

Steuerberater, selbstständig

---

Mathematiker, Forschungsvereinigung  
Programmiersprachen für Fertigungseinrichtungen

---

Leiter Stabsstelle Quartiersentwicklung, STAWAG

---

freigestellter Betriebsratsvorsitzender, Regionetz

---

Maschinenbautechniker, RWTH Aachen

---

Arbeiter, Deutsche Post

---

freigestellter stellvertretender  
Betriebsratsvorsitzender, Regionetz

---

Stadtkämmerin, Stadt Aachen

---

Vertragsentwicklerin, STAWAG

---

Geschäftsführer, Neck & Heyn Werbeagentur

---

Oberbürgermeister, Stadt Aachen

---

Architekt, selbstständig

---

kaufmännischer Angestellter, FACTUR

---

Bürgermeisterin, Stadt Aachen

---

Mitglied des Landtages, Landtag NRW

---

## Vorstand

Dr. Christian Becker, Diplom-Ingenieur

---

Wilfried Ullrich,  
Diplom-Kaufmann, Diplom-Verwaltungswissenschaftler

---

Vorstand Finanzen und Erzeugung

---

Vorstand Vertrieb und Netz

---

## Konzernabschluss

Die STAWAG stellt freiwillig einen eigenen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht auf (kleinster Konsolidierungskreis), der am Sitz der Gesellschaft verfügbar ist. Der Jahresabschluss der STAWAG wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der E.V.A. (HRB 956) werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Jahresergebnis

Das Jahresergebnis in Höhe von 32 Mio. Euro wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die E.V.A. abgeführt. Das Geschäftsjahr schließt daher ausgeglichen.

Aachen, den 8. Mai 2020

STADTWERKE AACHEN  
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu

>>

>> bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

### Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

#### Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

#### Prüfungsurteil

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen erfüllt.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG“ sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zur Führung getrennter Konten sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 (Bilanzsumme EUR 603.196.467,40; Jahresüberschuss vor Gewinnabführung EUR 31.989.034,81) und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2019 der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW PS 450 n. F.) erstattet.

Duisburg, den 8. Mai 2020

PKF FASSELT SCHLAGE  
Partnerschaft mbB · Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ·  
Steuerberatungsgesellschaft · Rechtsanwälte

Jahn	Pentschev
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Konzern

# abschluss

## STAWAG Teilkonzern

- Bilanzstruktur · 119
- Bilanz · 126
- Gewinn- und Verlustrechnung · 128
- Anhang · 129
- Entwicklung des Anlagevermögens · 132
- Kapitalflussrechnung · 143
- Konzerneigenkapitalpiegel · 144

# Lagebericht des STAWAG-Teilkonzerns

für das Geschäftsjahr 2019

## Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kernaufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, mit Gas, mit Wasser und mit Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen, was den umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie betrifft. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze und der städtischen Abwasserkanäle sowie für den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus werden für lokal und bundesweit agierende Vertriebe wie auch für Verteilnetzbetreiber effiziente Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse modular auf den Kunden zugeschnitten angeboten. Gesteuert werden die vielfältigen Geschäftsaktivitäten innerhalb des STAWAG-Teilkonzerns über eine Bereichs-, eine Geschäftsfeld- und eine Segmentebene. So wird auf der Bereichsebene zwischen „operatives Geschäft“ und „Beteiligungen“ differenziert. Das **operative Geschäft** untergliedert sich innerhalb der STAWAG in die Geschäftsfelder „Kraftwerke/Speicher“, „Wärme“, „Vertrieb“ und „Sonstige Geschäftsfelder“ sowie in die **operativen Beteiligungen**, die einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für das Gesamtergebnis der STAWAG leisten und einer Beteiligungsquote der STAWAG von mindestens 50 Prozent unterliegen.

Das Geschäftsfeld „Kraftwerke/Speicher“ umfasst unter anderem die Beteiligung in Höhe von 8,45 Prozent an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) mit einem bestehenden Stromliefervertrag zwischen der STAWAG und der TKL. Weiterhin ist dem Geschäftsfeld die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) in Höhe von 16,9 Prozent zugeordnet, das sich derzeit in einer zentralen Bewirtschaftung befindet und insofern als reine

Finanzbeteiligung der STAWAG fungiert. Letztlich ist dem Geschäftsfeld noch die Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) mit einem bestehenden Speichernutzungsvertrag zwischen der STAWAG und der TGE zuzuordnen.

Im Geschäftsfeld „Wärme“ wird das Wärmegeschäft inklusive des Fernwärmenetzes, der Inselnetze, der Wärmeerzeugungsanlagen und des Endkundengeschäftes der STAWAG abgebildet. Auf Basis eines zwischen der STAWAG und der Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) bestehenden technischen Betriebsführungsvertrags erbringt die Regionetz den Betrieb und die Instandhaltung sowie die Erneuerung und die Erweiterung der Wärmeversorgungsanlagen inklusive der Wärmenetze und der Wärmeübernahme- bzw. -übergabeanlagen.

Im Geschäftsfeld „Vertrieb“ sind die lokalen und überregionalen Vertriebs- und Beschaffungsaktivitäten für die Sparten Strom, Gas und Wasser gebündelt. Die ursprünglich vertriebliche Wärmesparte wurde im Geschäftsjahr 2018 in das neue Geschäftsfeld „Wärme“ der STAWAG überführt.

Dem Geschäftsfeld „Sonstige Geschäftsfelder“ ist im Wesentlichen die bestehende Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der Regionetz für die Erbringung zentraler Dienste und für IT-Dienstleistungen zugeordnet. Zudem ist in dem Geschäftsfeld sowohl die Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der WAG Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) für die Wassergewinnungsaktivitäten und für die Wasserlabordienstleistungen als auch das Straßenbeleuchtungs- und Abwassergeschäft abgebildet. Im Zuge der seit dem 1. Januar 2018 bestehenden Betriebsführungsverträge übernimmt die Regionetz im Innenverhältnis alle Rechte und Pflichten der STAWAG aus dem bestehenden Straßenbeleuchtungs- und aus dem Abwasserbeseitigungsvertrag zwischen der STAWAG und der Stadt Aachen.

Aus den „operativen Beteiligungen“ vereinnahmt die STAWAG des Weiteren bedeutende Ergebnisbeiträge besonders der Regionetz, aber auch der FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR), der STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) sowie der WAG.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 firmiert die ehemalige 100-prozentige Tochtergesellschaft der STAWAG, die INFRAWEST GmbH, Aachen, (INFRAWEST), die seit 1. Januar 2005 als Betreiberin der von der STAWAG gepachteten Strom-, Gas-, Wärme- und Telekommunikationsnetze im Stadtgebiet Aachen fungierte, als Regionetz. Hintergrund der Umfirmierung ist die mit Wirkung zum 1. Januar 2018 erfolgte Zusammenführung der ehemaligen INFRAWEST mit der regionetz GmbH, Eschweiler, (regionetz), der Netzbetreibergesellschaft der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, (EWV).

Gesellschafterinnen der Regionetz sind die STAWAG mit einem Anteil von 50,8 Prozent und die EWV. Mit der STAWAG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV), der auch die Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV regelt. Die Regionetz betreibt aktuell die Stromnetze in Aachen, in Aldenhoven, in Alsdorf, in Baesweiler, in Eschweiler, in Jülich, in Linnich, in Monschau, in Rösrath, in Simmerath, in Stolberg, in Titz und in Wachtberg. Dabei werden die Stromnetze in sechs Kommunen teilweise durch eine Pacht der Netze von der EWV betrieben, die diese wiederum von der innogy Netze Deutschland GmbH, Essen, (innogy) gepachtet hat. Im Dezember 2019 hat die Regionetz die bisher noch im Eigentum der innogy befindlichen Anteile des Stromnetzes im Stadtgebiet Alsdorf erworben. Ebenfalls im Dezember 2019 hat die Regionetz die 100-Prozent-Tochtergesellschaft Alsdorf Netz GmbH, Alsdorf, (Alsdorf Netz) gegründet. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 hat die Regionetz sodann die Strom- und die Gasnetze im Stadtgebiet Alsdorf, inklusive der zuvor von der innogy erworbenen Anteile, in die Alsdorf Netz eingebracht. Mit der Alsdorf Netz wurden zugleich entsprechende Netzpachtverträge geschlossen. Das Strom- und das Gasnetz in Alsdorf wird insofern weiterhin durch die Regionetz betrieben.

Für den Betrieb der Gasnetze ist die Regionetz in Aachen, in Aldenhoven, in Alsdorf, in Baesweiler, in Dinslaken, in Teilen von Hünxe-Bruckhausen, in Eschweiler, in Gangelt, in Geilenkirchen, in Inden, in Langerwehe, in Monschau, in Niederzier, in Roetgen, im Selfkant, in Simmerath, in Stolberg, in Titz, in Übach-Palenberg, in Wassenberg und in Würselen verantwortlich. Alle von der Regionetz im Jahr 2019 betriebenen Gasnetze befanden sich auch nach dem Zusammenschluss der beiden Netzbetreibergesellschaften im Eigentum der Regionetz. Ab dem 1. Januar 2020 pachtet die Regionetz zusätzlich die Gasnetze im Stadtgebiet Dinslaken und im Ortsteil Bruckhausen der Gemeinde Hünxe von der Stadtwerke Dinslaken GmbH, Dinslaken, (Stadtwerke Dinslaken). Hierzu

wurde ein Pacht-Dienstleistungsvertrag mit den Stadtwerken Dinslaken geschlossen.

Die Regionetz ist, neben den Belangen der Netznutzung im Sinne einer dauerhaften Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, auch für die Instandhaltung, die Substanzerhaltung und die Weiterentwicklung der Versorgungsnetze und der Versorgungsanlagen zuständig. Die Regulierung des Netzzugangs und der Netznutzungsentgelte erfolgt für die Stromnetze durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn, (BNetzA). Aufgrund der im Zuge des Zusammenschlusses gestiegenen Anzahl an betriebenen Zählpunkten wird die Regionetz im Gasbereich nun ebenfalls durch die BNetzA reguliert.

Neben dem Betrieb der regulierten Strom- und Gasnetze übernimmt die Regionetz überdies Leistungen für den Betrieb nicht regulierter Ver- und Entsorgungsnetze, vor allem für die Gesellschafterinnen STAWAG und EWV. So betreibt sie das nunmehr auch im Eigentum der Regionetz befindliche Wassernetz sowie das (Fern)Wärme- und Abwassernetz in Aachen. Außerdem erfolgt im Auftrag der STAWAG die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung in Aachen und seit dem 1. Oktober 2018 auch im Stadtgebiet Monschau. Im Auftrag der EWV erbringt die Regionetz zudem die technische Betriebsführung der Wassernetze des Städtischen Wasserwerks Eschweiler (StWE) und des Verbandswasserwerks Aldenhoven (VWA) sowie die Betriebsführungsleistungen zur Straßenbeleuchtung in den Kommunen Aldenhoven, Baesweiler, Eschweiler und Stolberg. Zum 1. August 2018 konnte durch einen weiteren Vertrag zwischen der Stadt Eschweiler und der Regionetz die bisher noch nicht vollständig übernommene technische Betriebsführung der Straßenbeleuchtung langfristig gesichert werden. Darüber hinaus ist die Regionetz auch für den Betrieb der Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Simmerath im Auftrag der STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Simmerath, (Simmerath Infrastruktur), einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der Regionetz, verantwortlich.

In der STAWAG Energie, einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der STAWAG, sind die Projektierungs- und Erzeugungskapazitäten im Bereich der Windenergie und der Photovoltaik gebündelt. Die Gesellschaft deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Projektentwicklung bis hin zur Realisierung sowie den Betrieb von Wind- und von Photovoltaikanlagen ab. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-) Veräußerung von entwickelten Projekten.

Die 100-Prozent-Tochtergesellschaft FACTUR ist ein Dienstleistungsunternehmen, das für lokale und bundesweit agierende Energievertriebe und Verteilnetzbetreiber – wie die Regionetz – effiziente und qualitätsgesicherte Dienstleistungen rund um den Kundenservice, die Ablesung, die Abrechnung sowie das Zahlungs- und Forderungsmanagement erbringt.

Die WAG ist eine kommunale Gesellschaft mit einem Gesellschaftsanteil von jeweils 50 Prozent der STAWAG und der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, (enwor) zur überörtlichen Wassergewinnung und -aufbereitung. Seit dem Geschäftsjahr 2018 haben die STAWAG und die enwor sämtliche Anlagen zur Frischwassergewinnung eigentumsrechtlich in der WAG gebündelt. Darunter fallen die Dreilägerbachtalsperre in Roetgen, die Wehebachtalsperre in Stolberg und sechs Grundwasserwerke.

Unter dem Bereich **„Beteiligungen“** werden die beiden Geschäftsfelder „Stadtwerkebeteiligungen“ und „Sonstige Beteiligungen“ unterschieden. Unter den Stadtwerkebeteiligungen sind die Stadtwerke Lübeck GmbH, Lübeck, (SW Lübeck, Anteilsquote: 25,1 Prozent), die Gemeindewerke Ruppichterorth GmbH, Ruppichterorth, (GWR, Anteilsquote: 49 Prozent), die StadtWerke Rösrath – Energie GmbH, Rösrath, (SW Rösrath, Anteilsquote: 49 Prozent), die enewa GmbH, Wachtberg, (enewa, Anteilsquote: 49 Prozent) und die Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww, Anteilsquote: 51 Prozent) gebündelt. Unter die sonstigen Beteiligungen fallen die NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen, Anteilsquote: 16 Prozent), die Trianel GmbH, Aachen, (Trianel, Anteilsquote: 11,97 Prozent), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab, Anteilsquote: 35 Prozent), die Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN, Anteilsquote: 2 Prozent), das Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen, (IWA, Anteilsquote: 46 Prozent) und die PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG, Hagen, (PSW Rönkhausen, Anteilsquote: 50 Prozent).

## Wirtschaftsbericht

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Dabei lag das Wachstum 2019 allerdings deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozent gestiegen gegenüber 2,5 Prozent und 1,5 Prozent in den Jahren 2017 und 2018. Das deutsche Wirtschaftswachstum des Jahres 2019 liegt somit unterhalb des Durchschnittswerts der letzten zehn Jahre von 1,3 Prozent.

(Quelle: statista, Wirtschaftswachstum in Deutschland anhand der Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gegenüber dem Vorjahr in den Jahren 1992 bis 2018, Februar 2020)

Positive Wachstumsimpulse resultierten 2019 im Inland sowohl aus privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie aus Bau- und aus Unternehmensinvestitionen.

Trotz einer starken Binnennachfrage und einer hohen Nachfrage nach deutschen Gütern aus dem Ausland, liegt das Wirtschaftswachstum in Deutschland unter dem europäischen Durchschnitt. Für die Europäische Union geht die Europäische Kommission für 2019 von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,4 Prozent aus.

(Quelle: European Commission: The European Economic Forecast 2019, November 2019)

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Situation weiter positiv entwickelt. Mit durchschnittlich 45,3 Millionen Erwerbstätigen hat Deutschland im Jahr 2019 einen Rekord seit der Wiedervereinigung im Jahr 1991 zu verzeichnen. Damit setzte sich der nun seit 14 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit weiter fort, allerdings mit abgeschwächter Dynamik. 2019 betrug der Anstieg 0,9 Prozent. Zuwanderung und eine stärkere Erwerbsbeteiligung der Inländer haben die demografischen Effekte einer alternden Gesellschaft mehr als ausgeglichen.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemeldung 001, Januar 2020).

Die Anzahl der registrierten Erwerbslosen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Danach betrug die Anzahl der Arbeitslosen 2019 im Jahresdurchschnitt rund 2,27 Millionen. Die Arbeitslosenquote für die Bundesrepublik Deutschland betrug 2019 im Jahresdurchschnitt damit 5 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent).

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Januar 2020, Presseinfo Nr. 2)

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2019 nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen rund 2,3 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres und damit auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Der geringe Energieverbrauch in Deutschland resultiert gemäß der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vor allem aus Verbesserungen bei der Energieeffizienz, aus den Substitutionen im Energiemix und aus dem konjunkturell gesunkenen Energieverbrauch in energieintensiven Branchen. Die verbrauchssteigernde Wirkung einer kühleren Witterung und einer Bevölkerungszunahme trat 2019 dagegen in den Hintergrund. Die Durchschnittstemperaturen in Deutschland lagen 2019 mit 10,2 °C geringfügig unterhalb des Vorjahreswertes (10,4 °C) und deutlich oberhalb des langjährigen Mittels.

(Quelle: Pressemitteilung des DWD, Dezember 2019)

Der Erdgasverbrauch erhöhte sich 2019 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 3,6 Prozent. Zu dem Anstieg trug, neben dem höheren Heizbedarf im kühleren Frühjahr, vor allem der gestiegene Einsatz von Erdgas in den entsprechenden Kraftwerken bei.

Die Erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch 2019 um insgesamt 4 Prozent. Bei der Windkraft gab es einen Zuwachs von 15 Prozent und bei der Solarenergie betrug dieser lediglich 1 Prozent. Die Biomasse, auf die mehr als 50 Prozent des gesamten Aufkommens im Bereich der Erneuerbaren Energien entfällt, verbuchte ein Plus von 2 Prozent.

(Quelle: AG Energiebilanzen e.V., Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2019, Stand: Dezember 2019)

## Geschäftsverlauf des Jahres 2019

Das Geschäftsjahr 2019 war maßgeblich von der neueren Entwicklung politischer Rahmenbedingungen zum Thema Klimaschutz geprägt. Im Januar 2019 hat die von der Bundesregierung eingerichtete Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (kurz: „Kohlekommission“) ein Konzept zur Umsetzung der Klimaschutzziele im Energiesektor vorgelegt und dabei Etappenziele für Kapazitätsschließungen von Kohlekraftwerken mit einem vollständigen Kohleausstieg bis spätestens 2038 vorgeschlagen. Weiterhin sprach sich die Kommission dafür aus, dass den Kraftwerksbetreibern entsprechende Entschädigungsleistungen gewährt werden, deren Höhe unter anderem auf dem Verhandlungsweg oder per Auktion bestimmt wird. Die Vorschläge der Kohlekommission sind bei Politikern und Interessenverbänden überwiegend auf Zustimmung gestoßen, sodass die Bundesregierung, die betroffenen Länder sowie die Kraftwerks- und die Tagebaubetreiber die Verhandlungen über die Umsetzung der Empfehlungen in der Braunkohlewirtschaft aufgenommen haben. Auf Basis eines erzielten Konsenses bei den geführten Gesprächen hat das Bundeskabinett am 29. Januar 2020 den Entwurf eines Gesetzes zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleausstiegsgesetz) beschlossen und damit das parlamentarische Verfahren angestoßen. Auch zum Ausstieg aus der Steinkohle enthält der Gesetzentwurf detaillierte Bestimmungen. Danach soll über ein Auktionsverfahren entschieden werden, welche Steinkohlekapazitäten vom Netz gehen und wie hoch die Kompensationen für die Betreiber sind. Der Gesetzentwurf sieht dabei jährliche Ausschreibungen im Zeitraum von 2020 bis 2026 vor, wobei die Gebote der Betreiber bestimmte Obergrenzen einhalten müssen, die über die Jahre von 165 TEuro pro Megawatt auf 49 TEuro pro Megawatt gesenkt werden sollen. Für die Zeit danach sieht der Gesetzentwurf eine ordnungsrechtliche Abschaltung ohne Entschädigungen vor. Sofern die Ausschreibungen nicht zu den gewünschten Steinkohlekraftwerksstilllegungen führen, sollen die Betreiber bereits ab 2027 angewiesen werden können, Anlagen ohne Kompensationszahlungen abzuschalten. Unternehmensvertreter, Gewerkschaften und zahlreiche Bundesländer haben sich kritisch zu dem Gesetzentwurf geäußert und Nachbesserungen gefordert. Das Gesetzgebungsverfahren zum Kohleausstieg wird voraussichtlich bis zur Mitte des Jahres 2020 abgeschlossen sein. Ebenso müssen die vorgesehenen Kompensationszahlungen noch beihilferechtlich von der EU-Kommission genehmigt werden.

Die niedrigen Strombörsenpreise belasten auch im Geschäftsjahr 2019 die operative Ergebnissituation des konventionellen Erzeugungsbereichs der STAWAG. Am Trianel Kraftwerk Lünen, das im Jahr 2013 mit einer Nennleistung von 750 Megawatt in Betrieb genommen wurde, ist die STAWAG mit 8,45 Prozent beteiligt. Die erzielbaren Erzeugungskostenspreads reichen jedoch nicht aus, um die Betriebs- und Finanzierungskosten des Kraftwerks zu decken. Im Zuge einer jährlich vorzunehmenden Neubewertung der bei der STAWAG bereits bilanzierten Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb Lünen hat die STAWAG ihre Drohverlustrückstellung zum 31. Dezember 2019 auf Basis einer aktuellen Markteinschätzung gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. Euro auf 33,6 Mio. Euro erhöht. Vor dem Hintergrund des geplanten Kohleausstiegs geht die STAWAG überdies davon aus, dass das Steinkohlekraftwerk Lünen deutlich vor 2038, möglicherweise bereits 2030 und damit vor dem regulären Abschreibungszeitraum, zwangsweise entschädigungslos stillgelegt werden könnte und das Eigenkapital insofern nicht mehr in vollem Umfang an die Gesellschafter zurückgeführt werden kann. Auf Basis einer vor diesem Hintergrund vorgenommenen Risikobewertung hat die STAWAG zum 31. Dezember 2019 eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 6,6 Mio. Euro bzw. rund 50 Prozent auf ihren Beteiligungsbuchwert an der TKL vorgenommen.

Neben der 16,9-prozentigen Beteiligung an der TGH, die aufgrund der zentralen Bewirtschaftung des Gaskraftwerks als reine Finanzbeteiligung fungiert, ist die STAWAG mit einem Gesellschaftsanteil von 13,7 Prozent auch an der TGE beteiligt. Aufgrund von anhaltenden witterungsbedingt geringen Preisvolatilitäten und einer zunehmend hohen Verfügbarkeit von LNG-Importen ist der Speicherbetrieb auch im Geschäftsjahr 2019 defizitär. Durch eine Verschiebung von Vermarktungsgeschäften vom vierten Quartal 2019 auf das erste Quartal 2020 wurde die erstmalig zum 31. Dezember 2018 gebildete Drohverlustrückstellung für den defizitären Speicherbetrieb um 1,2 Mio. Euro auf rund 6,2 Mio. Euro reduziert.

Im Dezember 2018 hat die STAWAG das Blockheizkraftwerk (BHKW) Campus Melaten mit einer elektrischen und thermischen Leistung von jeweils 10 Megawatt in Betrieb genommen. Neben acht weiteren BHKW, die die STAWAG betreibt, trägt die neue Anlage dazu bei, den wachsenden Energiebedarf am Hochschulerweiterungsstandort Aachen möglichst umweltfreundlich zu decken. Darüber hinaus hat die STAWAG im Rahmen einer KWK-Ausschreibung den Zuschlag für den Bau eines weiteren

BHKWs am Schwarzen Weg in Aachen mit einer Leistung von bis zu 22 Megawatt KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung) erhalten.

Mit dem für Ende 2020 vorgesehenen Baubeginn des BHKWs wurden insofern die ersten Weichen gestellt, die Fernwärme schrittweise zu ersetzen, die bislang durch die Wärmeauskopplung aus dem Braunkohlekraftwerk Weisweiler sichergestellt ist.

Im Vertriebsbereich sind die Verkaufsmengen in der Stromsparte 2019 gegenüber dem Vorjahr um rund 83 Gigawattstunden gesunken. Dabei ist der Absatz im Tarifkundensegment um lediglich 4,6 Gigawattstunden zurückgegangen, während der größte Teil der Abweichung aus rückläufigen Absatzmengen an Großkunden resultiert. In der vertrieblichen Gassparte konnte der Absatz an Tarifkunden gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden, da die Kundenverluste durch die kühle Witterung kompensiert wurden. Der Absatzrückgang in Höhe von 107 Gigawattstunden resultiert außer aus den Entwicklungen im Sonderkundengeschäft auch aus einem rückläufigen Absatz an die Wärmesparte. Zum ersten Mal seit acht Jahren hat die STAWAG zum 1. Oktober 2019 – wie viele Energieversorger auch – ihre Gaspreise aufgrund deutlich gestiegener Bezugskosten und höherer Netzentgelte erhöht.

Im Rahmen der Zusammenführung der beiden ehemaligen Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame große Netzgesellschaft Regionetz wurde zum Geschäftsjahr 2018 die Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf die Regionetz übertragen, das heißt, dass die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST, formell ergänzt um die neuen Netzgebiete, fortgeführt wird.

Im **Strombereich** bildete das Jahr 2019 das erste Jahr der dritten Regulierungsperiode. Der jeweilige Bescheid zur Festlegung der jährlichen Erlösobergrenzen der ehemaligen INFRAWEST und der ehemaligen regionetz liegt zwischenzeitlich vor, wobei die Regionetz gegen beide Festlegungen Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingereicht hat. Die im jeweiligen Bescheid enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Strom liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 92,22 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 94,94 Prozent. Die Regionetz hat im Strombereich auch erstmals einen Antrag auf Kapitalkostenzuschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht. Der hierzu erteilte Genehmigungsbescheid der BNetzA vom 19. Dezember 2018 sieht – entgegen der

Auffassung der Regionetz und der Branche – keinen Ausgleich für entgangene Kapitalkosten der Jahre 2017 und 2018 vor, sodass dieser Sachverhalt nun ebenfalls Gegenstand eines laufenden Beschwerdeverfahrens vor dem OLG Düsseldorf ist.

Ausgehend von den Erlösberggrenzenfestlegungen der Behörden haben die Netzbetreiber zum 1. Januar eines jeden Jahres die Erlösberggrenze anzupassen und die hieraus resultierenden Netzentgelte inklusive der schriftlichen Dokumentation der Entgeltermittlung bei den Regulierungsbehörden vorzulegen. Das jeweilige Ergebnis aus der von der Regulierungsbehörde zuletzt durchgeführten Kostenprüfung stellt hierbei das Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode dar.

Im Strombereich liegt die zulässige Erlösberggrenze der Regionetz für das Jahr 2019 mit 118,4 Mio. Euro etwa 13,8 Mio. Euro über dem Niveau aus dem Vorjahr. Die Steigerung der Erlösberggrenze vom Jahr 2018 zum Jahr 2019 ist hauptsächlich auf den Übergang in die dritte Regulierungsperiode zurückzuführen, die für beide Vorgänger-Unternehmen der Regionetz ein höheres Ausgangsniveau als in der zweiten Regulierungsperiode enthält. Dieser Effekt wird hierbei durch eine weitere Steigerung aus dem neu eingeführten Kapitalkostenaufschlag ergänzt und von einer preisbedingten Senkung der vorgelagerten Netzkosten teilweise kompensiert.

Gegen die Festlegung zur Erlösberggrenze für die zweite Regulierungsperiode, die Genehmigung einer Investitionsmaßnahme und den Bescheid zur Festlegung des Qualitätselements hatte die ehemalige INFRAWEST Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingereicht. Zwischenzeitlich hatte die Regionetz nach erfolgreichem Verlauf der Beschwerdeverfahren öffentlich-rechtliche Verträge zur Beendigung der Beschwerdeverfahren zum Qualitätselement und zur Erlösberggrenzenfestlegung für die zweite Regulierungsperiode geschlossen, woraus entsprechende Anpassungsbeträge für die Erlösberggrenzen in den Jahren 2017 bis 2019 resultieren. Das Beschwerdeverfahren zur vorgenannten Investitionsmaßnahme wurde durch die zwischenzeitlich erfolgte Anpassung des entsprechenden Genehmigungsbescheids mittlerweile ebenfalls zugunsten der ehemaligen INFRAWEST erledigt. Ebenso konnte das Beschwerdeverfahren der ehemaligen regionetz gegen den Erlösberggrenzenbescheid zur zweiten Regulierungsperiode im Jahr 2019 durch den Abschluss eines Vertrags im Vergleichswege beendet werden. Hieraus resultieren für die Regionetz Erlösberggrenzenaufschläge in den Jahren 2020 bis 2024.

Bereits im Jahr 2016 hat die BNetzA die Festlegung von Eigenkapitalzinssätzen für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Strom- und im Gasbereich abgeschlossen. Hiernach sinken die festgelegten Eigenkapitalzinssätze gegenüber den Zinssätzen für die zweite Regulierungsperiode erheblich ab.

Mit Beschluss vom 21. Februar 2018 für Gas bzw. vom 28. November 2018 für Strom hat die BNetzA schließlich auch die Festlegung des allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktors für die dritte Regulierungsperiode mit einer Höhe von 0,49 Prozent im Gasbereich bzw. mit einer Höhe von 0,9 Prozent p.a. im Strombereich abgeschlossen.

Die Regionetz hat – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch – Beschwerde gegen die oben benannten Festlegungsverfahren beim OLG Düsseldorf eingereicht. Nach einem gerichtlichen Verfahren liegt nunmehr eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) (Urteil aus Juli 2019) zum Thema Eigenkapitalzinsen vor, die die Vorgehensweise der BNetzA bei der Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt und somit das vorherige Urteil des OLG Düsseldorfs zu diesem Sachverhalt gegenstandslos macht. Formell bestehen die Beschwerdeverfahren der Regionetz zu diesem Sachverhalt aktuell weiterhin fort, da zu einzelnen Verfahren noch Befassungsbeschwerden anhängig sind. Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand ebenfalls noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren abzuwarten bleibt.

Das Jahr 2019 bildet im **Gasbereich** das zweite Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Ein verbindlicher Bescheid zur Erlösberggrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösberggrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz stehen die Anhörung sowie die Erteilung eines verbindlichen Bescheids aktuell noch aus. Zwischenzeitlich sind allerdings auch für die ehemalige regionetz das sogenannte Ausgangsniveau als Ergebnis der durchgeführten Kostenprüfungen sowie der zuletzt im Dezember 2018 von der Landesregulierungskammer NRW mitgeteilte finale Effizienzwert bekannt. Die im Bescheid der INFRAWEST bzw. in der letzten Mitteilung der Regulierungsbehörde enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Gas liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 98,98 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 77,58 Prozent.

Im Gasbereich haben die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz zum 30. Juni 2017, erstmals entsprechend den Vorgaben aus § 10a ARegV, einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht. Der hierzu durch die Regulierungsbehörde ausgestellte Genehmigungsbescheid vom 18. Juli 2018 bzw. vom 24. Juli 2018 sieht – konträr zur Auffassung der Regionetz und der Branche – analog zum Strombereich keinen Ausgleich für die entgangenen Kapitalkosten aus den Jahren 2016 und 2017 vor. Aus diesem Grund hat die Regionetz auch gegen diese Bescheide jeweils Rechtsbeschwerde beim zuständigen OLG Düsseldorf eingereicht.

Ein Antrag zum Kapitalkostenaufschlag auf die Erlösobergrenze des Jahres 2019 wurde zum 30. Juni 2018 durch die Regionetz gestellt, worüber aktuell noch kein Genehmigungsbescheid vorliegt.

Im Gasbereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz unter Berücksichtigung der mitgeteilten Effizienzwerte und des Kapitalkostenausgleichs für das Jahr 2019 mit etwa 65,6 Mio. Euro etwa 0,2 Mio. Euro über dem Niveau der für das Jahr 2018 genehmigten Erlösobergrenze.

Am 16. Dezember 2019 hat die Regionetz ihre Tochtergesellschaft Alsdorf Netz gegründet. Geschäftszweck der Gesellschaft ist das Halten des Eigentums, die Instandhaltung, die Erhaltung und der Ausbau von Versorgungsnetzen für Elektrizität und Gas auf dem Gebiet der Stadt Alsdorf. Mit Wirkung zum 31. Dezember hat die Regionetz sodann ihre Strom- und Gasnetze im Stadtgebiet Alsdorf in die Alsdorf Netz eingebracht und zum gleichen Zeitpunkt Pachtverträge mit der Alsdorf Netz über die Strom- und die Gasnetze geschlossen, sodass die Regionetz diese Netze insofern unverändert weiterbetreibt. Die Einbringung erfolgte handelsrechtlich unter Aufdeckung der stillen Reserven in den Strom- und Gasnetzen in Alsdorf in Höhe von 14,7 Mio. Euro. Daneben wurden auch die im Zusammenhang mit den Netzen erhobenen und teilweise bereits aufgelösten Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge in Höhe von 2,8 Mio. Euro übertragen.

Infolge einer Beschädigung eines 110-kV-Kabels durch die Flocke & Rey Elektroanlagen GmbH, Leverkusen, (Flocke & Rey) im Jahr 2013 ist der heutigen Regionetz ein Schaden von 4,5 Mio. Euro zzgl. Zinsen entstanden. Ein entsprechender Schadenersatz wurde gerichtlich in zwei Instanzen bestätigt. Mit einem Vergleichsvertrag vom 15. November 2019 hat man sich auf eine Beendi-

gung des Rechtsstreits vor dem BGH und auf eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 3,6 Mio. Euro geeinigt.

Die Regionetz hat im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 50,4 Mio. Euro investiert, wobei auf das Stromnetz 16,7 Mio. Euro und auf das Gasnetz 19,2 Mio. Euro entfielen. Ins Wassernetz hat die Regionetz 6,1 Mio. Euro, in die Straßenbeleuchtung 0,2 Mio. Euro und in das Netzleitsystem 2,2 Mio. Euro investiert. Auf das Telekommunikationsnetz entfallen weitere 2,3 Mio. Euro und die übergreifenden sonstigen Investitionen belaufen sich auf rund 3,5 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) der Regionetz beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 etwa 59,5 Mio. Euro und liegt damit rund 15,5 Mio. Euro oberhalb des in der Wirtschaftsplanung prognostizierten Niveaus. Das Ergebnis wird über den bestehenden EAV – nach Abzug der Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWW in Höhe von 14,9 Mio. Euro und der darauf entfallenden Steuern in Höhe von 2,8 Mio. Euro mit einem verbleibenden Betrag von 41,8 Mio. Euro an die STAWAG abgeführt.

Die STAWAG Energie hat ihr Anlagenportfolio im Windbereich auch im Geschäftsjahr 2019 weiter ausgebaut. So wurde beim Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Münsterwald) Ende des Jahres 2019 damit begonnen, die bereits im Jahr 2018 in Betrieb genommenen fünf Windkraftanlagen um zwei weitere Anlagen mit einer Leistung von je 3,3 Megawatt zu erweitern. Zu den bereits bestehenden 40 Millionen Kilowattstunden werden damit weitere 16 Millionen Kilowattstunden grüner Strom produziert. Mit der Erweiterung hat die STAWAG ihren Kunden gleichzeitig eine Bürgerbeteiligung angeboten, um engagierten Bürgerinnen und Bürgern eine unmittelbare Investition in den Klimaschutz zu ermöglichen. Des Weiteren haben die Stadtwerke Bergheim GmbH, Bergheim, (SW Bergheim) von der STAWAG Energie eine 50-Prozent-Beteiligung an der Windparkgesellschaft Bergheim-Fischbachhöhe im Geschäftsjahr 2019 erworben. Der bereits 2018 in Betrieb genommene Windpark besteht aus insgesamt drei Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von neun Megawatt. Die installierte Leistung reicht aus, um jährlich etwa 28 Millionen Kilowattstunden Strom zu erzeugen.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die STAWAG Energie ein EBT von 10,1 Mio. Euro erzielt und das Vorjahresergebnis um 1,6 Mio. Euro bzw. rund 20 Prozent übertroffen. Neben den erzielten Erträgen aus der Projektentwicklung haben die nachhaltigen Beteiligungsergebnisse aus den

bestehenden Solar- und Windparks wesentlich zum positiven Ergebnis der STAWAG Energie, das über den bestehenden EAV an die STAWAG abgeführt wird, beige-tragen.

Das Geschäft der FACTUR wird im Geschäftsjahr 2019 weiterhin von der Entwicklung sinkender Margen bei Energieprodukten, von steigenden Großhandelspreisen sowie von einer erhöhten Wechselbereitschaft der Endkunden beeinflusst. Der vertraglich vereinbarte Zählpunktpreis ist maßgeblich für den Umsatz der FACTUR, wobei sowohl Kundenverlust- als auch Kundenzuwachsraten einen direkten Einfluss auf das Ergebnissniveau der FACTUR haben.

Mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) werden die Messstellenbetreiber nunmehr verpflichtet, beim Einbau von modernen Messeinrichtungen (mME) und von intelligenten Messsystemen (iMS) eine Trennung zwischen Netznutzungs- und Messstellenbetriebsabrechnung vorzunehmen. Die FACTUR hat als Prozess- und Abrechnungsdienstleister die neue Abrechnungsform der Messentgelte (MOS Billing) in den Netz- und Lieferantensystemen entsprechend implementiert. Zum Ende des Jahres 2019 ist zudem die Anpassung der elektronischen Marktkommunikation im Stromsektor an die Erfordernisse des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende („Marktkommunikation 2020“) erfolgt. Das MsbG sieht dabei vor, dass künftig alle beim Kunden mithilfe eines sogenannten iMS erhobenen Messwerte im Idealfall ausschließlich dort dezentral gespeichert, aufbereitet und im Anschluss sternförmig an alle berechtigten Empfänger verteilt werden. Die hieraus entstandenen Beratungsprojekte mit den sich daraus ergebenden prozessualen Änderungen in den Dienstleistungsprozessen konnte die FACTUR sowohl auf der Netz- als auch auf der Vertriebsseite 2019 erfolgreich umsetzen.

Seit 2017 erbringt die FACTUR auch die Kundenservice- und Abrechnungsdienstleistung für die MONTANA Energie GmbH & Co. KG, Grunwald, (MONTANA). Mit zunächst rund 206.000 Strom- und Gaszählpunkten sind aufgrund der signifikanten Neukundengewinnung zum 31. Dezember 2019 etwa 324 000 Zählpunkte in der Belieferung, was sich bei der FACTUR in einer entsprechenden Umsatzsteigerung für die Full-Service-Dienstleistung niederschlägt. Der Gesamtumsatz der FACTUR liegt zum 31. Dezember 2019 bei insgesamt rund 25 Mio. Euro, wobei ein EBT in Höhe von 3,6 Mio. Euro erwirtschaftet wurde, das über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt wird.

Bei der Neuordnung des Wassergewinnungsbereichs im Geschäftsjahr 2018 hat die STAWAG im Wege der Ausgliederung ihre Grundwassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen sowie die dazugehörigen Grundstücke und Gebäude auf die WAG übertragen. Die WAG, an der die STAWAG, neben der enwor, zu 50 Prozent beteiligt ist, wird für 2019 ein Ergebnis nach Steuern (EAT) von voraussichtlich rund 0,7 Mio. Euro erzielen. Im Geschäftsjahr 2019 hat die WAG ein Beteiligungsergebnis von jeweils rund 0,7 Mio. Euro an ihre beiden Gesellschafter ausgeschüttet. Von dem im Geschäftsjahr 2018 erzielten Jahresergebnis der WAG in Höhe von insgesamt 1,8 Mio. Euro wurden rund 0,4 Mio. Euro auf neuen Gewinn vorgetragen.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an den SW Lübeck beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten die SW Lübeck ein EBT vor Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin STAWAG in Höhe von 21,2 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die STAWAG die Ausgleichszahlung aus dem Geschäftsjahr 2018 in Höhe von rund 3,3 Mio. Euro phasenverschoben vereinnahmt. Insgesamt hat die STAWAG aus der Beteiligung an den SW Lübeck bislang etwa 23,2 Mio. Euro an Ausgleichszahlungen erhalten.

Die STAWAG hält seit 2013 als strategischer Partner der SW Rösrath einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung und Bäderbetrieb. Zum 1. Januar 2017 haben die SW Rösrath das Stromnetz in Rösrath übernommen und gleichzeitig einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Tracking-Stock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2019 ein positives Ergebnis von rund 0,7 Mio. Euro erwartet. Insgesamt wird der erwirtschaftete Gewinn der SW Rösrath voraussichtlich rund 0,2 Mio. Euro betragen.

Darüber hinaus ist die STAWAG seit 2013 an der enewa mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Energieversorgung und im Bäderbetrieb aktiv. Darüber hinaus hat die enewa zum 1. Januar 2018 das Eigentum des Stromnetzes in Wachtberg erworben und gleichzeitig einen Pacht- und einen Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis von insgesamt rund 0,2 Mio. Euro. Das für die STAWAG im

Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Ergebnis des Versorgungsbereichs beläuft sich dabei auf rund 0,5 Mio. Euro.

Ebenso hat sich die STAWAG bereits im Geschäftsjahr 2015 mit 49 Prozent an der GWR beteiligt. Die GWR ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und im Energievertrieb Strom und Gas tätig. Zum 1. Januar 2017 hat die GWR das Stromnetz Eigentumsrechtlich übernommen, das aktuell an die Westnetz GmbH, Dortmund, (Westnetz) verpachtet ist. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Eine weitere strategische Partnerschaft ist die STAWAG im Geschäftsjahr 2014 mit der Eww eingegangen. Im Geschäftsjahr 2017 hat die STAWAG ihren Gesellschaftsanteil im Zuge einer Neuordnung der Eww in eine Vertriebsgesellschaft Strom und Gas von ursprünglich 49 Prozent auf 51 Prozent erhöht. Zwischen der Eww und der STAWAG wurde daher ein EAV abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2019 hat die Eww ein negatives Ergebnis in Höhe von rund 145 TEuro erzielt, das von der STAWAG ausgeglichen wird.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2019 wird die NetAachen nach vorläufigen Angaben ein EAT von 2,4 Mio. Euro erwirtschaften. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2019 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2018 in Höhe von rund 0,4 Mio. Euro. Die TWN, an der die STAWAG einen Anteil von 2 Prozent hält, wird im Geschäftsjahr 2019 ein voraussichtliches Jahresergebnis von rund 2,6 Mio. Euro erzielen. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2019 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2018 in Höhe von rund 35 TEuro. Die smartlab, an der die STAWAG Anteile von 35 Prozent hält, wird im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 einen voraussichtlichen Verlust von rund 221 TEuro erzielen. Der Verlust wird durch eine anteilige Einzahlung aller Gesellschafter in die Kapitalrücklage der smartlab entsprechend ausgeglichen.

Anfang 2018 hat sich die STAWAG zusammen mit der Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen, (Mark-E) mit jeweils 50 Prozent an der neu gegründeten PSW Rönkhausen beteiligt. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Pumpspeicherkraftwerks (PSW) mit einer installierten Leistung von 140 Megawatt, das für rund 25 Mio. Euro umfangreich saniert wurde. Das PSW ist an die Mark-E verpachtet, die auch den kommerziellen Betrieb der Anlage verantwortet. Aus der Pachtgesellschaft verein-

nahmte die STAWAG 2019 eine vertraglich fixierte Garantiedividende von jährlich 375 TEuro.

Unter Berücksichtigung der vereinnahmten Beteiligungserträge erzielte die STAWAG im Geschäftsjahr 2019 einen Gewinn (EBT) von rund 32 Mio. Euro, was neben einer hohen Ertragskraft im operativen Geschäftsverlauf der STAWAG hauptsächlich durch ein außerordentlich hohes Beteiligungsergebnis der Regionetz aufgrund der handelsrechtlichen Aufdeckung der stillen Reserve im Zuge der Ausgliederung des Strom- und Gasnetzes im Alsdorfer Stadtgebiet auf die Alsdorf Netz begründet ist. Gegenläufig wirken sich vor allem die außerordentliche Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der TKL von rund 6,6 Mio. Euro sowie zinsbedingt hohe Aufwendungen für die Altersversorgung (Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen) in Höhe von rund 16,2 Mio. Euro auf das Jahresergebnis 2019 der STAWAG aus. Die hohen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen sind dabei maßgeblich durch den signifikant rückläufigen Rechnungszinssatz begründet. Die STAWAG plant, den Jahresüberschuss in Höhe von 32 Mio. Euro in voller Höhe an die E.V.A. abzuführen.

## Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Steuerung des STAWAG-Teil Konzerns werden Leistungsindikatoren aus dem Einzelabschluss der STAWAG als Mutterunternehmen verwendet. Für die Steuerung der STAWAG als Einzelunternehmen sind die Umsatzerlöse (abhängig von den ausgespeisten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2019	Ist 2019	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	310 682	319 889	+9 207	+3
EBITDA (TEuro)	-475	-56	+419	+88
EBIT (TEuro)	-6 486	-5 543	+943	+15
EBT (TEuro)	23 089	31 989	+8 900	+39

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 319,9 Mio. Euro rund 3 Prozent über dem geplanten Niveau. Der EBIT liegt mit rund -5,5 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro oberhalb des Planwertes, was neben negativen Planabweichungen in den Geschäftsfeldern Kraftwerke/Speicher und im Wärmebereich durch ein höheres Vertriebsergebnis begründet ist. Insgesamt erzielt die STAWAG ein EBT von 32 Mio. Euro und übertrifft damit die Erwartungen um etwa 8,9 Mio. Euro.

Das Vertriebsgeschäft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Planwerte erreicht bzw. übertroffen.

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Plan 2019	Ist 2019	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	826	826	+/-0	+/-0
Gas (Mio. kWh)	1 185	1 204	+19	+2
Wasser (Mio. cbm)*	15	16	+1	+7
Wärmecontracting (Mio. kWh)	8	8	+/-0	+/-0

\*Wasser ohne Verlustmengen

In der Stromsparte konnte der leichte Mengenrückgang im Sonderkundenbereich durch überplanmäßige Akquiseerfolge bei den Tarifkunden vollständig kompensiert werden. Auch im Gasgeschäft konnte ein Mengenzuwachs durch die Gewinnung neuer Tarifkunden erreicht werden.

Die Netzausspeisungen im Strombereich lagen zum Jahresende um rund 4 Prozent unter dem Planwert sowie etwa 3 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes. Ursache war neben geringen witterungsbedingten Effekten besonders auch die zunehmende dezentrale Stromerzeugung, die nicht mehr ins öffentliche Netz eingespeist wird, sondern stattdessen unmittelbar selbst verbraucht oder vor Ort gespeichert wird. Im Gasbereich liegen die Netzausspeisungen witterungsbedingt zum Ende des Jahres mit etwa 2 Prozent unterhalb des Planwertes, gleichwohl aber etwa 1 Prozent oberhalb des Vorjahreswertes.

Sparte (Menge) Netzausspeisung	Plan 2019	Ist 2019	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 330	2 233	- 97	- 4
Gas (Mio. kWh)	5 574	5 472	- 102	- 2

Die beschäftigten Mitarbeiter- bzw. die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der STAWAG beliefen sich – ohne Berücksichtigung des Vorstands, der Auszubildenden und der Aushilfen – zum Jahresende 2019 auf 99 VZÄ. Zusätzlich waren zum 31. Dezember 2019 746,7 VZÄ bei den Tochtergesellschaften Regionetz (522 VZÄ), STAWAG Energie (34 VZÄ), FACTUR (189,9 VZÄ) und Eww (1,8 VZÄ) beschäftigt.

Mitarbeiteräquivalente	Plan 2019	Ist 2019	Abweichung	Abweichung in %
STAWAG	97,9	99,0	+1,1	+1,1
Regionetz	523	522,0	- 1,0	- 0,2
STAWAG Energie	31,3	34,0	+2,7	+8,6
FACTUR	193,5	189,9	- 3,6	- 1,9
Eww	1,8	1,8	+/- 0,0	+/- 0,0

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der STAWAG beträgt im Geschäftsjahr 2019 44,62 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von rund 12,8 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort: demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen. Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt. Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und diese vor allen Dingen bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein.

Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile übliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien hier Vorträge genannt zu Themen wie etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung sowie auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in gesundheitlichen, in persönlichen und in familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

## Lage

### Ertragslage

Im Berichtsjahr 2019 wurden neben der STAWAG fünfzehn Tochtergesellschaften gemäß der Aufstellung des Anteilsbesitzes in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Ertragslage des STAWAG-Teilkonzerns wurde auch im Jahr 2019 von den Geschäftsfeldern der STAWAG und deren Tochtergesellschaften bestimmt. Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine negative Ergebnisentwicklung.

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Überschuss von 32 Mio. Euro (Vorjahr: 23,8 Mio. Euro) vor Gewinnabführung an die E.V.A. ab.

Bei der Regionetz beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) nach sonstigen Steuern im abgelaufenen Geschäftsjahr 59,5 Mio. Euro (Vorjahr: 30,4 Mio. Euro) und fließt nach Abzug der Ausgleichszahlung an den außenstehenden Gesellschafter EWW (14,9 Mio. Euro) und den darauf entfallenden Steuern (2,8 Mio. Euro) über den geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von 41,8 Mio. Euro (Vorjahr: 19,8 Mio. Euro) an die STAWAG.

Die STAWAG Energie erwirtschaftete in Folge wieder ein sehr gutes Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro).

Der Abrechnungsdienstleister FACTUR, als weiteres Tochterunternehmen der STAWAG, erzielte im Berichtsjahr ein Ergebnis nach sonstigen Steuern in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2 Mio. Euro).

Der Konzernumsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr um 31,7 Mio. Euro bzw. 5,5 Prozent auf 610,3 Mio. Euro (Vorjahr: 578,6 Mio. Euro). Ausschlaggebend für die Umsatzerhöhung ist hierbei im Wesentlichen die Umsatzentwicklung bei der Regionetz, bei der STAWAG und bei der FACTUR.

Die Umsatzentwicklung bei der STAWAG Energie war hingegen rückläufig. Bei der STAWAG wurden im Stromgeschäft die Verkaufspreise im Tarifikundensegment zum 1. Februar 2019 aufgrund der Weitergabe von Kostensteigerungen erhöht. Die erzielten Umsatzerlöse aus diesem Segment konnten die rückläufigen Umsätze bei den Sondervertragskunden im Geschäftsjahr überkompensieren. Trotz der guten Konjunktorentwicklung, der erfolgreichen Kundenbindung und der Kundenrückgewinnung waren die Absatzmengen im Tarifikundengeschäft leicht rückläufig. Im Sonderkundengeschäft waren die Absatzmengen – vor allem bei Fahrplanlieferungen – gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Insgesamt fällt das Stromvertriebsergebnis mit einer Steigerung von rund 2,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr leicht besser aus. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 1,8 Mio. Euro zu.

Aufgrund gestiegener Bezugskosten wurden im Gasgeschäft die Verkaufspreise zum 1. Oktober 2019 erhöht. Im Tarifikundensegment konnten die durch die kühlere Witterung bedingten größeren Absatzmengen weitere Kundenabgänge kompensieren. Die Umsatzerlöse konnten trotz rückläufiger Absatzmengen im Sondervertragskundensegment gegenüber dem Vorjahr – insbesondere durch die Preisanpassung – um rund 2,2 Mio. Euro gesteigert werden.

In der Sparte Fernwärme gab es eine Preiserhöhung zum 1. Juli 2019. Die gestiegenen Verkaufspreise konnten die rückläufigen Absatzmengen kompensieren, sodass die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau lagen.

Seit der letzten Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise zum 1. März 2017 blieben die Preise im Berichtsjahr konstant. Der Umsatz stieg aufgrund der trockenen Witterung im Berichtsjahr um 0,5 Mio. Euro. Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung erhöhte sich um rund 3,9 Mio. Euro und betrug 20,8 Mio. Euro.

Bei der Regionetz wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2 233 GWh und damit etwa 2,63 Prozent weniger als noch im Geschäftsjahr 2018 aus dem von der Regionetz betriebenen Stromnetz ausgespeist. Im Gasbereich betrug die von der Regionetz abgewickelte Netzdurchleitung für insgesamt 250 Lieferanten (Vorjahr: 251) und zwei Netzkunden (Vorjahr: ebenfalls zwei) mit direktem Netznutzungsvertrag insgesamt 5 472 GWh und damit etwa 1 Prozent mehr als noch im Jahr 2018. Die Umsatzerlöse der Regionetz betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr für alle Medien gemeinsam 375,6 Mio. Euro.

Die STAWAG Energie hat Ihre Strategie zum Ausbau der Erneuerbaren Energien im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent weiterverfolgt. So wurde die Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsveränderung und sonstige betriebliche Erträge) gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. Euro (+7 Prozent) gesteigert, was vor allem auf die erfolgreiche Umsetzung der Projekte Bergheim-Fischbachhöhe, Linnich und Münsterwald zurückzuführen ist.

Bei der FACTUR belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 die konzernfremden Umsätze auf 8,8 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahreswert von 5,3 Mio. Euro beträgt die Differenz 3,5 Mio. Euro. Ursächlich für diese Steigerung ist unser Kunde MONTANA, der seit Juli 2018 Prozessdienstleistungen von uns bezieht. Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen erreichen im Jahr 2019 ein Volumen von 16,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro). Diese Veränderung von 0,9 Mio. Euro resultiert aus gestiegenen Beratungsprojekten. Insgesamt bewegt sich der Gesamtumsatz im Jahr 2019 mit 25 Mio. Euro um 4,5 Mio. Euro über dem Niveau des Jahres 2018 (Vorjahr: 20,5 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern verringerten sich um 10,8 Mio. Euro auf nunmehr 17,7 Mio. Euro. Sie beinhalten unter anderem die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro), die Anlagenabgänge in Höhe von 0,02 Mio. Euro (Vorjahr: 0,05 Mio. Euro) sowie die sonstigen periodenfremden Erträge in Höhe von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro).

Die Materialaufwendungen des Konzerns erhöhten sich um 6,5 Mio. Euro auf 375,5 Mio. Euro. Hierbei entfielen auf bezogene Waren 220,7 Mio. Euro (Vorjahr: 207,4 Mio. Euro) und auf bezogene Leistungen 154,8 Mio. Euro (Vorjahr: 161,6 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2019 beschäftigte der STAWAG-Teilkonzern im Konsolidierungskreis im Jahresdurchschnitt 929 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 23 Auszubildende und 6 Aushilfen. Die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse (ohne Auszubildende und Aushilfen) erhöhte sich um 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellung wurden im Berichtsjahr die neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 angewandt. Der Personalaufwand lag insgesamt mit 79,5 Mio. Euro geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens stiegen um 0,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr auf 37,1 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 1,5 Mio. Euro auf 87 Mio. Euro. Sie beinhalten im Wesentlichen die Konzessionsabgaben in Höhe von 24,8 Mio. Euro (Vorjahr: 24,6 Mio. Euro), die Aufwendungen für Beratungs- und für Prüfungskosten in Höhe von 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro) und für Marketingmaßnahmen in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro) sowie für Versicherungsprämien in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3 Mio. Euro). Die periodenfremden Aufwendungen betragen 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro).

Das Betriebsergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 19,2 Mio. Euro auf nunmehr 64,6 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis hat sich um 9,6 Mio. Euro auf -28,5 Mio. Euro verschlechtert. Das schlechtere Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem negativen

Zinsergebnis in Höhe von -33,1 Mio. Euro (Vorjahr: -30,3 Mio. Euro), aus der Zunahme der Abschreibungen auf Finanzanlagen mit -6,9 Mio. Euro (Vorjahr: -3,4 Mio. Euro) sowie aus dem rückläufigen Beteiligungsergebnis in Höhe von 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro). Die gesamten Zinsaufwendungen zu Pensionsrückstellungen betragen 26,9 Mio. Euro und haben gegenüber dem Vorjahr (24,4 Mio. Euro), aufgrund der anhaltenden Absenkung des Rechnungssatzes mit 2,71 Prozent (Vorjahr: 3,21 Prozent), deutlich zugenommen. Das Konzernergebnis vor Steuern beträgt 36,1 Mio. Euro und liegt damit 9,6 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis.

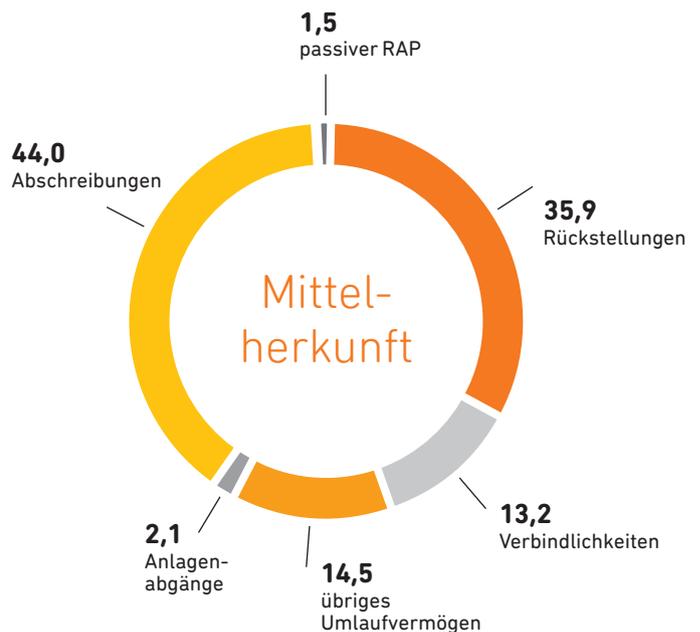
Die Ertragsteuern von insgesamt 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) beinhalten Körperschaftsteuern aus der Ausgleichszahlung bei der Regionetz gegenüber dem Minderheitsgesellschafter sowie aus Gewerbesteuern bei den konsolidierten Personengesellschaften.

## Finanzlage

Finanzierungsbilanz 2019  
Mittelverwendung in Mio. Euro  
**Gesamt 111,2 Mio. Euro**



Finanzierungsbilanz 2019  
Mittelherkunft in Mio. Euro  
**Gesamt 111,2 Mio. Euro**



Im Jahr 2019 belief sich das Finanzierungsvolumen des STAWAG-Teilkonzerns auf 111,2 Mio. Euro. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen insgesamt 68,1 Mio. Euro und betreffen Erneuerungen und Ertüchtigungen in die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmenetze sowie in das Straßenbeleuchtungsnetz bei der Regionetz und der STAWAG in Höhe von rund 52,9 Mio. Euro. Darüber hinaus erfolgten weitere Investitionen in das Finanzanlagevermögen aus Beteiligungen, vornehmlich an Windparkgesellschaften bei der STAWAG Energie. Die diesbezüglichen Geschäftsanteile an Windparkgesellschaften, die zur Veräußerung anstehen, werden im Umlaufvermögen unter den Anteilen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

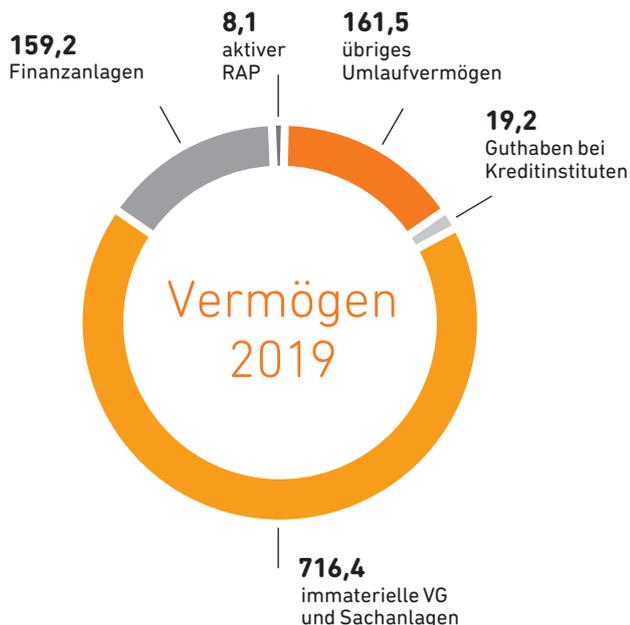
Zur weiteren Optimierung der kurz- und mittelfristigen Finanzierungsstrategie besteht ein zweistufiges konzernweites Cash-Pooling-System bei der STAWAG und bei der E.V.A., in das alle Konzerngesellschaften, außer die Regionetz sowie die Solar- und Windparkgesellschaften, eingebunden sind. Das Cash-Pooling-System auf Ebene der STAWAG verwaltet alle liquiden Mittel und stellt den notwendigen Betriebsmittelbedarf den Tochtergesellschaften der STAWAG zur Verfügung. Im Berichtsjahr erhöhten sich die liquiden Mittel in Höhe von 13,6 Mio. Euro.

Bei der Mittelherkunft standen im Wesentlichen aus Abschreibungen von 44 Mio. Euro und aus höheren Rückstellungen von 35,9 Mio. Euro zur Verfügung. Hiervon entfallen auf die Zunahme bei den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen 22 Mio. Euro und auf die Zunahme der sonstigen Rückstellungen 13,9 Mio. Euro. In den sonstigen Rückstellungen sind Drohverlustrückstellungen der STAWAG aufgrund der Beteiligung an der TKL aus dem konventionellen Stromerzeugungsbereich, aus Stromlieferverträgen und aus Betriebsführungsverträgen sowie aus der Beteiligung an der TGE für die Bewirtschaftung des Gasspeicherbetriebs enthalten. Ferner standen Finanzierungsmittel aus dem Umlaufvermögen in Höhe von 14,5 Mio. Euro und aus Verbindlichkeiten in Höhe von 13,2 Mio. Euro zur Verfügung.

Die gestiegenen Verbindlichkeiten resultieren mit 23,4 Mio. Euro aus höheren Darlehensschulden und mit 2,8 Mio. Euro aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Gegenläufig hierzu waren die übrigen Bilanzposten aus dem Verbindlichkeitspiegel in Höhe von 13 Mio. Euro. Bei den bestehenden kurzfristigen Betriebsmittelkreditlinien gegenüber Kreditinstituten profitierte der Teilkonzern weiterhin von dem geringen Zinsniveau auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Neben den Finanzmitteln aus dem laufenden Cash-Pool-System standen bereits in 2017 prolongierte langfristige Kreditlinien zur Verfügung. Im Teilkonzern werden derivative Finanzinstrumente in Form von Commodity-Swap-Geschäften zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen eingesetzt.

## Vermögenslage

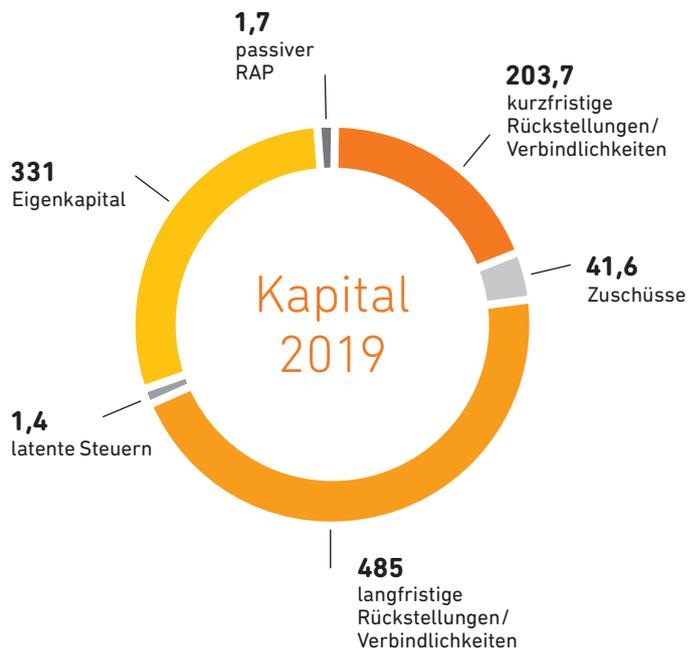
Gesamtbetrag 2019:  
**1.064,4 Mio. Euro**



Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozent auf 1 064,4 Mio. Euro. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 30,4 Mio. Euro auf 875,6 Mio. Euro. Das Sachanlagevermögen wird von den technischen Netzanlagen in Höhe von insgesamt 612,9 Mio. Euro im Wesentlichen von der Regionetz und von der STAWAG dominiert. Zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen ergeben sich insgesamt 67,2 Prozent des Gesamtvermögens.

Die Finanzanlagen in Höhe von 159,2 Mio. Euro betreffen vornehmlich die nichtkonsolidierten Beteiligungen sowie die Ausleihungen an Energieerzeugungsgesellschaften und an Stadtwerken bei der STAWAG und der STAWAG Energie und betragen 15 Prozent der Bilanzsumme. Die restlichen Vermögensanteile resultieren mit 15,2 Prozent aus dem sonstigen Umlaufvermögen, mit 1,8 Prozent aus liquiden Mitteln und mit 0,8 Prozent aus dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Gesamtbetrag 2019:  
**1.064,4 Mio. Euro**



Die Kapitalseite besteht zu 45,6 Prozent aus langfristigen Mitteln in Höhe von 485 Mio. Euro, die im Wesentlichen mit 250,5 Mio. Euro aus Pensionsrückstellungen und mit 224,8 Mio. Euro aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren. Die Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung beträgt 31,1 Prozent. Damit ist das Anlagevermögen zu 93,2 Prozent durch langfristige Mittel gedeckt.

Die restlichen Mittel bestehen mit 19,1 Prozent aus kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, mit 3,9 Prozent aus Zuschüssen, mit 0,2 Prozent aus passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie mit 0,1 Prozent aus latenten Steuern.

## Prognosebericht

Im Frühjahr 2020 wird die Weltwirtschaft von der Corona-Pandemie geprägt. Die zuvor erkennbaren Anzeichen für eine Belebung der Konjunktur haben sich im Februar, als in China weitreichende Maßnahmen zur Eindämmung der Viruserkrankung umgesetzt wurden, abrupt umgekehrt. Zwischenzeitlich werden nahezu überall Maßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung zu verlangsamen. In Deutschland ist die Atemwegserkrankung COVID-19 seit dem 28. Januar 2020 präsent, nachdem ein Infektionsfall bei einem Mitarbeiter des Automobilzulieferers Webasto bekannt geworden ist. Nachdem das Robert-Koch-Institut das Gesundheitsrisiko in Deutschland zunächst als gering bis mäßig bewertet hat, wird das Risiko für die Bevölkerung in Deutschland seit dem 17. März 2020 als hoch und für Risikogruppen als sehr hoch bezeichnet. Mit der Häufung von Infektionsfällen hat der Staat, um die Infektionswelle abzubremesen, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Aktivität in Deutschland stark eingeschränkt. Das Wirtschaftsinstitut ifo rechnet in seinem Frühjahrsgutachten mit einem Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 4,2 Prozent. Die Rezession hinterlässt dabei ebenso deutliche Spuren auf dem Arbeitsmarkt wie im Staatshaushalt. Man geht derzeit davon aus, dass die Arbeitslosenquote auf 5,9 Prozent und die Zahl der Kurzarbeiter auf 2,4 Millionen ansteigen wird.

Die finanzpolitischen Stabilisierungsmaßnahmen führen in diesem Jahr zu einem Rekorddefizit im gesamtstaatlichen Haushalt in Höhe von 159 Mrd. Euro.

Die Energieversorgung im Aachener Stadtgebiet und im städteregionalen Umfeld ist durch die Corona-Krise weder gefährdet noch beeinträchtigt. Die STAWAG hat hierfür, wie viele andere Stadtwerke und Verteilnetzbetreiber auch, entsprechende Maßnahmen ergriffen, um eine möglichst geringe Gefährdung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen.

Mögliche mit der Corona-Krise verbundene Ertragseinbußen der STAWAG können derzeit noch nicht quantifiziert werden. Es sind nicht nur rückläufige Absatz- und Durchleitungsmengen, vor allen Dingen im Gewerbe- und im Industriekundenbereich, zu erwarten, sondern es bestehen auch höhere Risiken durch Forderungsausfälle. Gegenläufig können sich dagegen erhöhte Absatzmengen im Privatkundensegment, maßgeblich im Strombereich, auswirken. Da eine belastbare Einschätzung über den Geschäftsverlauf aktuell nicht möglich ist, beschränken sich nachfolgend aufgezeigte Mengenentwicklungen und finanziellen Kennzahlen auf die in der Wirtschaftsplanung 2020 zugrunde gelegten Planwerte.

Aus vertrieblicher Sicht ist aufgrund von erwarteten Kundenverlusten im Privat- und im Gewerbekundenbereich und aufgrund einer Fokussierung auf kleine bis mittelgroße Abnehmer mit entsprechenden Renditeanforderungen im Strombereich ein Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Auch in der Gassparte ist von einem leichten Kundenrückgang auszugehen. Im Wasserbereich wird gegenüber dem Vorjahr mit einem nahezu eingeschwungenen Verbrauch bei gleichbleibendem Kundenbestand gerechnet. Lediglich im Bereich Wärmecontracting ist aufgrund von Akquiseerfolgen im Geschäftsjahr 2019 ein Mengenzuwachs zu erwarten.

## Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2019	Plan 2020	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	826	690	-136	-17
Gas (Mio. kWh)	1204	1148	-56	-5
Wasser (Mio. cbm)*	16	15	-1	-6
Wärmecontracting (Mio. kWh)	8	11	+3	+38

\*Wasser ohne Verlustmengen

Bei den Netzausspeisungen wird, bereinigt um entsprechende Witterungseffekte, im Strombereich eine weitgehend konstante Entwicklung erwartet. Für den Gasbereich ergibt sich infolge erwarteter zusätzlicher Erschließungsgebiete und einer zunehmenden Verdichtung des bestehenden Gasnetzes eine leicht ansteigende Netzausspeisung.

## Netzausspeisung Regionetz

Sparte	Ist 2019	Plan 2020	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 233	2 265	+32	+1
Gas (Mio. kWh)	5 472	5 514	+42	+1

Insgesamt wird die operative Ertragskraft der STAWAG auch im Geschäftsjahr 2020 durch hohe Aufwendungen für die Altersversorgung infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie durch Verluste im konventionellen Erzeugungsbereich belastet. Die STAWAG wird sich im Bereich der Erneuerbaren Energien weiterhin engagieren und ihr hohes Know-how in der Projektentwicklung wirtschaftlich attraktiver Projekte im Bereich der Onshore-Windkraft und in der Photovoltaik nutzen. Aufgrund der erwarteten wirtschaftlich negativen Auswirkung der Corona-Pandemie ist für das Geschäftsjahr 2020 davon auszugehen, dass der geplante Ergebnisbeitrag von rund 24,3 Mio. Euro voraussichtlich nicht in voller Höhe erreicht werden kann.

## Finanzielle Kennzahlen

Sparte	Ist 2019	Plan 2020	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	319 889	296 629	-23 260	-7
EBITDA (TEuro)	-56	-3 263	-3 207	-5727
EBIT (TEuro)	-5 543	-9 187	-3 644	-65
EBT (TEuro)	31 989	24 333	-7 656	-24

Die STAWAG wird im Geschäftsjahr 2020 weiterhin stetig das Ziel verfolgen, die einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der sich zunehmend ändernden Marktbedingungen weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dazu werden der Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Projektentwicklung und die Stabilisierung des vertrieblichen Stammgeschäftes fortgesetzt. Ein Schwerpunkt der STAWAG liegt darüber hinaus auf der Steuerung und auf der Weiterentwicklung der Regionetz und auf der Nutzung weiterer Synergiepotenziale. Eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung erwartet die STAWAG auch aus ihren wachsenden Geschäftsaktivitäten im Bereich der Rekommunalisierung und im energiewirtschaftlichen Kundenservice sowie im Prozess- und Dienstleistungsbereich.

## Risiko- und Chancenbericht

### Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR gehören, steht zum Stichtag 31. Dezember 2019 weiterhin im Zeichen der Fortentwicklung der deutschen Energiewende. Für 2019 war das von der sogenannten Kohlekommission vorgelegte Konzept zur Umsetzung der Klimaschutzziele im Energiesektor maßgebend. Auch die niedrigen Strombörsenpreise belasten weiter die operative Ergebnissituation im konventionellen Kraftwerksbereich der STAWAG. Die Drohverlustrückstellung ist daher in diesem Jahr wieder erhöht worden. Aus dem Betrieb des Gasspeichers EPE rechnet die STAWAG aufgrund der hohen Verfügbarkeit von LNG-Importen in den nächsten Jahren ebenfalls nicht mit positiven Deckungsbeiträgen.

Die anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen begünstigen zwar weiterhin eine kurz- und langfristige Fremdkapitalaufnahme der STAWAG, führen im Gegenzug aber in 2019 und voraussichtlich auch in den nächsten Jahren noch immer zu erhöhten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen bei der STAWAG, der FACTUR und der Regionetz. Diese wirtschaftliche Zusatzbelastung durch das prognostizierte Absinken des Rechnungszinssatzes ist in der aktuellen mittelfristigen Wirtschaftsplanung bis 2024 berücksichtigt. Darüber hinaus gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG. Wenngleich die Umsetzung der Energiewende die ökonomischen Rahmenbedingungen der STAWAG und damit deren Jahresergebnis 2019 nach wie vor belastet haben, lassen sich aus heutiger Sicht keine Risiken erkennen, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten. Äußerst chancenreich sieht die STAWAG dagegen ihre seit dem 1. Januar 2018 in der Regionetz bestehende Netzkooperation mit der EWV, durch die die STAWAG-Gruppe ihre gute Ergebnislage mindestens stabilisieren, wenn nicht sogar verbessern kann.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

### Allgemeine externe Risiken und Chancen

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können.

Mit ihrer 100-prozentigen Tochter STAWAG Energie leistet die STAWAG seit Jahren einen positiven Beitrag zum Ausbau regenerativer Stromerzeugungsanlagen. Dies erfolgt unter der Anwendung des jeweils gültigen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Das reformierte EEG 2017 markiert einen weitgehenden Systemwechsel bei der Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien. Denn seitdem wird die Höhe der Förderung nicht mehr vom Gesetzgeber vorgegeben, sondern durch ein wettbewerbliches Ausschreibungsverfahren ermittelt. Die STAWAG Energie nimmt an solchen Ausschreibungsverfahren regelmäßig teil und konnte hierbei erste Erfolge verzeichnen.

Für alle bereits gebauten Anlagen genießt die STAWAG Energie einen Bestandsschutz hinsichtlich der Einspeisevergütungen, sodass sie weiterhin erwartet, die kalkulierten Renditen zu erzielen.

Zu den allgemeinen externen Risiken der STAWAG gehören außerdem Gesetze und Verordnungen im Zusammenhang mit der Regulierung von Strom- und Gasnetzen sowie gesetzliche Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich und bei den Umweltschutzbestimmungen.

Die Regionetz ist für die STAWAG und für andere Konzessionsnehmer als Netzbetreiberin für Strom-, für Gas-, für Wasser- und für Telekommunikationsnetze tätig und damit den grundsätzlichen Risiken aus den Verordnungen über den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNZV und GasNZV), den Verordnungen über die Entgelte für den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNEV und GasNEV), der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ausgesetzt. Im Rahmen der Zusammenführung der beiden Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame Netzgesellschaft Regionetz erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf Regionetz (ehemals INFRAWEST), d. h. die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST wird formell ergänzt um die neuen Netzgebiete fortgeführt. Im Strombereich,

in dem das Jahr 2019 das erste Jahr der dritten Regulierungsperiode bildet, existieren zum Ende des Geschäftsjahres 2019 keinerlei laufende Beschwerdeverfahren der Regionetz für die zweite Regulierungsperiode mehr. Gegen die Bescheide zur Festsetzung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen, der Eigenkapitalzinssätze und des allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktors für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung reichte die Regionetz – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch – Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht Düsseldorf ein.

Im Gasbereich bildet das Jahr 2019 das zweite Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Der abschließende Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die Jahre 2018 bis 2022 liegt der ehemaligen INFRAWEST inzwischen vor. Bei der ehemaligen regionetz steht der Bescheid – zwei Jahre nach Beginn der entsprechenden Regulierungsperiode – noch aus. Mit den Festsetzungen zu den Effizienzwerten und Kapitalkostenaufschlägen ist die Regionetz, insbesondere für die ehemalige regionetz, nicht einverstanden und wird daher gerichtliche Überprüfungen anstrengen bzw. hat dies bereits durch Beschwerdeeinreichung beim OLG Düsseldorf getan.

## Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die STAWAG fasst in ihrer Wertschöpfungsstufe Erzeugung sämtliche von ihr und ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie bundesweit gehaltenen Finanzbeteiligungen an konventionellen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen sowie die von STAWAG Energie selbst betriebenen Kraftwerksanlagen zusammen. Mit der STAWAG Energie ist die STAWAG auch in der Projektierung von Windparks engagiert.

Seit Beginn der Energiewende ist die Preisentwicklung im deutschen Stromgroßhandel in starkem Maße von den steigenden Stromeinspeisungen aus regenerativer Energieerzeugung nach dem EEG geprägt. Diese mindern die am Markt erzielbaren Großhandelspreise und verdrängen hierdurch konventionelle Kraftwerke. Im Laufe des Jahres 2019 erholten sich die Terminpreise zunächst, sanken aber aufgrund wachsender Ängste um die Verfassung der Weltwirtschaft ab dem 4. Quartal 2019 wieder ab.

Im Bereich der konventionellen Kraftwerke ist die STAWAG mit einem Anteil von 8,45 Prozent an der Projektgesellschaft TKL beteiligt. Steinkohlekraftwerke sind viele Stunden im Jahr Preissetzer am Strommarkt, denn Steinkohlenotierungen beeinflussen die Brennstoffkosten und damit die Stromnotierungen. Die niedrigen Stromgroßhandelspreise in 2019 führten auf Basis einer aktuellen Markteinschätzung erneut zu einer Erhöhung der bereits seit Jahren bestehenden Drohverlustrückstellung um 2,4 Mio. Euro. Auch mittelfristig ist hier keine signifikante Trendwende festzustellen. Aus dem zentral bewirtschafteten Kraftwerksbetrieb der TGH wird sich in den nächsten Jahren keine Ergebnisbelastung bei der STAWAG ergeben.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen entwickelt die STAWAG Energie seit Jahren neue Windparks und baut ihr Windportfolio aus. Damit verbunden ist ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Denn trotz des weit entwickelten Know-hows können externe nicht beeinflussbare Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde, sodass die Entwicklung abgebrochen werden muss. Ebenso ist nicht auszuschließen, dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten Projekte nicht im vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können. Zudem tritt die STAWAG Energie als Generalübernehmer für die Errichtung von Windparks auf, woraus bauherrtypische, beherrschbare Risiken resultieren. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert. Darüber hinaus ist die Ertragsituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig.

Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte, auch außerhalb Aachens, wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, in denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich erneuerbare Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch künftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken übersteigen werden.

Die STAWAG nutzt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements. Es werden, ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie von einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie, physische Produkte für Strom und für

Gas bei Großhändlern und bei den Börsen gekauft oder verkauft. Die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs der Energie fallen hierbei auseinander. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und von Worst-Case-Szenarien führt zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Sie haben aktuell jedoch keine mit den Preis- und Mengenrisiken vergleichbare Bedeutung.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und als Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet, insbesondere durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Dies gilt in besonderem Maße für das Gasgeschäft. Absatzeinbußen im Privatkundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z.B. durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte, durch Serviceorientierung und durch Kundenrückgewinnung, zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Rückgewinnung von Gewerbekunden und die Erweiterung des Vertriebsgebiets außerhalb von Aachen vorangetrieben.

## Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die Kapitalmarktzinsen bestimmen den Abzinsungsfaktor für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen, das heißt, ein mehrjähriger sinkender Zinsdurchschnitt erhöht tendenziell die Rückstellungen und umgekehrt. Das Risiko eines weiter drastisch sinkenden Abzinsungsfaktors und damit übermäßig ansteigender Pensionsrückstellungen ist durch die im März 2016 in Kraft getretene gesetzliche Verlängerung des Zeitraums zur Bildung des Zinsdurchschnitts eingedämmt worden. Dennoch plant die STAWAG für die nächsten Jahre mit Aufwendungen für die Bildung von Versorgungsverpflichtungen auf etwa aktuellem Niveau. Erst wenn das Zinsniveau wieder über mehrere Jahre ansteigt, können entgegengesetzte Effekte und damit Rückstellungsaufösungen entstehen.

Mit großem Optimismus ist die STAWAG zum 1. Januar 2018 mit ihrer Tochtergesellschaft Regionetz in eine langfristige Netzkooperation mit der benachbarten regionetz, Tochtergesellschaft der EWW, eingetreten. Die STAWAG, die an der neuen großen Netzgesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, sieht in der Kooperation die Chance, ihre Ertragslage nicht nur zu stabilisieren, sondern zu stärken.

Die Beteiligung der STAWAG an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) wird auch in den nächsten Jahren keine positiven Ergebnisbeiträge leisten. Am Gasmarkt existiert eine zu hohe Verfügbarkeit von LNG-Importen, sodass ein wirtschaftlicher Betrieb des Gasspeichers nicht möglich ist.

Neu im Beteiligungsportfolio der STAWAG ist seit 2018 der 50-prozentige Anteil an der neu gegründeten PSW Rönkhausen. Für die STAWAG ergeben sich hieraus, neben der fixierten jährlichen Garantiedividende, insbesondere strategische Chancen. Strategisch bedeutend bleiben für die STAWAG unverändert die Konzessionsübernahmen und die Ausweitung des Dienstleistungsgeschäftes. Hier sehen wir weiter die Chance, unser hohes Know-how im Kerngeschäft Netze bei anderen Kommunen einzubringen und nachhaltige Ergebnisbeiträge sicherzustellen.

Über die STAWAG Energie ist die STAWAG an dem Gemeinschaftsprojekt Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen, (TWB) beteiligt. Der Windpark wurde 2014 durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT an das Höchstspannungsnetz angeschlossen und im Folgejahr sukzessive in Betrieb genommen. Im Geschäftsjahr 2016 hat der Windpark sein erstes vollständiges Betriebsjahr absolviert. Sowohl der Windertrag als auch die Verfügbarkeit der Anlagen rechtfertigen weiterhin keine Zuschreibung des im Geschäftsjahr 2009 abgeschriebenen Beteiligungsansatzes.

Niedrige Kapitalmarktzinsen erhöhen seit Jahren die Pensionsverpflichtungen, begünstigen jedoch die Beschaffung von Fremdkapital für Neuinvestitionen bzw. fällig werdende Bestandskredite. Zinsänderungsrisiken, die die geplanten Investitionen unrentabel erscheinen lassen, sieht die STAWAG momentan nicht. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. bei der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

## Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, aus dem Personal- und aus dem Führungsmanagement sowie aus der Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, obwohl bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen gelegentlich schon der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal zu spüren ist.

Aachen, den 29. Mai 2020

STADTWERKE AACHEN  
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

# Teilkonzernbilanz

der STAWAG zum 31. Dezember 2019

Aktiva	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
		Euro	TEuro
<b>A Anlagevermögen</b>	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		593.807,49	1.163
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.249.196,37	8.888
3. Geschäfts- oder Firmenwert		870.204,00	943
4. Geleistete Anzahlungen		924.807,47	706
		9.638.015,33	11.700
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		43.031.085,78	41.818
2. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen		612.990.263,74	602.671
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.177.423,80	8.398
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		42.633.933,91	21.205
		706.832.707,23	674.092
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		13.276.342,40	8.631
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		46.512.705,91	46.194
3. Beteiligungen		78.322.036,41	81.912
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		20.672.641,83	22.319
5. Sonstige Ausleihungen		368.049,02	385
		159.151.775,57	159.441
		875.622.498,13	845.233
<b>B Umlaufvermögen</b>	(2)		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.123.096,25	2.612
2. Unfertige Leistungen		15.605.299,39	11.759
3. Waren		5.179.960,05	5.428
		23.908.355,69	19.799
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		87.338.080,57	84.262
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		491.103,99	15.829
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		20.230.022,95	26.751
4. Sonstige Vermögensgegenstände		15.743.472,32	7.579
		123.802.679,83	134.421
III. Anteile an verbundenen Unternehmen		13.706.866,57	21.707
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		19.247.434,91	5.627
		180.665.337,00	181.554
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>		8.075.263,66	6.878
		1.064.363.098,79	1.033.665

		<b>31.12.2019</b>	31.12.2018
<b>Passiva</b>	<b>Anhang</b>	<b>Euro</b>	TEuro
<b>A Eigenkapital</b>	(3)		
I. Gezeichnetes Kapital		43.520.000,00	43.520
II. Kapitalrücklage		18.708.863,37	18.709
III. Gewinnrücklagen		28.361.791,51	41.359
IV. Nicht beherrschende Anteile		176.996.653,05	180.156
		<b>267.587.307,93</b>	<b>283.744</b>
<b>B Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile</b>		<b>25.000,00</b>	<b>25</b>
<b>C Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	(4)	<b>63.431.010,00</b>	<b>66.955</b>
<b>D Zuschüsse</b>	(5)		
1. Baukostenzuschüsse		41.611.517,59	41.769
		<b>41.611.517,59</b>	<b>41.769</b>
<b>E Rückstellungen</b>	(6)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		250.512.636,00	228.534
2. Steuerrückstellungen		452.727,94	166
3. Sonstige Rückstellungen		92.700.515,15	79.109
		<b>343.665.879,09</b>	<b>307.809</b>
<b>F Verbindlichkeiten</b>	(7)		
1. Genussscheinkapital		140.500,00	140
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		261.676.971,85	238.259
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		27.781.659,82	37.826
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		23.655.886,94	20.898
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		13.339.754,61	14.446
6. Sonstige Verbindlichkeiten		18.286.078,94	20.160
		<b>344.880.852,16</b>	<b>331.729</b>
<b>G Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(8)	<b>1.740.257,01</b>	<b>247</b>
<b>H Passive latente Steuern</b>	(9)	<b>1.421.275,01</b>	<b>1.387</b>
		<b>1.064.363.098,79</b>	<b>1.033.665</b>

# Teilkonzern- Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	Anhang	2019 Euro	2018 TEuro
1. Umsatzerlöse	(10)		
a) Brutto-Umsatzerlöse		626.459.829,98	600.994
b) Strom- und Energiesteuer		-16.126.538,09	-22.413
		610.333.291,89	578.581
2. Erhöhung / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen		3.846.499,44	-293
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		11.811.410,10	8.717
4. Sonstige betriebliche Erträge	(11)	17.674.109,71	28.509
5. Materialaufwand	(12)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-220.710.431,32	-207.389
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-154.754.676,42	-161.595
		-375.465.107,74	-368.984
6. Personalaufwand	(13)		
a) Löhne und Gehälter		-62.631.638,85	-60.855
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-16.826.070,12	-18.321
		-79.457.708,97	-79.176
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-37.133.477,07	-36.510
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-86.992.217,31	-85.471
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>64.616.800,05</b>	<b>45.373</b>
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(15)	4.424.107,90	7.973
10. Erträge aus Beteiligungen	(16)	5.176.413,48	4.700
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.816.577,36	2.080
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		36.122,22	330
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(17)	-6.855.962,00	-3.415
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	-33.156.368,18	-30.581
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-3.544.851,94	-2.176
<b>16. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>32.512.838,89</b>	<b>24.284</b>
17. Sonstige Steuern		-1.278.702,69	-1.239
18. Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter		-14.920.431,49	-8.897
19. Aufwendungen aus der Ergebnisabführung		-31.989.034,81	-23.805
<b>20. Konzernjahresfehlbetrag</b>		<b>-15.675.330,10</b>	<b>-9.657</b>
21. Verlustvortrag		0,00	-13.123
22. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn		-510.178,34	-461
23. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Verlust		3.188.440,27	3.188
24. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		12.997.068,17	20.053
<b>25. Konzernbilanzverlust</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>

# Konzernanhang

## Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konsolidierungskreis sind neben der STAWAG fünfzehn Tochtergesellschaften gemäß Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 einbezogen.

Ein Wahlrecht nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB wurde in Bezug auf die Regionetz nicht ausgeübt.

Das dem Konzernergebnis zuzurechnende Jahresergebnis der folgenden Tochterunternehmen macht weniger als 3,5 Prozent aus und ist somit von untergeordneter Bedeutung. Ferner würde sich die Einbeziehung dieser Unternehmen nicht wesentlich auf die Konzern-Vermögens- und Finanzlage auswirken. Demgemäß wurden folgende Tochterunternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- STAWAG Energie Komplementär GmbH (STAWAG Energie Komplementär), Aachen
- Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH (SA Giebelstadt Verwaltung), Aachen
- STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH (Simmerath Verwaltung), Simmerath
- STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH (Monschau Verwaltung), Monschau
- Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG (Infrastruktur Turnow), Aachen

Die im Folgenden aufgeführten Tochterunternehmen werden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da die Anteile mehrheitlich zum Zwecke ihrer Weiterveräußerung gehalten werden:

- Windpark Aachen-Nord GmbH & Co. KG (WP Aachen Nord), Aachen
- Windpark Monschau GmbH & Co. KG (WP Monschau), Aachen
- Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG (WP Münsterwald), Aachen
- Windpark Simmerath GmbH & Co. KG (WP Simmerath), Aachen

Die Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck wird als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem fortgeschriebenen Buchwert angesetzt. Die Änderungen des Buchwertes werden unter dem Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Beteiligung an der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) wird ab dem Geschäftsjahr 2018 erstmals als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem fortgeschriebenen Buchwert angesetzt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens entspricht dem enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1 468 TEuro. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit einer Laufzeit von 8 Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Die Abschreibung wird unter Abschreibungen auf Finanzanlagen und die Änderung des Buchwertes unter Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die übrigen wesentlichen Beteiligungen sind ebenfalls in der gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt. Die dort genannten Gesellschaften sind für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aufgrund ihres geringen Beitrags von untergeordneter Bedeutung und werden deshalb nicht als assoziierte Unternehmen behandelt, sondern als Beteiligungen bilanziert.

Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden – entsprechend § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Die aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus den Erstkonsolidierungen wurden den anderen Gewinnrücklagen zugeordnet. Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben bzw. einbezogen wurden – entsprechend § 301 Abs. 1 HGB (Neubewertungsmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden eliminiert.

Zwischengewinne innerhalb der Konzernunternehmen wurden – soweit von Bedeutung – eliminiert.

## Form und Darstellung des Jahresabschlusses

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte werden zu Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen wurden planmäßig vorgenommen.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um lineare Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch in angemessenem Umfang Gemeinkosten. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungswerten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden von 2003 bis 2008 bei dem Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Ab dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelöst.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter. Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde eine Harmonisierung der Nutzungsdauern vorgenommen. Dabei wurden Bestandsanlagen, deren Nutzungsdauer durch amtliche Afa-Tabellen geprägt waren, den Nutzungsdauern nach StromNEV und GasNEV angeglichen. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei:

Immateriellen Vermögensgegenständen	3 – 10 Jahre
Gebäuden und Bauten	2 – 90 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	1 – 45 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro werden sofort als Aufwendungen behandelt. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 250 Euro und 800 Euro werden aktiviert und im laufenden Wirtschaftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Anteile an den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die enthaltenen Wertminderungen aus Vorjahren sind voraussichtlich von Dauer. Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen aus Arbeitgeberdarlehen werden mit 5,5 Prozent auf den Barwert abgezinst.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die als Waren ausgewiesenen eingespeicherten Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden mit Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert; erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt. In den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie der Netzentgeltabrechnung kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Standardlastprofilkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen werden zu ihren Anschaffungskosten ausgewiesen.

Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 2,71 Prozent p. a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,35 Prozent p. a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,75 Prozent, einer jährlichen Rentenanpassung von 1,8 Prozent p. a. auf

Basis der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet. Zudem wurden unternehmensindividuelle Fluktuationsannahmen unterstellt. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 34 046 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied des Verpflichtungswerts zum 31. Dezember 2019 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 S. 1 HGB pauschal mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Bei den übrigen Rückstellungen wurde nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die latenten Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 und § 306 HGB zulässig ist. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte im Geschäftsjahr unter Verwendung eines Steuersatzes von 15,825 Prozent für Körperschaftsteuer und 16,625 Prozent für Gewerbesteuer. Aktive und passive latente Steuern werden miteinander saldiert.

Im Rahmen eines Umwandlungsvorgangs wurden das Vermögen und die Schulden der regiontemp GmbH (vormals regionetz GmbH) rückwirkend zum 1. Januar 2018 verschmolzen. Die erlangten Vermögensgegenstände wurden im Konzernabschluss zu einem beizulegenden Wert nach der Neubewertungsmethode bilanziert. Dieser beizulegende Wert lag 134,2 Mio. Euro oberhalb der handelsrechtlichen Buchwerte. Der sich ergebende passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung betrug 70,5 Mio. Euro. Die passiven latenten Steuern nach § 306 HGB wurden nicht gebildet, da die STAWAG als Mutterunternehmen eine Organgesellschaft und kein eigenständiges Steuersubjekt ist. Die Auflösung des gebildeten Passivpostens erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren und korrespondiert mit den Abschreibungen, die sich aus der Hebung der stillen Reserve ergibt.

# Entwicklung des STAWAG-Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2019 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2019 Euro
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	10.442.004,26	0,00	0,00	0,00	10.442.004,26
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.888.711,68	1.105.529,90	1.780.574,12	88.243,82	25.301.911,28
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.015.242,86	0,00	0,00	0,00	1.015.242,86
4. Geleistete Anzahlungen	706.420,14	306.631,15	0,00	-88.243,82	924.807,47
	<b>38.052.378,94</b>	<b>1.412.161,05</b>	<b>1.780.574,12</b>	<b>0,00</b>	<b>37.683.965,87</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	101.245.851,88	810.286,37	131.195,73	2.021.973,08	103.946.915,60
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.516.213.782,51	34.383.605,59	1.788.591,45	5.988.738,40	1.554.797.535,05
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.839.544,37	2.050.241,50 <sup>1)</sup>	1.327.693,13	19.635,07	41.581.727,81
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.204.996,57	29.461.683,89	2.400,00	-8.030.346,55	42.633.933,91
	<b>1.679.504.175,33</b>	<b>66.705.817,35</b>	<b>3.249.880,31</b>	<b>0,00</b>	<b>1.742.960.112,37</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.649.514,69	0,00	0,00	4.645.547,40	13.295.062,09
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	60.432.712,35	3.754.107,90	3.252.107,90	0,00	60.934.712,35
3. Beteiligungen	101.043.543,57	1.380.000,00	301.499,60	1.831.221,33	103.953.265,30
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.319.508,54	0,00	1.646.866,71	0,00	20.672.641,83
		384,27 A			
5. Sonstige Ausleihungen	493.429,80	29.388,96	63.711,94	0,00	459.491,09
		384,27 A			
	<b>192.938.708,95</b>	<b>5.163.496,86</b>	<b>5.264.186,15</b>	<b>6.476.768,73</b>	<b>199.315.172,66</b>
		384,27 A			
	<b>1.910.495.263,22</b>	<b>73.281.475,26</b>	<b>10.294.640,58</b>	<b>6.476.768,73<sup>2)</sup></b>	<b>1.979.959.250,90</b>

A = Aufzinsung

<sup>1)</sup> nach Abzug von 10.162,00 Euro Investitionszuschüssen

<sup>2)</sup> Umbuchungen aus dem Umlaufvermögen

Abschreibungen				Buchwerte			
Stand 1.1.2019 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2019 Euro	Stand 31.12.2018 Euro	Stand 31.12.2019 Euro	
9.279.531,88	568.664,89	0,00	0,00	9.848.196,77	1.162.472,38	593.807,49	
17.000.507,91	2.737.944,12	1.685.737,12	0,00	18.052.714,91	8.888.203,77	7.249.196,37	
72.521,86	72.517,00	0,00	0,00	145.038,86	942.721,00	870.204,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	706.420,14	924.807,47	
<b>26.352.561,65</b>	<b>3.379.126,01</b>	<b>1.685.737,12</b>	<b>0,00</b>	<b>28.045.950,54</b>	<b>11.699.817,29</b>	<b>9.638.015,33</b>	
59.427.983,74	1.586.367,49	98.998,82	477,41	60.915.829,82	41.817.868,14	43.031.085,78	
913.542.996,50	29.970.137,85	1.705.385,63	-477,41	941.807.271,31	602.670.786,01	612.990.263,74	
32.441.490,36	2.270.362,72	1.307.549,07	0,00	33.404.304,01	8.398.054,01	8.177.423,80	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.204.996,57	42.633.933,91	
<b>1.005.412.470,60</b>	<b>33.826.868,06</b>	<b>3.111.933,52</b>	<b>0,00</b>	<b>1.036.127.405,14</b>	<b>674.091.704,73</b>	<b>706.832.707,23</b>	
18.719,69	0,00	0,00	0,00	18.719,69	8.630.795,00	13.276.342,40	
14.238.561,44	183.445,00	0,00	0,00	14.422.006,44	46.194.150,91	46.512.705,91	
19.131.228,89	6.600.000,00	100.000,00	0,00	25.631.228,89	81.912.314,68	78.322.036,41	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.319.508,54	20.672.641,83	
108.821,03	0,00	17.378,96	0,00	91.442,07	384.608,77	368.049,02	
<b>33.497.331,05</b>	<b>6.783.445,00</b>	<b>117.378,96</b>	<b>0,00</b>	<b>40.163.397,09</b>	<b>159.441.377,90</b>	<b>159.151.775,57</b>	
<b>1.065.262.363,30</b>	<b>43.989.439,07</b>	<b>4.915.049,60</b>	<b>0,00</b>	<b>1.104.336.752,77</b>	<b>845.232.899,92</b>	<b>875.622.498,13</b>	

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (1) Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

### (2) Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren mit 521 TEuro (Vorjahr: 9254 TEuro) aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Mit den Forderungen wurden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 30 TEuro (Vorjahr: 15 TEuro) verrechnet. Im Vorjahr waren in den Forderungen noch 675 TEuro aus Gewinnansprüchen enthalten.

Bei den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen handelt es sich um 10229 TEuro (Vorjahr: 17341 TEuro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 7864 TEuro (Vorjahr: 6663 TEuro) Zinsforderungen, Darlehensforderungen 69 TEuro (Vorjahr: 769 TEuro) und Gewinnansprüche in Höhe von 2068 TEuro (Vorjahr: 1977 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen auf Dienstleistungen (10000 TEuro) aus dem Abwassergeschäft, Kapitaldienstreservekonten aus der Projektfinanzierung der Wind- und Solaranlagen (2890 TEuro) die über die Laufzeiten der dazugehörigen Darlehen verpfändet sind sowie Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer (131 TEuro) die erst im Folgejahr fällig werden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit 7940 TEuro (Vorjahr: 10590 TEuro) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen beinhalten die folgenden Gesellschaften bzw. Geschäftsanteile:

Gesellschaft	Geschäftsanteil %
WP Monschau	51
WP Münsterwald	51
WP Aachen Nord	51
WP Simmerath	51

Es ist geplant, die oben genannten Geschäftsanteile in den folgenden Geschäftsjahren zu veräußern.

Die Guthaben bei Kreditinstituten waren überwiegend als Tages- oder Termingeld angelegt.

### (3) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen ergeben sich als Saldo aus dem über die Beteiligungsbuchwerte hinausgehenden Mehrvermögen der Konzernunternehmen und einem eliminierten Zwischengewinn aus der Erstkonsolidierung der FACTUR. Die Effekte aus erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen, die zu Differenzen zwischen dem Einzel- und Konzernabschlussergebnis der STAWAG geführt haben, wurden durch Verrechnung bzw. Entnahme aus den Gewinnrücklagen im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern betreffen die Kapitalanteile der außenstehenden Gesellschafter.

Der Eigenkapitalspiegel nach § 297 Abs.1 HGB unter Anwendung des DRS 22 liegt diesem Abschluss als gesonderte Anlage bei.

#### (4) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der Unterschiedsbetrag ergibt sich durch die Übernahme von Vermögensgegenständen nach der Erwerbsmethode und wird, beginnend mit dem 1. Januar 2018, über 20 Jahre aufgelöst.

#### (5) Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz und den Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 4 765 TEuro (Vorjahr: 4 986 TEuro).

#### (6) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen:

	TEuro
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	40 641
Ausstehende Rechnungen	27 721
Ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich	13 867
Unterlassene Instandhaltung	3 955
Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung	1 360
Aufbewahrung und Archivierung	555

#### (7) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen im Wesentlichen der Finanzierung von Investitionen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus Energiebezug, Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus:

	TEuro
Gewinnabführung	31 989
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	271
Summe Verbindlichkeiten	32 260
Umsatzsteuerforderungen	6 479
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	2 110
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15
Summe Forderungen	8 604
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23 656

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 13 309 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Wesentliche sonstige Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten aus Erdgas-, Lohn-, und Umsatzsteuern, Erstattungsverpflichtungen, sowie Sozialversicherungsbeiträge.

Die Restlaufzeiten sämtlicher Verbindlichkeiten zeigt die nachfolgende Übersicht:

Konzernverbindlichkeiten	31.12.2019 Gesamt  TEuro	Restlaufzeiten			31.12.2018 Gesamt  TEuro	Restlaufzeiten		
		bis zu einem Jahr TEuro	mehr als ein Jahr TEuro	davon mehr als fünf Jahre TEuro		bis zu einem Jahr TEuro	mehr als ein Jahr TEuro	davon mehr als fünf Jahre TEuro
Genussscheinkapital	140	0	140	140	140	0	140	140
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	261.677 <sup>1)</sup>	36.924	224.753	147.605	238.259 <sup>2)</sup>	33.112	205.147	135.102
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.782	27.782	0	0	37.826	37.826	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.656	23.656	0	0	20.898	20.898	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.340	13.340	0	0	14.446	14.446	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	18.286	18.243	43	0	20.160	20.075	85	0
davon aus Steuern	2.820	2.820	0	0	10.558	10.558	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	116	73	43	0	328	243	85	0
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>344.881</b>	<b>119.945</b>	<b>224.936</b>	<b>147.745</b>	<b>331.729</b>	<b>126.357</b>	<b>205.372</b>	<b>135.242</b>

<sup>1)</sup> Sicherungsübereignung mehrerer Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Höhe von 62.462 TEuro

<sup>2)</sup> Sicherungsübereignung mehrerer Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Höhe von 65.712 TEuro

## (8) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus im Jahr 2019 für das Jahr 2020 vereinnahmten Umsätzen.

## (9) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern entstammen aus unterschiedlichen steuerlichen und handelsrechtlichen Vermögensbewertungen bei den Tochtergesellschaften. Die STAWAG ist als Organgesellschaft im Organkreis der E.V.A. einbezogen. Aus diesem Grund wurden durch Anwendung von DRS 18 keine latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB gebildet.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (10) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich in Deutschland erzielt und verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

	2019 TEuro	2018 TEuro
Stromversorgung	329 829	309 253
Gasversorgung	138 785	134 689
Wasserversorgung	34 727	34 473
Fernwärmeversorgung	20 148	20 498
Stadtentwässerung	22 095	18 038
	<b>545 584</b>	<b>516 951</b>
Energieerzeugung	43 853	41 887
Grundbesitzwirtschaft und sonstige Dienstleistungen	20 896	19 743
	<b>610 333</b>	<b>578 581</b>

### (11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4 584 TEuro (Vorjahr: 10 078 TEuro) Die sonstigen periodenfremden und neutralen Erträge belaufen sich auf 2 709 TEuro (Vorjahr: 8 112 TEuro).

### (12) Materialaufwand

Im Materialaufwand sind vornehmlich die Kosten für Energie- und Wasserbezug, Netznutzungsentgelte und für Systemaufwendungen enthalten.

### (13) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten 5 362 TEuro für Altersversorgung (Vorjahr: 7 458 TEuro).

Die Anzahl der Beschäftigten bei den Konzernunternehmen betrug im Jahresdurchschnitt:

	2019	2018
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	784	783
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	145	110
Aushilfen	6	2
	<b>935</b>	<b>895</b>
Auszubildende	23	26
	<b>958</b>	<b>921</b>

### (14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen vor allem Konzessionsabgaben in Höhe von 24 780 TEuro (Vorjahr: 24 622 TEuro), Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von 6 765 TEuro (Vorjahr: 4 953 TEuro), Marketingmaßnahmen von 3 183 TEuro (Vorjahr: 2 848 TEuro) und Versicherungsprämien von 1 654 TEuro (Vorjahr: 1 740 TEuro). Die periodenfremden Aufwendungen betrugen 384 TEuro (Vorjahr: 1 136 TEuro).

### (15) Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Erträge stammen von den SW Lübeck und der WAG.

### (16) Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren mit 1 499 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) aus verbundenen Unternehmen.

### (17) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen mit 6 600 TEuro voraussichtlich dauernde Wertminderungen und mit 256 TEuro Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert.

### (18) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind die Zinsanteile aus den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 26 858 TEuro (Vorjahr: 24 257 TEuro) enthalten.

### (19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die verbundenen, vollkonsolidierten Unternehmen außerhalb des E.V.A.-Organkreises.

## Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2019

Name und Sitz der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro	
<b>Verbundene Unternehmen (konsolidiert)</b>					
Regionetz GmbH	(Regionetz)	Aachen	50,80	269 214	0 <sup>2)10)</sup>
Alsdorf Netz GmbH	(Alsdorf Netz)	Alsdorf	100,00 <sup>12)</sup>	19 597	-7
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00 <sup>12)</sup>	25	0 <sup>2)</sup>
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG	(Simmerath Infrastruktur)	Simmerath	100,00 <sup>12)</sup>	3 398	-8
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG	(Monschau Infrastruktur)	Monschau	100,00 <sup>12)</sup>	3 531	-14
Energiewerke Waldbröl GmbH	(Eww)	Waldbröl	51,00	1 160	0 <sup>2)</sup>
FACTOR Billing Solutions GmbH	(FACTOR)	Aachen	100,00	467	0 <sup>2)</sup>
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	79 385	0 <sup>2)</sup>
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(SA Giebelstadt)	Aachen	80,00 <sup>3)</sup>	7 290	993
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(SP Ilbesheim)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	1 514	163
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	671	63
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Aachen	59,90 <sup>3)</sup>	2 153	451
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Aachen	59,90 <sup>3)</sup>	1 909	575
Windpark Laudert GmbH & Co. KG	(WP Laudert)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	2 763	330
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(WP Riegenroth)	Aachen	59,00 <sup>3)</sup>	6 460	760
<b>Verbundene Unternehmen (nicht konsolidiert)</b>					
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG	(WP Simmerath)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	11 386	1 568
Windpark Aachen Nord GmbH & Co. KG	(WP Aachen Nord)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	5 788	505
Windpark Monschau GmbH & Co. KG	(WP Monschau)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	5 078	692
Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG	(WP Münsterwald)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	6 140	-62
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	138	24
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 <sup>15)</sup>	40	2
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00 <sup>12)</sup>	30 <sup>1)</sup>	1 <sup>1)</sup>
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00 <sup>12)</sup>	30 <sup>1)</sup>	1 <sup>1)</sup>
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 <sup>4)</sup>	0 <sup>9)</sup>	-28

1 31. Dezember 2018

2 nach Ergebnisabführung

3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.

4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.

5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 303 TEuro ausgewiesen.

6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.

7 Anteile werden über die FACTOR Billing Solutions GmbH gehalten.

8 vorläufige Abschlusszahlen

9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 22 989 TEuro

10 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 56 728 TEuro

11 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 102 693 TEuro ausgewiesen.

12 Anteile werden über Regionetz GmbH gehalten.

13 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 4 469 TEuro ausgewiesen.

14 Anteile werden durch die ELWEA GmbH gehalten.

15 Anteile werden über die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG gehalten.

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
<b>Wesentliche Beteiligungen</b>					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	87 579 <sup>1)</sup>	2 137 <sup>1)</sup>
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	0 <sup>1)3)</sup>	-307 <sup>1)</sup>
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Lünen	8,45	0 <sup>1)1)</sup>	-46 243 <sup>1)</sup>
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	25 399 <sup>1)</sup>	3 691 <sup>1)</sup>
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	24 417 <sup>1)</sup>	1 760 <sup>1)</sup>
PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG	(PSW Rönkhausen)	Hagen	50,00	10 163 <sup>1)</sup>	213 <sup>1)</sup>
Stadtwerke Lübeck GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	127 764 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)9)</sup>
StadtWerke Rösraht – Energie GmbH	(SW Rösraht)	Rösraht	49,00	4 391 <sup>1)</sup>	37 <sup>1)</sup>
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	3 847 <sup>1)</sup>	162 <sup>1)</sup>
Gemeindewerke Ruppichterorth GmbH	(GW Ruppichterorth)	Ruppichterorth	49,00	3 077 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)</sup>
Wilken Pro GmbH	(Wilken Pro)	Ulm	49,00 <sup>7)</sup>	58 <sup>1)</sup>	-56 <sup>1)</sup>
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 <sup>3)</sup>	289 957 <sup>1)</sup>	9 993 <sup>1)</sup>
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 <sup>3)</sup>	33 298 <sup>1)</sup>	2 128 <sup>1)</sup>
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 <sup>3)</sup>	4 815	1 070
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 <sup>3)</sup>	4 960	775
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 <sup>3)</sup>	3 230	475
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 <sup>3)</sup>	3 203	516
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG	(WP Fischbachhöhe)	Aachen	50,00 <sup>3)</sup>	3 813	70
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 <sup>3)</sup>	790 <sup>8)</sup>	2 <sup>8)</sup>
WEA Marl Betreibergesellschaft mbH & Co. KG	(Marl)	Bottrop	100,00 <sup>14)</sup>	701 <sup>8)</sup>	40 <sup>8)</sup>
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 <sup>3)</sup>	3 482 <sup>8)</sup>	-686 <sup>8)</sup>
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 <sup>6)</sup>	408 <sup>8)</sup>	282 <sup>8)</sup>
Windpark Bokel GmbH & Co. KG	(WP Bokel)	Lübeck	100,00 <sup>6)</sup>	0 <sup>8)</sup>	0 <sup>8)</sup>
Regio Nord Wind GmbH	(Regio Nord)	Hamburg	50,00 <sup>6)</sup>	21 <sup>8)</sup>	-5 <sup>8)</sup>
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	(Trave EE Verwaltung)	Lübeck	50,00	38 <sup>8)</sup>	2 <sup>8)</sup>
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 <sup>6)</sup>	36 <sup>8)</sup>	2 <sup>8)</sup>
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	10 715 <sup>1)</sup>	2 257 <sup>1)</sup>
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	69 <sup>1)</sup>	5 <sup>1)</sup>
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	35,00	1 602 <sup>1)</sup>	322 <sup>1)</sup>
Power Tower I Bruchteileigentümergeinschaft	(PT I BEG)	Aachen	25,00	77 <sup>1)</sup>	49 <sup>1)</sup>

## Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2019 beliefen sich die Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder auf 73,7 TEuro und die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochterunternehmen auf 726,6 TEuro. Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 542 TEuro (Vorjahr: 534 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 6 984 TEuro (Vorjahr: 6 597 TEuro).

Im Berichtsjahr beliefen sich die Honorare gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzern auf 499 TEuro. Das Gesamthonorar gliedert sich in 210 TEuro Abschlussprüfungsleistungen, 1 TEuro sonstige Bestätigungsleistungen und 288 TEuro sonstige Leistungen.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen neben dem Bestellobligo (21,1 Mio. Euro) aus erteilten Aufträgen im Wesentlichen aus IT-Dienstleistungen, 173,8 Mio. Euro, kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und von Wasser von ca. 84,9 Mio. Euro, Verpflichtungen aus Miet-, Leasing-, Wartungs- und Dienstleistungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Bürgschaften bestanden bei der STAWAG bis zur Höhe von 29 Mio. Euro (Vorjahr: 31,5 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der geplanten Erträge der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 0,2 Mio. Euro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen der Restrukturierung der TGH hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH abgeschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen.

Die STAWAG geht in ihrer Planung davon aus, dass die TGH das volle Darlehen bis zum Jahr 2022 in Anspruch nimmt.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der TWB hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile und alle gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen gegenüber der TWB zu Gunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Turnow West I und Turnow West II hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile zugunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der SP Ronneburg hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile, jetzige und zukünftige Gewinnbeteiligungen, Rückzahlungen von Nachschüssen und Entschädigungsforderungen zu Gunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Die TGE, die TWB, die Turnow West I, die Turnow West II und der SP Ronneburg haben bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, so dass davon auszugehen ist, dass die Gesellschaften die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Im Rahmen von Beteiligungserwerben wurden jährliche Ergebnisgarantien in der Versorgungssparte von bis zu 430 TEuro (Vorjahr: 430 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaften sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht in jedem Geschäftsjahr erreichen werden.

## Derivative Finanzinstrumente

Des Weiteren wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente eingesetzt:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	SWAP	Zinsswap	7 083	- 1 671	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	3 225	- 183	März 2024
3	SWAP	Zinsswap	9 500	- 947	Juni 2029
4	SWAP	Zinsswap	3 225	- 183	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	4 038	- 416	März 2029
6	SWAP	Zinsswap	5 667	- 269	März 2024
7	SWAP	Zinsswap	4 012	- 497	Dezember 2030
8	SWAP	Kohleforward	3 204	- 443	September 2020
9	Forward	Stromforward	9 333	1 599	September 2020
10	Forward	EUA-Forward	3 624	- 37	Dezember 2020
11	Forward	Gas-Forward	4 837	1 340	März 2020

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen wurden die unter den Nummern 1 bis 7 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 bis 7 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedging). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet.

Mit den unter Nummer 8 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 57.000 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2020 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 9, für das Jahr 2020 eine Menge von 198.440 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von

EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 10, für das Jahr 2020 Emissionszertifikate für eine Menge von 143 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 11, für das Jahr 2020 zu einem im Voraus definierten Preis 224 630 MWh Erdgas verkauft. Der Forward ist durch den Bestand im Gasspeicher besichert. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Festpreis des Forwards und der Bewertung des Gasbestands zum gleitenden Durchschnitt am Bilanzstichtag.

Die Energiebeschaffungs- und die Energieabsatzverträge (Strom und Gas) abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 30. September 2015 (IDW RS ÖFA 3). Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, der Preis- und der Ergebnisplanung der Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermark-

tungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder an Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (Back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das Portfoliomanagement strukturiert die Beschaffung und den Absatz der Energiemengen Strom oder Gas jeweils getrennt in Bücher (unter anderem Vertriebsbuch, Beschaffungsbuch). Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen auf Basis von vorgegebenen Risikolimiten, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven täglich durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolios zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt. Die Bewertungszeiträume bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2023 betroffen. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäften wird es künftig zu gegenläufigen, sich nahezu vollständig ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wird imparitatisch eine Rückstellung für drohende Verluste aus Bewertungseinheiten gebildet.

## Nachtragsbericht

Zum Start ins neue Jahr 2020 deutete sich zunächst eine Belebung der Wirtschaftsaktivität an. Mit der globalen Ausweitung des Coronavirus SARS CoV2 kommt aktuell ein gravierender Schock auf die Weltwirtschaft zu. Die ökonomischen Auswirkungen sind derzeit noch nicht quantifizierbar. Inwieweit die Corona-Pandemie auch nennenswerte Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STAWAG haben wird, lässt sich derzeit noch nicht absehen.

Aachen, den 29. Mai 2020

STADTWERKE AACHEN  
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

# Kapitalflussrechnung

STAWAG-Teilkonzern für das Jahr 2019

	<b>2019</b>	2018
	<b>TEuro</b>	TEuro
1. Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag zzgl. Ergebnisabführung laufendes Jahr	16.313	14.148
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	43.989	39.925
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	35.857	69.574
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-35.681	-93.288
5. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.834	-971
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.493	19.153
7. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	18	15
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	33.121	30.251
9. - Sonstige Beteiligungserträge	-9.600	-12.673
10. +/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	3.545	2.176
11. +/- Ertragssteuerzahlungen	-3.315	-1.959
<b>12. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>89.588</b>	<b>66.351</b>
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.412	-7.263
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	215	2.059
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-66.706	-68.418
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.895	339
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.911	-7.231
18. + Erhaltene Zinsen	36	330
19. + Erhaltene Dividenden	9.098	15.503
<b>20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-58.785</b>	<b>-64.681</b>
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	62.111	53.501
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-38.693	-26.155
23. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	4.607	2.942
24. - Gezahlte Zinsen	-5.973	-5.791
25. - Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-23.805	-19.337
26. - Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter	-15.430	-9.358
<b>27. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-17.183</b>	<b>-4.198</b>
<b>28. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds</b>	<b>13.620</b>	<b>-2.528</b>
29. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	4.173
30. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.627	3.982
<b>31. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>19.247</b>	<b>5.627</b>

# Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen		Summe	Konzernjahres- fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist
		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
Stand am 31. Dezember 2018	43.520.000,00	18.708.863,37	41.358.859,68	60.067.723,05	0,00
Entnahme aus Rücklagen	0	0	-12.997.068,17	-12.997.068,17	12.997.068,17
Ausschüttung an ausstehende Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	-12.997.068,17
Stand am 31. Dezember 2019	43.520.000,00	18.708.863,37	28.361.791,51	47.070.654,88	0,00

>		Nicht beherrschende Anteile			>		< Konzerneigenkapital >	
Summe		Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe		Summe		
Euro		Euro	Euro	Euro		Euro		
103.587.723,05		182.883.355,25	-2.727.222,07	180.156.133,18		283.743.856,23		
0,00		-20.000,00	0	-20.000,00		-20.000,00		
0,00		0,00	-461.218,20	-461.218,20		-461.218,20		
-12.997.068,17		0,00	-2.678.261,93	-2.678.261,93		-15.675.330,10		
90.590.654,88		182.863.355,25	-5.866.702,20	176.996.653,05		267.587.307,93		
>	<			>	<		>	

## **STAWAG**

Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft

Unternehmenskommunikation

Lombardenstraße 12-22

52070 Aachen

Fon 0241 181-0

info@stawag.de

stawag.de

**Redaktion** Vanessa Grein, kleinesypsilon/Youri Keifens, Eva Wußing (V. i. S. d. P.)

**Gestaltung** rachiq-design

**Druck** imageDRUCK+MEDIEN GmbH

## **Bildnachweise**

foveart by Sebastian Wussow (S. 19 u., 37, 42, 44, 45), Andreas Cichowski (S. 22),  
istock/Pekic (S. 34), Paul Langrock (S. 25), Dirk Moll (S. 5), NetAachen (S. 17),  
Paperplaneproductions (S. 11), Stadtwerke Lübeck (S. 30), Andreas Steindl (S. 19 o.,  
29, 32, 38, 39, 41, 47), Sp. Helicopter-Service (S. 13), Trianel (S. 10), Zeppelin (S. 14)



